

Graudenz' Beitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Gefelliges täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 16 Pf. In der Expedition und bei allen Postanstalten kostet das vierteljährliche Abonnement 1 Mk. 80 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Heftentheil 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rösche's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das am 1. d. begonnene zweite Quartal des „Gefelligen“ für 1895 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Osterfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer des Gefelligen am Mittwoch den 17. April (Dienstag Abend.) Die Expedition.

Ostern 1895.

Schneeflocken rieseln noch hernieder, rau ist die Luft in unserer Ostmark zur holden Frühlingzeit und trübe, wogende Wälder stehen noch auf weitem Gefilde, das grüne Saat und bereinst gesegnete Ernte bringen soll — aber vor der Sonne vergehen die Schneekristalle, die Tropfen rinnen herab an der alten Weide, aus der wieder die silbergrauen Palmkätzchen zum Licht drängen, im Flockengeräusch wallen die Kindelein von Haus zu Haus und bieten grüne Wirtinnen als Ostergabe an, vor dem Winde fürchten sich auch nicht die holden blauen Weiden und lugen mit leuchtenden Augen aus welchem Laube hervor und der müden Menschen Auge und Ohr vernimmt wieder die frohe Botschaft von der Auferstehung und der Hoffnung:

Nach langem, bangem Winterschweigen
Willkommen heller Frühlingsklang!
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen
Und in der Seele der Gesang!
Es wandelt unter Mäthenbäumen
Die Hoffnung über's grüne Feld;
Ein wunderbares Zukunfts träumen
Bleibt wie ein Segen durch die Welt.

Wenn das Geläute der Osterglocken heute durch's Land zieht, werden freilich wenige von denen, die mit Bewußtsein die Ereignisse der Gegenwart mitterleben, sich einer schmerzlichen Empfindung erwehren können. Denn einen schärferen Mißklang giebt es wohl nicht als zwischen der frohen Frühlingstimmung des Osterfestes und dem, was jetzt in unserem Vaterlande sich vorbereitet. Ueber Nacht ist ein Sturm gekommen, der alles finstere Gewölk, das hier und dort am Horizont zerstreut war, angestammelt hat und zu einer schwarzen unheimlichen Wolkenmasse über unseren Häuptern zusammenballt. Was wir bisher in unserem Vaterlande an rückläufigen Bewegungen auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens haben durchmachen müssen, scheint jetzt, wo wir das erste Vierteljahrhundert des neuen Reiches vollenden, zu einer reaktionären Hochfluth anzuschwellen, die geeignet ist, Deutschland um viele Jahrzehnte in seiner Entwicklung zurückzuführen. Wenn es nach dem Willen der mächtigen Finsternisse geht, soll unser Vaterland nach den Rezepten des Jesuitenvordens regiert werden!

Doch Geduld und Hoffnung: Die Nebel werden weichen, der Winter wird vom Frühling besiegt werden. Hat nicht die christliche Kirche uns eine herrliche Ostergeschichte gelehrt: Vor das Grab des Erlösers hatte irdischer Fürwirth schwere Felsblöcke gelegt, sie feierlich versiegelt, und die Wächter der „Ordnung“ davor aufgestellt — und dennoch öffnete sich das Grab. So wird auch der Genius der Volksfreiheit die Felsen zerbrechen, die menschlicher Abergewalt vor die Thür seines Grabes wälzt — das ist unser zurechtlicher Glaube.

Die weite Geschichte des Christenthums und die engere Geschichte der Reformation stärken die Hoffnung, daß die Geister der Finsternis, der Unbuddensamkeit und der Gewissensnebelung nicht obliegen werden, das Licht wird siegen über die Finsternis, die Liebe über den Haß und die Verfolgung, die Freiheit über die Knechtschaft!

Als einen schweren Verbrecher hatten Pharisäer und Römer den großen Lehrer der Menschheit, Jesus von Nazareth, ans Kreuz geheftet, die wenigen Jünger flohen, zitterten und jagten, aber sie gingen dennoch nicht zu ihrem Gewerbe und Handwerk als zu der Hauptsache zurück, sondern die Kraft des Wortes blieb mächtig in ihnen und das Häuflein ihrer Anhänger wuchs mit der Verfolgung. Männer, die Gott nicht durch blutige Thieropfer bereuen wollten, wurden von den römischen Imperatoren den wilden Thieren in der Arena vorgeworfen, dreihundert Jahre lang verurtheilte furchtbare heidnische Staatspolizei die Lehren derer zu unterdrücken, die in den Sklaven Brüder sahen. Doch siehe da: die todesfreundige Hingebung, der Opfermuth der Christen nöthigte den Heiden Achtung ab, man sah sich die Lehren genauer an, und wie aus Saulus ein Paulus worden, so wurden aus den Verfolgern Anhänger des Christenthums: im Jahre 330 mußte Konstantin das Christenthum als Staatsreligion erklären! Als dann über ein Jahrtausend später eine mächtige Priesterschaft ihre Gewalt mißbrauchte und, der Lehre Jesu von der Nächstenliebe zuwider, Andersgläubige auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ, als unser deutsches Vaterland der Schaulust furchtbare, blutige Kämpfe wurde, weil deutscher Geist sich römischen Gewissenszwange nicht beugen wollte, da war es wieder der Geist des Lichtes, der protestantische Geist von der Freiheit eines Christenmenschen, der schließlich triumphirte.

Die Geschichte der deutschen Einheitsbewegung, gekrönt von den gewaltigen Ereignissen 1870/71, von denen kürzlich Kaiser Bismarck sagte, daß sie „beinahe schon

wieder zu alter römischer Geschichte geworden sind“, ist nicht minder erheben für das deutsche Herz und den deutschen Muth. Droben in der feuchten Kasette der alten Feste Courbiere hat vor länger als einem halben Jahrhundert Fritz Reuter mit anderen deutschen Burschenschaftlern gefangen gesessen, weil er für ein einiges deutsches Vaterland geschwärmt hatte — vor dem Burgkeller in Jena aber sprach Fürst Bismarck 1892 zur Burschenschaft Arminia: „Die deutsche Burschenschaft und ich, wir haben dasselbe gewollt, Sie haben eine Vorahnung gehabt, doch zu früh. Die Geschichte hat Ihnen Recht gegeben. Proßt meine Herren!“ So sprach der alte Corpsführer, von dessen Wesen Wilhelm von Humboldt's Wort gilt: „Energie ist die erste Tugend des Menschen“, Bismarck, der mit seiner gewaltigen deutschen Kraft das Schicksal der Väter erfüllt hat. Auf dem Marktplatz zu Jena (1892) hat Fürst Bismarck gesagt: „Um nationale Politik treiben zu können, müssen wir eine nationale Volksvertretung haben, die in erster Linie die Bedürfnisse und Wünsche der Nation zu berücksichtigen hat. Wir können nicht regiert werden unter der Leitung einer einzelnen der bestehenden Fraktionen, am allerwenigsten unter der des Centrums“, und an noch ein anderes, goldenes Wort hat er gesprochen, das er dieser Tage erst gesprochen, wollen wir am heutigen Osterfest erinnern. Es lautet:

„Die Erfolge der nationalen Entwicklung eines jeden Landes beruhen hauptsächlich auf der Minderheit der Gebildeten, die das Land enthält; eine Vermittlung der gebildeten Minderheit ruft eine chronische Krankheit hervor, deren Diagnose schwer, und deren Heilung langwierig ist.“

Vergeblich sind alle Versuche, das Leben eines Volkes in frühere Zeiten, in vergangene Zustände zurückzuführen, denn jene Epochen sind geistig und materiell überwunden. Was ein Volk errungen, das ist sein unantastbares Besitzthum, das ist gleichsam sein Fideikommiß an geistigen Gütern. Freilich diese Güter müssen geschützt und verwaltet, gewahrt und geschützt werden. Mannhaft zu kämpfen gilt es für das, was gut ist und recht. Wer aber in diesem schweren Ringen muthlos verzagen wollte, dem sei das Osterfest eine ernste Mahnung und zugleich die Verheißung, daß endlich doch einmal das Licht über die Finsternis den Sieg erringt, daß alles Werden und Wachsen eine unaufhaltbare Entwicklung zu edleren und höheren Daseinsformen ist, daß der Weg dieses Entwicklungsganges, mag auch sein Ende nie erreicht werden, doch dem Lichte entgegenführt.

Prinz Heinrich zu Schoenaich-Carolath gegen die Umsturzvorlage.

Einen offenen Brief erläßt der bekannte liberale Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich zu Schoenaich-Carolath in der „Deutschen Revue“ gegen die Umsturzvorlage. Die Kundgebung unterscheidet sich von anderen dadurch, daß sie von einem mitten im parlamentarischen Leben stehenden Manne ausgeht und bestimmte Vorschläge enthält, welche nicht nur in den Kreisen der deutschen Wähler, sondern auch seitens der deutschen Städte und Hochschulen volle Beachtung und lebhafteste Sympathien finden werden. Allgemein gehaltene Proteste, so patriotisch sie auch waren, hatten leider bisher keinen greifbaren Erfolg, praktische Vorschläge können bei einmüthigem Zusammenstreben aller nationalgesinnten Männer allein noch zum Ziele führen, die große Gefahr, welche unsere gesammte Geisteskultur bedroht, abzuwenden. Es heißt in dem Briefe:

In der Presse wird immer wieder die Frage erörtert, ob die verbündeten Regierungen die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt annehmen werden oder nicht. Es ist dieses Aufschau zu den Regierungen beziehend für einen großen Theil des deutschen Volkes. Es erwartet sein Heil von oben. In England, in Oesterreich, in Ungarn würde das Volk selbst, die Vertretung seiner Interessen in die Hand nehmend, sein Anliegen vor den Thron, vor das Parlament bringen, um das Staatsoberhaupt, die Volksvertreter, falls dieselben nicht genügend unterrichtet schienen, von der öffentlichen Meinung, der Stimmung des Volkes in Kenntniß zu setzen. Da würde die Aristokratie Hand in Hand mit dem Bürgerthum lauten Protest gegen eine Vorlage erheben, welche — wie keine andere zuvor — alle bürgerliche Freiheit und jede gesunde Fortentwicklung bedroht.

Wohl finden Protestversammlungen statt, wohl vereinigen sich hier Künstler, Schriftsteller, Gelehrte, dort politische Vereine, um ihre Anschauungen darzulegen, aber wo bleibt der vernehmliche Ausdruck des Unwillens, der nahezu fast alle Kreise der Bevölkerung ergreifen hat.

Der Deutsche entschließt sich im allgemeinen nur schwer, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten; sein Arbeitszimmer, sein Geschäft, seine Familie halten ihn mehr als den Angehörigen einer andern Nation gefangen, nur ungern nimmt er aktiven Antheil an der Tagespolitik, er möchte Feindschaften, Schädigungen seines bürgerlichen Erwerbs von dieser oder jener Seite, je nachdem er Stellung zu den Tagesfragen nimmt, vermeiden, er will seine Ruhe haben. Im grellen Gegensatz hierzu steht die Mäßigkeit und Thätigkeit der sozialdemokratischen Organisation. Diese leider gegenwärtig stetig fortschreitende Bewegung verbunden mit anderen Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens sollte

aber dem deutschen Bürgerthum beweisen, daß die Zeit der Zurückhaltung vorüber ist.

Sollte der Bauernstand, der sich einstmal opfermüthig um die Fahnen des Großen Kurfürsten geschart, der nicht zum geringsten Theile die Schlachten Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. geschlagen, sollte das deutsche Bürgerthum dem wir unsere Geistesherden, dem wir nicht zum wenigsten die ruhmvolle Erhebung 1813 verdanken, sollte unser Adel, der auf unzähligen Schlachtfeldern gebildet, der bewährt im Staatsdienste, gottesfürchtig und unerschrocken für König und Vaterland freudig seine Kräfte eingesetzt hat, stumm und geduldig eine Vorlage hinnehmen, die in ihren lauschkünftigen Paragraphen jeden, auch den loyalsten Unterthanen, mit ihren Strafbestimmungen treffen kann und nur denjenigen keinen Schaden bringen wird, für welche sie anscheinend ursprünglich bestimmt war — der Sozialdemokratie und dem Anarchismus?

Wahrlich, Aehnliches ist dem deutschen Volke bislang nicht geboten worden. Und das alles geschieht in demselben Jahre, in welchem wir uns anschicken, in festlicher Stimmung die fünfzigjährige Wiederkehr jener erhabenden August- und Septembertage zu feiern, die uns so glänzende Siege und die heißersehnte Wiederaufrichtung des Reiches brachten! Im neuen deutschen Reich aber sollte sich erfüllen, was damals der Dichter von Gottes Gaben und Gnaden, was Emanuel Geibel sang:

Die blutgetränkten Lorbeerblätter, sie windet alle Zweig an
Zweig
Zur Krone für den deutschen Kaiser, zum Freiheitsbaum
für's deutsche Reich.

Und nun im neuen deutschen Reich, nachdem es ein Vierteljahrhundert bestanden — zum Jubiläum seiner Siege diese Vorlage!

Welche Männer werden die Ausführung dieses „Umsturz-Gesetzes“ einst zu regeln und zu überwachen haben? Heute ist Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Lande“ verdächtig, morgen eignet sich vielleicht „Zell“, „Egmont“, „Faust“, ebenso wenig zur Ausführung, wie heute Bodensieds Gedichte und Paul Heyjes Werke auf den Index gesetzt werden. Und was etwa wird — die Frage sei erlaubt — aus den Schriften Friedrichs des Großen?

Von verschiedenen Seiten ist die „Umsturzvorlage“ in ihrer ursprünglichen Fassung als „der erste Schritt“ bezeichnet worden. Was haben wir noch weiter zu erwarten? Wer — von den Nichteingeweihten — wollte dies heute zu sagen im Stande sein? Schon wird die Abschaffung des geltenden Reichstagswahlrechts öffentlich gefordert und sogar als eine bald zu lösende nicht mehr aufzuhebende Aufgabe bezeichnet! Wer will wissen, welchen Lauf die Dinge nehmen, wenn der maßvolle, einsichtige, an politischen Erfahrungen so reiche Staatsmann, der gegenwärtig die Geschäfte des deutschen Reiches zu führen berufen ist, nicht mehr an seinem Platz sein sollte?

Es handelt sich hier um keine Parteifrage. Alle politischen Parteien — das Centrum, welches so eifrig für das Zustandekommen der Vorlage und die Verschärfung derselben in seinem Sinne eingetreten ist, kann vielleicht auch noch einmal am eigenen Leibe die angeblichen Segnungen derselben zu kosten bekommen — sind bedrängt und bei allen ist das freie Wort in Gefahr, jede Kritik bedroht. Ganz folgerichtig vereinigen daher strengkonserervative Politiker und strengkonserervative Organe ihre Warnungen und Proteste mit denjenigen der liberalen Parteien.

Möchte es sich nicht empfehlen, damit die Bewegung, welche allerorten im deutschen Reich die Geister ergreifen hat, nicht zersplittert und auf nicht gangbare Bahnen gedrängt wird, folgendes anzulegen:

1. Kurz nach Wiedereröffnung der Reichstagskammern — in den letzten Tagen des April — tritt in Berlin eine Versammlung zusammen, welche in einer Eingabe an Bundesrath und Reichstag die wirkliche Stimmung in den deutschen Landen schildert und um Zurückziehung, respektive Ablehnung der „Umsturzvorlage“ vorstellig wird.

2. Das deutsche Bürgerthum, gleichgültig ob liberal, frei-konservativ oder konservativ, entsendet hierzu durch Abgeordnete der Städte, welche, da die Stadtverordnetenversammlungen sich mit Politik nicht zu beschäftigen haben, in freien Vereinigungen in jeder Stadt zu diesem Zwecke zu wählen sind, seinen Vertreter. (Etwas ein Vertreter für eine Stadt.)

3. Die Pflanzstätten deutscher Bildung und Pflegestätten deutschen Geistes, denen, dies beweist die Einsicht in die Verhandlungen des Plenums wie der Kommission, mit in erster Linie der Kampf der Väter der letzteren gilt, entsenden ebenfalls je einen Vertreter.

4. Die deutsche Presse entsendet ihre Vertreter. Sollten diese Vorschläge keine Zustimmung finden, so müßte in jedem Wahlkreise, dessen Vertreter seine Stellungnahme zu dieser Vorlage noch nicht klar und deutlich bekannt hat, eine Protestversammlung gegen die Vorlage seitens der Wählerschaft einberufen werden, zu welcher der betreffende Reichstagsabgeordnete einzuladen und über seine Stellung zu befragen sein würde.

Das deutsche Volk steht vor einer großen Gefahr, einer ernsten Entscheidung. Und wenn ich mich auch dessen getröste, daß auf unser Volk das Goethe'sche Wort allezeit Anwendung finden wird:

„Doch gegen die obstrukten Ruten,
Die mir zu schaden sich verquälen,
Ach mir soll es an Ulrich Fitten,
An Franz von Sickingen nicht fehlen.“

so weiß ich doch auch zu genau, daß auf die Hilfe Dritter warten und harren gar manchen zum Narren macht, daß jeder selbst seines Glückes ungenügender Schmied ist und daß jedes Volk die Gesetzgebung hat, die es verdient, weil es nicht rechtzeitig wachsam, einsichtig und thätig gewesen ist.

Deshalb möchte ich allen denen, welche mit mir die „Umsturzvorlage“ zum Scheitern bringen wollen, ankündigend an die Worte jenes großen englischen Seehelden zurufen: „Allddeutschland erwartet, daß jeder seine Schuldigkeit thut!“

Berlin, 13. April.

— Aus Elfenach wird gemeldet, daß der Kaiser dort bestimmt am 19. April zur Auerhahnjagd erwartet wird.

— Englische Blätter brachten neulich die Mitteilung, der deutsche Kaiser bereite für den 2. September die Herausgabe eines von ihm verfaßten militärischen Werkes vor. Diese Nachricht soll nicht zutreffend sein, doch wird aus Halle gemeldet, daß zum Gedächtnis auf Anregung des Kaisers eine volkstümliche Geschichte des Krieges von 1870/71 erscheinen soll, mit deren Abfassung der Professor Lindner in Halle beauftragt ist.

— Der Bund der Landwirthe fällt sich zu einer Entschuldigungs-Erklärung gegenüber dem Centrum veranlaßt. Der engere Vorstand des Bundes, die Herren von Bloch, Dr. Koesike und Dr. H. Suchsland veröffentlichten in der Deutschen Tageszeitung eine Erklärung, die die Thatfache erwähnt, daß in diesem Blatte erschienene „geharnischte Sonette“, in Sachen des Reichstagsbeschlusses vom 23. März, dazu „ausgebeutet“ worden seien:

„den Schein zu erwecken, als ob der Vorstand des Bundes die Aufnahme dieses Gedichtes veranlaßt habe, um dadurch die unfernen katholischen Mitbürger zu täuschen, durch die Centripartei in mannigfaltiger Hinsicht zum Ausdruck gebrachten und vertretenen religiösen Gesinnungen zu vernünftigen und zu beschimpfen.“

Dann heißt es:

„Wer die auf dem Boden des gemeinsamen christlichen Glaubens gegründete Ueberzeugung des Bundesvorstandes von der unerlässlichen Nothwendigkeit friedlichen Zusammenwirkens der katholischen und evangelischen Landwirthe Deutschlands kennt und würdigt, wird von vornherein von der Unwahrheit vorerwähnter Verdächtigung durchdrungen sein. Um solchen Ausstellungen aber jeglichen Schein der Berechtigung zu nehmen, erklären wir hiermit ausdrücklich, daß wir der Aufnahme dieses Gedichtes in die Deutsche Tageszeitung gänzlich fern stehen und die Sprache der Sonette, welche geeignet ist, berechnete Empfindungen unserer katholischen Mitglieder zu verlegen, entschieden mißbilligen. Hierbei verwahren wir uns auf das bestimmteste gegen die Auffassung, die dahin geht, daß eine jede Auslassung oder Mitteilung, die in der Deutschen Tageszeitung enthalten ist, ohne Weiteres vom Bundesvorstande zu vertreten sei.“

— Reichskommissar Major von Wismann ist aus Lauterberg am Harz in Berlin angekommen. Er meldete sich Donnerstag Mittag im auswärtigen Amt beim Direktor der Kolonialabtheilung, Geheimrath Dr. Kayser. Die Annahme scheint begründet zu sein, daß Major v. Wismann mit Ablauf seines 1-jährigen Urlaubs im Kolonialdienst weitere Verwendung findet.

— Der nationale liberale Verein in Köln hat beschlossen, die gesamte nationale liberale Partei Deutschlands zu einem gemeinsamen lauten Protest gegen die Beschlüsse der Umsturzkommission aufzurufen.

— Zur Gothaer Petition gegen die Umsturzvorlage konnte am Dienstag schon die 20.000. Unterschrift an den Reichstag abgesandt werden. Noch im Laufe desselben Tages gingen weitere 1000 Unterschriften ein.

— Durch den Abg. Barth (Freis. Ver.) ist am letzten Donnerstag dem Reichstage eine mit 900 Unterschriften (Professoren, Schriftsteller, Künstler) bedeckte Petition gegen die Umsturzvorlage zugegangen. Die Petition bittet, die freie geistige Entwicklung bedrohenden Bestimmungen aus dem Entwurf zu streichen.

— Der polnische Abg. Dr. Przybyszewski-Knowajew hat an seine Wähler einen öffentlichen Brief gerichtet. Der Verfasser erinnert daran, daß bei der Beratung im Plenum die Forderung durch den Abg. Wolzlegier erklärte, sie könne die Umsturzvorlage in keinem Falle annehmen, hätte aber gegen eine Kommissionsberatung nichts einzuwenden. Wenn nun die Kommission ihre Beratungen beenden wird und die Vorlage ins Plenum gelangt, dann kann die Forderung sich in den Kommissionsberatungen orientieren und Beschluß über die Stellungnahme bei zweiter und dritter Lesung fassen. Dann heißt es weiter: „Da die Kommission die Vorlage bis jetzt noch nicht geändert hatte und wahrscheinlich auch in dritter Lesung nicht ändern wird, damit sie für uns gefahrlos erscheine, so bin ich überzeugt, daß die polnische Fraktion im Plenum gegen die ganze Vorlage stimmen wird. Es sei übrigens, wie es will, Euer Abgeordneter wird eher sein Mandat in Eure Hände zurückgeben, als zur Durchführung von Gesetzen beitragen, die seinem Volke schädlich sein könnten.“

— Pastor Jzkrant, der neugewählte Reichstagsabgeordnete für Eichwege, hat gegen 148 Eichwegbürger, die den letzten vor der Hauptwahl erschienenen national-liberalen, von ihm als beleidigend angesehenen Wahlauftritt unterschrieben haben, die Privatklage beim dortigen Amtsgericht eingereicht.

— Lippe-Deimold hat mitten im Thronfolgerstreit seinen Kabinettsminister verloren. Herr v. Wolzgramm, der, wie erwähnt, vor einigen Tagen an einer Lungenentzündung erkrankt war, ist Donnerstag Abend gestorben. Der Staatsrath wurde sofort einberufen. Der Landtag wird voraussichtlich nächsten Donnerstag zusammenreten.

— Oesterreich-Ungarn. Franz Kossuth, dem ziemlich unbedeutenden Sohn eines berühmten Vaters, ist es gelungen, in Tapolca zum Abgeordneten gewählt zu werden. K. lebte bisher in Italien. Am Donnerstag ist er in Tapolca, seinem Wahlort angekommen, wo ihm auf dem Bahnhofe stürmische Jubelungen dargebracht wurden. Die Pferde des Wagens, in welchem er den Bahnhof verlassen wollte, wurden ausgespannt. Unter Claqueuren und unter Absingen von Freiheitsliedern wurde der Wagen von jungen Leuten bis zur Wohnung gezogen. Kossuth begab sich auf den Balkon und hielt dabei eine Ansprache an die begeisterte Menge.

— Frankreich. Der Deputierte Mirman, der, nachdem er in die Kammer gewählt worden war, noch seiner Militärpflicht genügen muß, befindet sich jetzt auf Urlaub in Paris und hat dieser Tage der Sitzung in der Kammer in Uniform beigewohnt. Am Donnerstag jedoch nahm er an der Sitzung in Civil theil, da die Militärbehörde ihm eröffnet hatte, sie würde ihm den Urlaub entziehen, wenn er wieder in Uniform in der Kammer erschiene.

— Der Gerichtshof in Chalons-sur-Saone erklärte zwei Vergingener für die letzte Explosion in den Kohlengruben von Monceau-les-Mines verantwortlich und verurtheilte den einen zu 400, den andern zu 500 Francs Geldstrafe.

— Ausland. Der Jar hat zur Ausfertigung eines Auslandspasses an den Erzbischof Gotbiel zu einer Reise nach Rom seine Erlaubnis erteilt. Es ist dies der erste Fall seit 50 Jahren, daß einem katholischen Bischof aus Polen eine Reise nach Rom gestattet wird.

— Aus Odessa sind dieser Tage mehrere Abtheilungen Don-Kosaken mit ihren Familien nach Labiowostok abgegangen, um an der Ussuri-Eisenbahn als Schutz gegen räuberische Ueberfälle angesiedelt zu werden.

— In Serbien ist es auch im Schabaker Kreise zu blutigen Ausschreitungen gekommen. Dort erschienen die Präfecten in den Wahlorten mit dem Untersuchungsrichter und während sie die Wahlmänner wählten, welche gesekwidrig gar nicht angekündigt waren, vornahmen, ließ der Untersuchungsrichter die oppositionellen Wähler scharfweise vorführen und sie wegen Störung der öffentlichen Ruhe verhaften. In Mischar und Briljew wurden auf diese Weise 40 Wähler verhaftet. In Bohatich und mehreren anderen Orten vertrieben die oppositionellen Wähler die Richter und zwangen die Präfecten zur Flucht. In Uzice ist der Vorsitzende des Fortschrittsausschusses erschossen worden.

— Nordamerika. In New-Orleans ist der Streik der am dortigen Quai beschäftigten Werftarbeiter beendet. Die Arbeiter erklärten sich bereit, für jeden Arbeitgeber, gleichviel ob Mitglied der Arbeitgeber-Vereinigung oder nicht, zu arbeiten, auch mit Negern zusammen zu arbeiten.

— Marokko. Nach in Tanger eingegangenen Meldungen ist ein deutscher Handlungsreisender auf dem Wege von Saffi nach Mogador von maurischen Begehrern angegriffen worden. Er wurde mit zwei Wunden am Unterleib und einer Wunde am Kopfe tödtlich verletzt aufgefunden. Als Name des Bewundeten wird in der Depeche No. 48 angegeben.

— In Indien haben die Engländer ihren siegreichen Vormarsch gegen Tschitral fortgesetzt. Eine Abtheilung Truppen ging von Gilgit ab, um die Garnison von Tschitral zu verstärken. Der Marsch führte über den 12000 Fuß hohen Chanderpass; obwohl der Uebergang etwa 20 Tage in Folge der ununterbrochenen Schneefälle aufgeschoben war, konnte er aus diesen Gründen für die Thiere nicht bewerkstelligt werden; die Truppen selbst trugen daher die Bergtänen etwa 7 Meilen durch den Schnee hindurch. Es kamen 30 Fälle von Schneeeblindung und 26 Erfrierungsfälle vor; im Uebrigen aber ist der Gesundheitszustand der Truppen ausgezeichnet.

— Zwischen haben sich die Verhältnisse für die Engländer noch günstiger gestaltet. Nach den letzten Berichten ist die Macht Umra Khan's gebrochen. Die fanatischen Horden, auf die er rechnete, zerstreuten sich. Zwei der bedeutendsten Stämme verweigerten ihm ihren Beistand.

— China-Japan-Korea. Nach amtlichen an die japanische Gesandtschaft in Washington gelangten Nachrichten ist zwischen den chinesischen und japanischen Bevollmächtigten eine Verständigung erreicht worden, so daß die Nachricht von dem endgiltigen Friedensschluß jeder Zeit zu erwarten ist. Die genannten Friedensbedingungen sind noch nicht bestimmt, doch verlautet, daß entsprechend dem wiederholten dringenden Ersuchen Chinas um eine Herabminderung der ursprünglichen Friedensbedingungen Japan einige Zugeständnisse bewilligt hat.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. April.

— Die Weichsel ist heute hier auf 4,65 Meter gefallen. Bei Thorn betrug der Wasserstand gestern 4,82 Meter und heute 4,63 Meter, bei Warschau heute 2,21 und bei Chwalowice heute 2,96 Meter.

Der Strom bot heute Mittag schon ein recht lebhaftes Bild. Die Dampfer „Reptun“, welcher vorgestern und „Bauda“, welche gestern hier eingetroffen ist, löschten am Ufer oberhalb der Trinkmündung ihre Ladung. Eine größere Zahl Oboerfähre segelten bei dem kräftigen Nordwest mit vollen Segeln stromauf.

— Da das Bachschiff in der letzten Woche noch fast ganz geruht hat, läßt sich auch heute ein sicheres Urtheil über die Wintersaat in Westpreußen noch nicht abgeben. Doch muß man annehmen, daß der Roggen, besonders der früh bestellte, zum großen Theile angewintert ist. Ueber den Weizen kommen nach den „B. L. M.“ nur vereinzelt Klagen, wonach namentlich der Epweizen gelitten hat. Daß die Schuld für das Auswintern hauptsächlich darin zu suchen ist, daß der Boden vor dem Schneefall nicht genügend durchgefroren war, dürfte wohl dadurch bewiesen sein, daß im Allgemeinen weniger die Nordhänge als die Südhänge gelitten haben. Vom Klee ist nur Gutes zu berichten und daher zu hoffen, daß endlich einmal genügend Futter geerntet werden wird. Bei den wärmeren Tagen hat schon hier und da die Bestellung begonnen. Doch ist vor zu frühzeitiger Inangriffnahme derselben besonders auf feuchten oder schweren Böden zu warnen. Auf mildem Boden der Weichselniederung sind schon frühe Erbsen bestellt.

— Die Einfuhr von Rindvieh aus dem Regierungsbezirk Posen nach Oesterreich ist wegen der im Regierungsbezirk herrschenden Lungenseuche verboten.

— Für die am 9. und 10. Mai in Berlin stattfindende Auktion ungewaschener Wollen sind bisher von 165 Produzenten 11.700 Centner Wolle angemeldet, und zwar aus Westpreußen von 31 Produzenten 1.767 Centner.

— Beim Seminar zu P. Friedland beginnt am 22. April der sechswöchige Kursus für die evangelischen Kandidaten der Theologie.

— Großes Aufsehen erregte am Charfreitag Nachmittag ein durch die Hauptstraßen der Stadt gehender Militärtransport. Mehrere zum Uebungs-Bataillon in Gruppe eingezogene Landwehrmänner (Artilleristen), die wegen Trunkenheit beim Eintritt der Uebung oder wegen verspäteten Eintreffens zu drei Tagen Arrest verurtheilt waren, wurden nach dem Militärarreststall in der Lindenstraße gebracht. Es hätte der Würde des stillen Freitags doch wohl mehr entsprochen, wenn der Transport, dem sich eine große Menge Knechtlicher anschloß, nicht durch die belebten Hauptstraßen, sondern vielleicht an der „Trinte“ herum geführt worden wäre.

— Herr Gutbesitzer Barth-Lubin hat Freitag Abends auf der Weichsel mit einer Kugel einen wilden Schwan erlegt. Der Vogel ist infolge des kurzen Winters sehr mager, er wiegt trotzdem 18 Pfd., und hat eine Flügelspannung von 2 Meter 17 Centimeter.

— Die Postassistenten Schindler, Thiel und Bollondz von hier sind zu Oberpostassistenten ernannt.

— Die Kreis-Physikalische Anstalt des Kreises Königsberg mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. soll vom 1. Mai neu-besetzt werden. Bewerbungen sind dem Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder einzulegen.

— Der Gerichtsassessor Jiegner, ständiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing, ist zum Staatsanwalt in Elstift ernannt.

— Der Amtsgerichtssekretär v. Hinrichs in Stuhm ist an das Amtsgericht in Königsberg versetzt.

— Der Wahlenbeisitzer Wichmann zu Tolkemitt ist zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt und bestätigt worden.

— In Nr. 68 brachte der „Gesellige“ aus dem Kreise Graudenz die Notiz, daß in Abwesenheit des Lehrers S. in Piasien dessen Kinderfrau durch Zigeuner bedroht worden wäre. Wie genauere Ermittlungen inzwischen ergeben haben, sind die Verlästigungen nicht durch Zigeuner, sondern durch Bettler erfolgt. Zigeuner haben den Kreis Graudenz garnicht berührt.

4. Danzig, 13. April. Der Herr Oberpräsident Dr. v. Goltz befehlt heute die Feier seines 57. Geburtstages. Das sonst übliche Ständchen sowie sonstige offizielle Beglückwünschungen unterblieben auf besonderen Wunsch des Herrn v. G. — Der Unterricht in der Obstbaumzucht wird vom dem Obergärtner Müller zu Brauk in diesem Jahre vom 13. bis 18. Mai und vom 5. bis 10. August erteilt werden. Diejenigen Lehrer, welche daran theilnehmen wollen und während der Zeit in dem Schulamte abkömmlich sind, erhalten eine Beihilfe aus Kreismitteln.

4. Danzig, 11. April. Gestern und heute fand, wie schon kurz berichtet, hier die Versammlung des Vereins für höhere Mädchenschulen der Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen statt. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Neumann-Danzig, begrüßte in der Vorversammlung die von auswärts erschienenen Teilnehmer. Es wurden dann verschiedene in den neuen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen enthaltene Punkte erörtert. In der heutigen Hauptversammlung gab der Vorsitzende einen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes in der verflochtenen Zeit. Es wurden hauptsächlich vier Forderungen der Mitglieder des Vereins berathen, Melittenerversorgung, Definition des Begriffs: „höhere Mädchenschule“, Anerkennung dieser Schule als höhere Lehranstalt und Regelung der Titel- und Gehaltsfragen der Lehrer der höheren Töchter Schule. Erledigt sind davon zwei Punkte. Es ist ein allgemeines bescheidendes Melittener- und Melittenerversorgungsgesetz erlassen, und es ist vom Minister eine Definition für die Schule, welche höhere Mädchenschule genannt werden darf, gegeben worden. Es muß anerkannt werden, daß ein guter Schritt vorwärts gethan ist. Wenn die Neuordnung, wie die Vertreter der Regierung es ausgesprochen haben, nur der Anfang zur endgiltigen Regelung ist, so kann ruhig in die Zukunft geschaut und auf glückliche Erledigung aller Mädchenschulwerthen gehofft werden. Punkt 3 und 4 sind noch nicht erledigt. Die Anerkennung als höhere Lehranstalt ist zur Zeit das bei weitem Wichtigste. In Bezug hierauf scheint bei den Regierungsorganen Schwanken vorhanden zu sein, doch regt das entgegenkommende Verhalten des Ministers an, unermüdlich auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. — Herr Oberlehrer Tesdorpf-Königsberg hielt dann einen Vortrag über die Neugestaltung des Geschichtsunterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. Er führte u. a. aus: Die Herabsetzung der Stundenzahl für den Geschichtsunterricht auf 10 Stunden wöchentlich insgesamt und die dadurch bedingte Herabsetzung des Beginns dieses Unterrichtsfaches nach Klasse 5 erscheinen als bedeutendes Hinderniß für einen erfolgreichen Betrieb der Geschichte auf der preussischen höheren Mädchenschule. Die Forderung, in der 3. Klasse mit Mädchen von 12-13 Jahren griechische Kunst im Perikleischen, römische Kultur im Augusteischen Zeitalter zu behandeln, ist verfrüht u. s. w.

Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Direktoren Dr. Neumann-Danzig, Vorsitzender, Ernst-Schneidemühl, Dr. Günther-Dirschau, Heinrich-Königsberg und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg. Als Versammlungsort für Pfingsten 1897 wurde Bromberg angenommen.

4. Danzig, 12. April. Eine ungewöhnlich große Zuhörermenge hatte sich heute im Schützenhause eingefunden, um der vom Danziger Gesangsverein unter Leitung des Herrn Georg Schumann veranstalteten Aufführung der Bach'schen „Matthäus-Passion“ beizuwohnen. Es ist das Verdienst des Dirigenten, den Versuch gemacht zu haben, und hoffentlich auch mit dauerndem Erfolg, die regelmäßige Aufführung der Passion am Charfreitag auch bei uns einzuführen. Als Solisten wirkten gestern mit die Damen Fräulein Lampe aus Berlin und unsere hiesige Opernsängerin Fräulein Brackenhauer, sowie die Herren Sopranist Sommer und von Ewert aus Berlin und der hiesige Opernsänger Herr Seebach. Der durch einen Knabenchor verstärkte Gesangsverein brachte das Werk mit klangvoller Schönheit zu Gehör.

Die Fischzucht war gestern außergewöhnlich stark. Trotz großer Lachsänge fiel aber der Preis des Fisches nicht unter 1,20 Mk., da die Händler das Meiste sofort antaunten; so übernahm ein hiesiger Fisch-Engroskäufer allein drei Dampferladungen mit je 100 Ctr. Außerhalb Danzigs wurde von Fischern dagegen der Lachs mit 65 Pfg. pro Pfund verkauft.

4. Rappot, 11. April. An Rappot's gewaltig fortschreitender Entwicklung nimmt nur der Fischhandel nicht theil. Die Frauen der eingeborenen Fischer ziehen noch immer nach der Gewohnheit ihrer Vorfahren in Scharen mit ihren blauen Becken „Fudeltiepen“ nach Danzig, um dort alle besseren Fische, welche die Männer fangen, zum Verkauf zu bringen; hier bieten sie nur das Mindestwerthige in den Häusern an, und unseren Markt beziehen nur Auswärtige mit Flumern und Perlingen. Ehlere Fische, ganz gleich ob Meer- oder Süßwasserfische, muß man von Danzig holen oder sich durch die Delikatessenwarenhändler verschreiben lassen, was jetzt in der Osterzeit, wo der Bedarf größer ist, sich besonders unangenehm fühlbar macht.

4. Culmer Stadtniederung, 11. April. Der zweite evangelische Lehrer Herr Schönaich-Kölln ist auf eine selbstständige Schulstelle bei Neustadt an der Dosse versetzt.

4. Culmer, 12. April. In unserer Stadt ist die Abhaltung von Schweinemärkten bis auf Weiteres landespolizeilich untersagt. Es dürfen daher Schweine weder aufgetrieben, noch mit Fuhrwerken auf den hiesigen Schweinemarkt gebracht werden. — Mit dem Chausseebau von hier über Stompe nach Lubelno soll gleich nach den Osterfeiertagen der Anfang gemacht werden, so daß die Heilstraße bis zum Kreuzwege hinter Stompe noch bis zum Herbst fertiggestellt sein soll.

4. Garssee, 12. April. Ein trauriges Osterfest feiern die Weichenfelder Mattheischen Eheleute hierseits. Gestern Nachmittag war der Ehemann mit dem Rangiren eines Güterzuges beschäftigt, als die Kinder des M. in der Nähe des Bahnhofs spielten. Das 3 Jahre 11 Monate alte Töchterchen lief über das Bahngelände, wurde von einem dahinrollenden Wagen erfaßt und zermalmt.

4. Marienwerder, 12. April. Herr Rikar Prinz, dessen Marienzeit am 1. April beendet war, wird noch bis Ende Juni in seiner hiesigen Stellung bleiben. — Theater-Direktor Alexander eröffnet am Oster-Sonntag im Neuen Schützenhause eine Reihe von Vorstellungen.

4. Elrichau, 13. April. Bei einem heute Morgen sehr früh entstandenen Brande in dem Hause des Schnittwaarenhändlers Böck verunglückte ein Dienstmädchen leider sehr erheblich. Sie wollte ihre Kleider aus der Schlafstube retten, fiel hierbei durch den Lichtschacht und verletzte sich so schwer, daß sie in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Brand war bald gelöscht.

4. Elrichau, 11. April. In der gestrigen vereinigten Sitzung des Kirchenrathes und der Gemeindevertretung

Städtische Mädchen-Mittelschule zu Graudenz.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 18. April 1895.** Die Prüfung und Aufnahme neuer eintretender Schülerinnen findet am **Mittwoch, den 17. April, Vormittags von 9-12 Uhr**, im Amtszimmer des Direktors, **Trinkstr. 23**, statt. **Tauf- und Taufpfeifen sind mitzubringen.** **Hiebricher, Direktor.**

Schulanzeige.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner von der Königl. Regierung concessiohierten höheren **Privat-Mädchenschule** **Donnerstag, den 18. April d. J.** Anmeldungen werden bis zu diesem Tage erbeten. [5823]

Bei größerer Beteiligung tritt eventl. Ermäßigung des Schulgeldes ein.
E. Schultz, Schulpflichter, Salzstr. 14.

Königlich. Proghymnasium zu Toban Westpr.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April, früh um 9 Uhr.** Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am **17. April.**

Gute u. billige Pensionen für Schüler jeder Konfession und jeden Alters, besonders aber auch für jüngere Knaben, sind zahlreich vorhanden und werden von mir nachgewiesen. [6997]
Hache, Direktor.

Höhere Mädchenschule in Tschel.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, d. 18. April.** Die Prüfung und Aufnahme neuer eintretender Schülerinnen findet am **Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr**, in meiner Wohnung statt. [7124]
Martha Mallon.

Handels-Akademie Leipzig.

Dr. jur. L. Hübner.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probennummern.

Ostern!

Zum Feste empfehle:

**Osterstollen
Torten
Baumkuchen
Nopf- u. Blech-
kuchen
diverse Butter-
gebäcke**

und erbitte Bestellungen frühzeitig.

Aufträge

nach Außerhalb
werden prompt bei billigster Em-
ballage-Berechnung expedirt.

**Gust. Oscar Laue,
Graudenz.**

Fabrik u. Hauptgeschäft: **Grabenstr. 7/9.**
Niederlagen: Nonneustr. 20.
Marienwst. 15.

Beste tiefschwarze [7405]

Schultinte

Nr. 25 Pf., Ballon & 60 Str. 10 Pf.
incl. frei Bahnhof Graudenz,

rothe Tinte

& Nr. 1 Pf.

violette Tinte

& Nr. 1 Pf.

empfehlen die Tintenfabrik von

Fritz Kyser, Graudenz.

Eine sehr gute Schlafkiste

mit ausziehbarer Sitz, zwei birtene
Bettstellen mit Matratzen, 2 zerlegb.
Kleiderkränze, Breite 170 cm, ein
nütz. Spiegel mit Console und ver-
schiebene andere Sachen sind billig zu
verkaufen. [7230]

Grabenstr. 22, Möbelhandlung.
Versteuert nach Farbe zu Fußboden-
anstrich a Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Geschäftsanzeige.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Schwab a. M. nach Graudenz als
Volksanwalt und Agent verlegt habe, empfehle ich mich zur Anfer-
tigung von Klagen, Reklamationen,
Gesuchen etc., sowie zu Kauf- und Pachtvermittlungen von Gast-
wirtschaften und Grundstücken, mit der Versicherung sachgemäßer
Ausführung und bitte um werthe Aufträge. [7383]

Hochachtungsvoll

**C. Jahr, Volksanwalt und Agent,
Graudenz, Getreidemarkt Nr. 3.**

Max Breuning **Graudenz**
Gyps- und
Decorationsmaler. **Cement-Stuckfabrik.**

C. G. Dorau, Thorn
Tuch-Lager und Maß-Geschäft
für neueste Herren-Moden.

Grabenstr. 53 A. Rau Nachf. Grabenstr. 53

Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für complete Zimmer-Einrichtungen
jeden Genres in nur gediegener, stylgerechter Ausführung.

Aus meiner reichhaltigen Auswahl führe an: [4940]
Eine Wohnungs-Einrichtung für 675 Mk.:

- | | |
|--|--|
| Gutes Zimmer (Ruhbaumholz).
1 Couchse mit Blüschbezug,
6 feine Rohrstühle, massiv,
1 feiner Sopha, massiv,
1 Spiegel mit Console und
Marmorplatte,
1 Vertikow, 2thürig mit Aufsatz.
Wohn- und Speisezimmer
(Ruhbaumholz).
1 Divan mit Fantastischbezug,
1 Speisetisch, 6 Rohrstühle,
1 Spiegel mit Console und
Marmorplatte,
1 Kleiderstuhl, 2thürig,
1 Spielstisch. | Schlafzimmer.
2 Bettgestelle mit Matratzen und
Kellissen.
1 Waschtisch mit
Marmorplatte,
2 Stühle,
1 Spiegel,
1 Waschtisch.
Küche.
1 Küchenschrank mit
Aufsatz,
1 Tisch,
1 Stuhl,
1 Garderobenhälter. |
|--|--|

Grosses Lager

Grab- Denkmälern **Grab- Einfassungen**
Granit **hochfein polirt**
Marmor **für**
Sandstein **Erwachsene und**
Crystall **Kinder**

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.
Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaren.

Städtische Höhere Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Seminar
in **Graudenz.**

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April, morgens 9 Uhr.** Die Aufnahme von Schülerinnen erfolgt am **Mittwoch, den 17. d. Mts., zwischen 10 und 1 Uhr vorm.**, im Konferenzzimmer, **Trinkstr. 19, I.** — Zur Aufnahme ist der **Tauf- und Taufpfeife** bezw. **Wiederimpfchein** erforderlich. [6189]
Der Kursus, auch der untersten Klasse, ist von jetzt ab nur einjährig, zu Ostern beginnend.
Dr. Schneider, Direktor.

Buchführung

einf. u. dopp., Handelscorresp., kaufm. Rechnen, Wechselrecht lehrt mit gut. Erfolg (wie schon seit Jahren ausserhalb) an Herren und Damen. [6500]
Ernst Klose, Graudenz,
Getreidemarkt 7.

Farbendhl. Orogenhandlg.
Fritz Kyser,

Graudenz, am Markt, empfiehlt
gerieb. Oelfarben, feinst geschlemmte
Erdfarben, rein. Leinöl-Pirmiss, Oel- u.
Spiritus-Lacke, Maler-, Maurer- und
Tischlerleim, Schellackpolit. u. Pinsel.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu
Fabrikpreisen. [28057]
Muster verschende franco.

Hutlack

braun, blau, weiß u. schwarz a Pf. 1 Pf.
feinsten Glanz-Lederlack
für Wagenverbede, Geschirre etc. empfiehlt
die Lackfabrik von **Fritz Kyser,**
Graudenz. [7406]

Hotel zum Schwarzen Adler.

Erster Osterfeiertag.

Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Regiments Graf Schwerin.

Das Programm enthält folgende Neuheiten:
Solobass, Marsch von Kral. Polonaise für Violoncello von Winlawski.
Souvenir du Ball Polka von Schulz. Für's Herz und Gemüth!
Bourree von Konczak. Vergnügungszüglcr, Galopp von Konczak.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt in Giffow's Conditorei und bei Herrn Schinzel.

Schützenhaus.

Am 1. und 2. Oftertage:

Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Regiments Graf Schwerin.

Program - Auszug:
Ouberturen „Leonore“ Nr. 3. „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. „Martha“
von Flotow. (Neu!) La plus Belle Walzer von Waldteufel. Große Polonaise
für Violoncello von Winlawski. Petite-Walzer von Konczak.
Zum ersten Male. Neu!

Osterhymne aus dem 15. Jahrhundert von Lambert.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt in Giffow's Conditorei und bei Herrn Schinzel

Tivoli.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage, Abends 7 1/2 Uhr:

Große Extra-Streich-Concerte

von der

ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 141

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**

Program - Auszug:

Ouberturen: Freischütz, Oberon, Stradella, Die schöne Galathee, Rhaydodie
Norwegienne, Fantaisie a. Prophet, Ständchen v. Härtel (auf Wunsch), Tromba-
Solo, „Ein Jahrmarktstanz“, Neuester Walzer v. Vollstedt.
Entree 50 Pf. Vorverkauf wie bekannt. **Kluge.**

Rehkrug.

2. und 3. Osterfeiertag

Tanzkränzchen.

Tusch! **II. Osterfeiertag:**
Großes
Tanzkränzchen.

M. Dorau's Restaurant

Täglich

H. Aufmader vom Jaz.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Das
Fest der Handwerker. Komisches
Gemälde. Hierauf: **Sehn Mädchen**
und kein Mann.
Abends 7 Uhr. Schluss der Oper-
nation. Auf vielseitiges Verlangen.
Die Walfäre. Oper.

Danziger Wilhelm Theater.

Besther u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wech. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. feb. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. f. Anspiel.

Raffenspin. 1 Stunde v. Weg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorleistung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Adressbuch

von Graudenz

erscheint neu im **Juni 1895.**

Voransbestellungen zu ermäßigtem

Preis a 2 Mark (vom 1. Mai ab

Preis 3 Mark) auf dasselbe, sowie

Inserat-Aufträge nimmt schon jetzt

entgegen. [6573]

Jul. Gabel's Buchhandlung.

Julius Lewandowski

Oberthornerstr. 19

Papier-u. Schreibwaren-Handlg.

empfiehlt zum Schulanfang

sämmliche Schreibhefte

von nur gutem Papier und vorschritts-

mässigen Liniaturen, Diarien und

Aufsatzhefte in festen Einbänden,

Zeichen- und Notenhefte, Schiefer-

tafeln, Schwämme, Griffel, Stahlfedern,

Halter, Blei- und Buntstifte, Tinten,

Federkasten, Lineale; ferner Schul-

taschen, Tornister, Bücherriemen,
sowie alle sonstigen Schulbedarfs-
artikel zu billigsten Preisen.

Evgl. Gesangbücher, Pathenbriefe

Gratulationskarten in grösster Aus-
wahl billigst bei
[7342] **Julius Lewandowski.**

Dornröschen.

Sonntag leider verhindert. Bitte um
nochmaligen Brief mit womöglich etwas
früher bestimmter Zeitangabe.

Martha M.

Hatte plötzlich verreisen müssen. Er-
warte Dich nun täglich Abends. [7226]
Krt.

Sämtlichen Gegen-
ständen der heutigen
Nummer liegt ein
Flugblatt der Frank-
furter Wesseltwein-Kelterei von Joh.
Georg Rackles, in Frankfurt a. M. bei

heute 5 Blätter.

Das Siegeszeichen.

O, schönes Siegeszeichen,
Auf Golgatha erhöht!
Wer könnte flieh'n und weichen,
So lang' dein Banner steht?
Nun gilt es muthig streiten,
Immanuel ist hier!
Fest steht in Ewigkeiten
Sein Kreuz, das Siegespanier.

O Bild, das mir im Herzen
So klar, so hell lacht,
Das auch die tiefsten Schmerzen
Zu Himmelsfanden macht,
Das auch die Dornenpfade
Mit Himmelsrost verflucht:
Sei mir, du Bild der Gnade
Viel tausendmal gegrüßt!

Wie oft in heißer Wüste
Hast du den Durst gestillt!
Wie oft an fremder Küste
Mit Muth die Brust erfüllt!
Wie oft in dunklen Stunden
Fiel mir dein Freundeschein,
Ein Balsam meiner Wunden
In's matte Herz hinein!

Wie oft hast du mein Sagen
In Siegeslaut verkehrt!
Wie oft mich statt der Klagen
Triumphgesang gelehrt!
Wie oft, wenn ich verlassen
Vom Feinde war befürt,
Konnt' ich dich muthig fassen,
Hast du mich treu beschützt!

So lang' ich denn hienieden
Die Pilgerstraße geh',
Gieb, daß in Kampf und Frieden
Ich, Herr, dein Heiden seh!
Auf rauh und eb'nem Pfade
Bleib' es bis an mein Grab,
Das Bild von deiner Gnade,
Mein Stecken und mein Stab!

Karl Gerth.

Deutsche aus Rußland

Am letzten Mittwoch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gewesen. Eine aus den Herren Dr. Krabbes, Premier-Lieutenant a. D. A. Cornelius und B. Diehm ann bestehende Deputation der Deutschen Odesa überbrachte ein Adressen. Die Herren wurden sofort nach ihrer Ankunft in einem Zimmer des Erdgeschosses vom Fürsten empfangen.

Es ist sehr freundlich von Ihnen, meine Herren, daß Sie bei der rauhen Jahreszeit die Reise gemacht haben, um, Sie sind an rauhes Klima in Rußland, selbst im Süden, etwas gewöhnt. Auf Herrn Cornelius' Brust das eiserne Kreuz erblickend, fragte der Fürst: „Wo haben Sie gestanden?“ — „Im litauischen Dragoner-Regiment“, war die Antwort. — „Sind Sie Deutsche?“ — „Nein, von Geburt Berliner.“ Dann wandte sich der Fürst zum nächsten Herrn, Dr. Krabbes, der sich als Westfale bezeichnete und angab, im Auswärtigen Amt als Kanzler des Generalkonsulats beschäftigt zu sein. Als dann Herr Diehm ann sich als Sachse vorstellte, sagte der Fürst: „Da finden wir ja gleich alle drei Stämme vertreten.“ und fuhr auf die Adressen deutend fort: „Nun, was bringen Sie mir da?“ Herr Cornelius gab die Antwort mit folgendem Reim:

Zu dem Sachsenwalde Eichen,
Hin zum theuren Vaterland,
Bringen wir dies Dankeszeichen
Von des Pontus fernem Strand.“

Der Fürst entrollte die Adressen und betrachtete die am Kopfe derselben befindliche Aufsicht: „Das ist Odesa. So sieht es aus vom Meere? So, da ist doch Bucht da zwischen. Ich dachte, es wäre baumloser.“ Die große Zahl der Unterzeichneten, fragte der Fürst: „So viele sind Sie doch da? Vom Arbeiterstande sind wohl keine Deutschen dort?“ — „O doch, ich bin zum Beispiel einer“, erklärte Herr Diehm ann, worauf der Fürst fragte: „Was hat Sie dahin geführt?“ und auf die Antwort: „Ich bin Konditor“, bemerkte er: „Ich meine, das rechne ich noch nicht zu dem, was ich Arbeiter nenne; das nenne ich „Handwerker“.“

Dann fuhr der Fürst fort:

Meine Herren! Mir ist Ihre Begrüßung besonders werthvoll in Erinnerung an die Beziehungen, die ich jahrelang zu den Deutschen in Rußland gepflegt habe. Ich bin Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft in St. Petersburg gewesen, die sie dort gegründet haben, ich bin noch immer in Briefwechsel geblieben mit den Herren, und ich habe an der Spitze der Deutschen in St. Petersburg mit ihnen enge, freundschaftliche Beziehungen gehabt, Familienbeziehungen auch und ich freue mich immer, wenn, wie dies in Rußland doch geschieht, die Deutschen im Auslande zusammenhalten und ich sehe, wie sie im Ganzen vorwärts kommen. Dazu gehört mit, daß Sie mit den Institutionen der russischen Regierung nicht in Opposition und Friction treten, sondern daß Sie sich immer erinnern, daß Sie im Auslande und unter der Herrschaft des russischen Kaisers leben; das ist mir politisch auch immer erwünscht gewesen und dient dazu, die guten Beziehungen zwischen Rußland und dem deutschen Reiche zu pflegen, da wir gar keinen Grund haben, mit den Russen zu hassen. Wir wollen nichts von ihnen, wir haben Polen genug und die Russen auch, sie können weder Königsberg noch Posen brauchen. Also wir sind in der für Großmächte wünschenswerthen Lage, daß wir einander nicht zu beneiden haben, und daß keiner von Beiden etwas befürchtet, was dem Nachbar begehrenswürth erscheint, ein seltener Fall in der Politik.

Auch außerdem ist kein Grund zur nationalen Abneigung; der Ruß, macht sich wohl zuweilen darüber lustig, oder ärgert sich mitunter darüber, daß der Deutsche mehr arbeitet, wie er. Aber Streitgrund besteht nicht. Solche Verhältnisse muß man pflegen und ich möchte aus meiner politischen Erinnerung an Sie die Bitte richten: Pflegen Sie die politische Freundschaft, die uns und

auch der russischen Regierung ein Bedürfnis ist. Wir haben Gegner genug im Auslande und im Inlande, um nicht für geboten zu halten, daß wir keine muthwilligen Gegner aufsuchen. Im Jahre 1848, zur Zeit der Märzrevolution, da bestand der allgemeine Ruf in Berlin darin: „Nur vorwärts gegen Rußland!“ als ob dies der Zweck des ganzen Aufstandes gewesen wäre. Was damit erreicht werden sollte, Rußland anzugreifen, das weiß ich nicht. Rußland ist jedenfalls ein besserer Nachbar, als mancher Andere; jedenfalls ist mit Rußland als Nachbar leichter zu leben, als es mit Polen sein würde. Also bleiben Sie gut deutsch, aber schädigen Sie die russische Freundschaft nicht.“

Der Fürst forderte nun die Herren auf, mit ihm auf den Balkon hinauszutreten, wo alsdann die Ueberreichung des Modells des in Danzig gebauten Schraubenschneid-dampfers „Prinzregent Luitpold“ durch die Vertreter des Norddeutschen Lloyd stattfand.

Unter Leitung des 2. Offiziers Herrn Kenter war von acht Unteroffizieren das in 1/100 natürlicher Größe ausgeführte Modell nach Friedrichsruh gebracht worden. Es war gerade das Modell des „Prinz-Regent Luitpold“ gewählt worden, weil dieses das jüngste Schiff des Bremer Lloyd ist, das auch in die Linie der Reichspost-Schnelldampfer eingestellt und nach einem neuen Typus gebaut ist.

Herr Konsul Achelis übergab als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrathes dem Fürsten das Modell mit einigen Worten.

Fürst Bismarck hielt darauf folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre ehrenvolle Begrüßung und wenn ich an das Meer der Ehre zurückdenke, die mir damit erwiesen wird, so erinnere ich mich, daß schon von 600 Jahren die Bremer Flagge in den Kreuzzügen als eine Hauptfahne des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches eine Rolle spielte. Ihnen, die Sie die Geschichte Ihrer Vaterstadt kennen, wird der Name des Bremer Rheders Walbot, der später Gründer eines rheinischen Grafengeschlechts geworden ist, nicht unbekannt sein. Damals trugen die Bremer Handelsschiffe ihre Flagge bis ins Mittelmeer und zu der syrischen Küste und wurden die eigentlichen Stifter des deutschen Ordens, der nachher eine große und mächtige Gemeinschaft geworden ist. Dieser nationale Geist in unseren Küstenländern, die Sie „de Waterkant“ nennen, ist nachher ungeheilt erhalten geblieben und durch keine dynastischen Forderungen vom gemeinsamen Interesse abgelenkt, er ist immer ein nationaler geblieben. Ihre reichstädtische und republikanische Verfassung hat sie vom Partikularismus freier gehalten, als es im Binnenlande, von Preußen bis Baden gerechnet, der Fall gewesen ist.

Die Uneinigkeit der Deutschen beruht nicht, wie man gewöhnlich meint, auf der Stammesverschiedenheit. Man kann nicht sagen, daß die Baiern und Sachsen sich nicht vertragen, wenn sie bei einander sind, sondern es sind die dynastischen Verschiedenheiten, welche Grenzen geschaffen haben, die das Gebiet gleicher Stammesgenossen quer durchschneiden, wie zwischen den plattdeutschen Altmarkern und den plattdeutschen Lüneburgern, wie zwischen den Wettiner Landesherrn im alten Thüringen, wie in den Hohenzollernschen Gebieten und wie dort in Schwaben die Spielräume am schärfsten sind, wo der Schwabe gegen den Schwaben sich absonderte als Reichsritter in Reichsdörfern und Reichsstädten, und so war es auch in Westfalen.

Man muß also nicht die Stammesverschiedenheit anklagen, es ist die Verschiedenheit der Herrscher gewesen. Die Fürsten vertrugen sich nicht untereinander und so wurden die Unterthanen nach der Farbe der Uniformen, die sie trugen, veranlaßt, auf einander zu schließen. Das dies beseitigt worden ist, danken wir den regierenden Autoritäten, die auf das traurige Vorrecht verzichtet haben, ihre deutschen Unterthanen gegen einander fechten zu lassen, und da sind die hanseatischen Regierungen besonders nützlich und wirksam gewesen; sie haben Sonderinteressen gehabt, aber sie haben schließlich doch das Gefühl, einem großen deutschen Volke anzugehören, stets behalten, weil sie die deutsche Flagge zur See beinahe allein vertreten haben. Dieses Privilegium der Hanseaten ist ein vornehmeres Privilegium und sie haben daher in Ihrem Verufe, die deutsche Flagge zur See zu führen, sich frühzeitig gewöhnt, deutsch zu fühlen und deutsch zu denken. Der alte Ruhm der Hanse ist zu Grunde gegangen und die Flamme, die ihr Wirken hervorrief, hat lange geruht unter der Asche, und jetzt schlägt sie ins Vaterland, und jetzt ist es nicht mehr die Ehre von Bremen oder Hamburg und Lübeck, sondern die Ehre der ganzen deutschen Nation, die an ihren Schiffen und ihren Flaggen hängt. Und in diesem Sinne, in Dankbarkeit für das Interesse, welches unsere nationale Politik bei den Hanseaten gefunden hat, kann ich den Toast wiederholen, den ich neulich auf meine Hamburger Nachbarn ausgebracht habe, ein Hoch auf die deutschen Hansestädte. Sie leben hoch, Gott möge sie schützen und ihre Schiffe segnen! Hoch!

Nachdem der Fürst geendet hatte, trat er an das Modell heran, lobte die zieliche und wunderbar feine Arbeit und ließ sich über den Bau und die Einrichtung der modernen Schnelldampfer eingehende Erklärungen geben. Als der Fürst an dem Modell den Namen des Schiffes sah, bemerkte er lebhaft: „Luitpold! O, das freut mich, daß der Vater auch zur See geht, das macht den Baiern auch Freude!“

Bei der Frühstückstafel, an welcher die Herren aus Odesa und Bremen theilnahmen, dankte der Fürst auf einer von Herrn Achelis ausgebrachten Trinkspruch und sagte u. a., die Hanseaten hätten ihm nie ein Hindernis in seiner deutschen Politik in den Weg gelegt.

Herrn Cornelius' aus Odesa Bitte um ein Bild des Fürsten mit dessen eigenhändiger Unterschrift für den deutschen Kriegerverein in Odesa wurde vom Fürsten willfährig mit dem Auftrage, Gruß und Dank an die Landesleute dort zu überbringen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. April.

— Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: am 2. Mai in Jablonowo, am 17. in Altmar, Kr. Stuhm, 18. in Marienwerder und Wschorsee, Kr. Culm, 20. in Culmsee, 21. in Briesen, 22. in Rehden, 24. in Broth, Kr. Strasburg, 25. in Strasburg, 27. in Neumark, 28. in Lötzen, 31. in Randbik, 1. Juni in Januschan, 20. August in Deutsch Krone, 22. in Flatow, 23. in Zehlau Kr. Schlochau, 24. in Königs, 26. in Lützel, 30. in Mewe, 31. August in Neuenburg, 2. September in Schwiebi.

— Mit der Distriktschau in Marienwerder wird auch eine Konkurrenz von Futterdampfern verbunden

sein. Für den am besten arbeitenden Futterdampfer ist ein Ehrenpreis ausgesetzt.

— Unter dem Rindvieh und den Schweinen des Besitzers Harzing-Folgowo sowie unter dem Rindvieh des Gutes Archidiakonka im Kreise Thorn ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Auf dem Gute Brunau ist die Seuche erloschen.

— [Personalien bei der Post.] Es sind übertragen worden: eine Postkastelle bei der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Postinspektor Vender aus Berlin; die Kassierstelle bei der Ober-Postkasse in Danzig dem Ober-Postkassenbuchhalter Schulte aus Arnberg; eine Postkassierstelle in Berlin dem Ober-Postdirektionssekretär Goltmann in Danzig; Bureaubeamtenstellen I. Klasse bei den Ober-Postdirektionen Köslin den Postsekretären Datow aus Zwickau und Pretsch aus Berlin, in Danzig dem Postsekretär Albricht aus Dresden, in Gumbinnen dem Postsekretär Eichler aus Berlin. Den Postsekretären Behrend aus Hamburg und Bauer aus Dortmund sind Ober-Postsekretärstellen in Bromberg bezw. Syd übertragen. Verlegt sind: die Posträthe Böhring von Kiel nach Bromberg, Köpchen von Gumbinnen nach Magdeburg, Patzke von Bromberg nach Berlin, der Postdirektor Bartisch von Jüterburg nach Posen, die Postinspektoren Mithoff von Königsberg nach Leipzig, Stenger von Gumbinnen nach Berlin, der Ober-Postsekretär Kade von Syd nach Arnstadt. In den Ruhestand tritt der Ober-Postkassenassistent Spiegel in Danzig.

— Dem Major a. D. Kabe zu Konitz, bisher Abtheilungs-Kommandeur im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Karsten zu Bromberg der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Kreisphysikus Dr. Heynacher in Graudenz ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Eisenbahn-Sekretär Berger in Schneidemühl ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Rote Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden.

— Die Postassistenten Schulz, Sellert, Skibbe, Michau und Paul in Elbing sind zu Oberpostassistenten ernannt.

— Die Postassistenten Gastell, Kiewit, Reich und Sachtle in Jüterburg sind zu Oberpostassistenten befördert.

— An Stelle des verstorbenen Genarm Graesse in Dossorzyn ist dort der Fußgendarm Spielmann stationiert worden.

— Der Besitzer Hellwig in Szegepanken ist als erster Schöffe gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

— Dem Kandidaten der Chemie Ewald Pohl aus Köslin ist auf ein neues Verfahren zur Herstellung von Zündhölzern ein Reichspatent ertheilt worden.

— Culm, 12. April. Der Lehrer Schönaich in Köslin ist als Lehrer an die Stadtschule zu Alt. Garb in Brandenburg gewählt worden. — Die in der Stadt seit noch nicht einem Jahr bestehende Veereine- und Schaumwein-fabrik macht recht gute Geschäfte. Von auswärtigen Restaurateuren werden besonders große Posten von Schaumweinen bezogen. — Herr Rentier Dahn hat sein am Markt belegenes Haus mit Materialwaaren-Geschäft und Restauration an Herrn Kaufmann Schilling, den seitherigen Pächter, für 50000 Mk. verkauft.

— Aus der Culmer Stadtniederung, 12. April. Da seit gestern das Wasser bedeutend fällt, sollten schon gestern Abend die Dammböden aufgelöst werden, sie mußten aber noch weiter in Thätigkeit bleiben, weil der starke Sturm wieder starken Wellenschlag verursachte, weshalb Fagchinen gelegt werden mußten. In den Schönsfelder Quellwällen ist das Wasser so hoch gestiegen, daß es mit der Krone der Wälle ziemlich gleichsteht. Auf Stellen droht der Wall durchzubringen, deswegen mußte in Röhren Erde herbeigeschafft werden.

— Schönsfeld, 11. April. Gestern trat der Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Brodowski, Herr Defan Labunski sein neues Amt an. Seitens der katholischen Gemeinde fand ein feierlicher Empfang statt, an den sich ein Gottesdienst schloß. Eine Ehrenpforte war errichtet, und die Pfarrkirche und mehrere Privatgebäude waren mit Flaggen geschmückt. Der Steuerassessor Scharrer ist von hier nach Neufahrwasser verjezt.

— Miesenburg, 11. April. Eine harte, aber gerechte Strafe erteilte heute Vormittag den 20-jährigen Knecht Hermann Engling in Gunthen. Er hatte ein fünfjähriges Pferd seines Herrn durch unvernünftiges Schlagen mit der Peitsche wild gemacht, führte es sodann in den Stall, band es fest und schlug mit den Seilen auf das Thier ein. Hierdurch gerieth das Pferd in Wuth, schlug aus und traf seinen Feindiger derartig ins Gesicht, daß ihm die rechte Wade vollständig geplatzt wurde. Er wurde in das hiesige Diakonissen-Krankenhaus gebracht.

— Mische, 12. April. Die rationelle Bienenzucht breitet sich in unserer Gegend immer mehr aus. Es wird beabsichtigt, auch für Jasacz und Umgegend einen Bienenzuchtverein ins Leben zu rufen. Der hiesige Verein will in diesem Jahre ein zweites Mitglied zu einem Lehrkursus in der Bienenzucht entsenden. — Auch zu den diesjährigen Kulturarbeiten wird eine Abtheilung gelernter Jäger vom Jägerbataillon aus Culm nach der Oberförsterei Dsche abkommandirt werden.

— Kreis Schwiebi, 12. April. In Ehrenthal befinden sich in dem sog. Abzugsgaben mehrere Schützen, die z. Bt. geschlossen sind. Hierdurch wird das Wasser gehalten und die kleine Weichsel, ein tochter Arm zwischen Ehrenthal und Grenz, kann in Folge dessen nicht so hoch anschwellen, wie dies früher geschehen ist. In der Nacht zu Donnerstag wurde nun heimlich neben dem Frankischen Grundstück der Grabenbord der einen Schleufe durchstoßen, und das Wasser ergoß sich über die Ländereien, viel Schaden verursachend. Der Deichhauptmann ordnete die sofortige Stöpfung und Bewachung des Loches an, vom Thäter weiß man nichts.

— Flatow, 11. April. Das Mandat unseres Herrn Landraths Conrad als Landtags-Abgeordneter ist durch die Berufung zum Hilfsarbeiter im landwirthschaftlichen Ministerium nicht erloschen, weil mit dieser Ernennung weder eine Gehalts- noch Rangeserhöhung verbunden ist.

— Schlochau, 10. April. Am 21. d. Mts. findet hier eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt. Es soll besonders über die Feststellung des Tages und des Programms für das Thierschaufest und die Wahl der Prämierungskommissionen beraten werden.

— St. Eylau, 12. April. Am Mittwoch Nachmittag fuhr der Rätther Kalinowski mit seinem Sohne in den Wald, um Holz zu holen. Der Sohn kletterte auf einen Baum, um dürre Äste abzubringen. Als er sich in bedeutender Höhe auf einem Ast befand, brach dieser, und R. stürzte so unglücklich herab, daß er das Genick brach und auf der Stelle todt war.

— Tiegendorf, 12. April. Die Schmetterlinge scheinen gut werden zu wollen. Obwohl das Wetter noch kalt ist, sind schon bei den Abendzügen Schmetterlinge geschossen worden. Die Vögel haben noch ein schlechtes Aussehen.

— Schönsfeld, 12. April. Das Gut Gellinich A soll in Rentengüter aufgetheilt werden.

p Kaufmann, 10. April. Raum ist der Natur ein freier, so hat er auch wiederum ein Opfer gefordert. Gestern Abend erkrankte auf dem Heimwege von hier der Norddeutsche Witz aus Galsdorf. Auf dem Rückwege hatte er sich mit drei Genossen im Gassenhause zu der in Folge des heftigen Windes und Hochwassers schwierigen Rückfahrt über den Strom gestärkt und fiel beim Uebersteigen aus dem Kahn. Beim Rettungsversuche fiel einer seiner Genossen ebenfalls über Bord, konnte sich aber noch am Kahn festhalten. M. hinterläßt eine Frau und 4 Kinder in dürftigen Verhältnissen.

Freiwasser, 11. April. Die Landwirthe unserer Gegend werden es mit Freude begrüßen, daß die vor einiger Zeit niedergebrannte Störkefabrik wieder aufgebaut und im Herbst eröffnet wird. Der Fabrikbesitzer Manasse plant die Anlage elektrischer Beleuchtung, die unter Umständen auch für die Stadt nutzbar gemacht werden könnte.

M. Lauenburg, 11. April. Herr von Boas Beer, der in Kurzen unsere Stadt verläßt, um in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen, wurde seitens der hiesigen jüdischen Gemeinde, als deren Vorstand er 32 Jahre lang segensreich gewirkt hat, eine hohe Ehre zu Theil. Eine Deputation der Gemeinde überreichte ihm gestern eine kunstvoll ausgestattete Adresse, in der seine Verdienste um die Gemeinde dankbar anerkannt werden.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Oster-
sonntag, 14. April. 6 Uhr: Fr. Erd-
mann. 10 Uhr: Fr. Ebel. 4 Uhr:
Kindergottesdienst.
Dienstag, 15. April. 8 Uhr: Fr.
Ebel. 10 Uhr: Fr. Erdmann. 4 Uhr:
Fr. Ebel.
Donnerstag, 18. April. 8 Uhr: Fr.
Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. 1.
Ostertag. 10 Uhr Gottesdienst: Herr
Divisionssparkar Dr. Brandt.
2. Ostertag. 8 1/2 Uhr
Gottesdienst in der Kapelle. Herr
Divisionssparkar Dr. Brandt.

Evangelische Garnisonkirche. 2.
Ostertag. 10 Uhr Gottesdienst in
der Ezerierhalle des Inf.-Regts.
Herr Divisionssparkar Dr. Brandt.
Herr Divisionssparkar Dr. Brandt.
Den 14. Apr. (1. Osterfest).
Am 10 Uhr Gottesd. n. heil. Abendm.
Am 3 Uhr Besper. Fr. Kallinowski.
2. Osterfesttag Am 10 Uhr Segensgottesd.
Am 3 Uhr Besper. Fr. Kallinowski.
Arnoldsdorf. 2. Osterfesttag Am
10 Uhr Gottesd. n. heil. Abendmahl.
Fr. Kallinowski.

Gemeinde-Synagoge.
Sonntag, den 14., Abendgottesdienst
7 Uhr.
Montag, den 15., Morgengottesdienst,
8 1/2 Uhr.
Montag, den 15., Predigt, 9 1/4 Uhr.
Montag, den 15., Abendgottesdienst,
7 1/4 Uhr.
Dienstag, den 16., Morgengottesdienst,
8 1/2 Uhr. Todtenfeier 9 1/4 Uhr.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 15. April cr.,
Morgens 6 Uhr, bis 14. Juni cr.,
Abends 6 Uhr, darf die Fährerei im
Gebiet der Stadt Graudenz nur an 3
Tagen jeder in die Schonzeit fallenden
Woche, von Montag Morgens 6 Uhr be-
ginnend und Donnerstag Morgens 6 Uhr
schließend, betrieben werden (§ 4 Ziffer 3
der Verordnung betr. die Ausführung des
Fährereigesetzes in der Provinz West-
preußen vom 8. 8. 1887). Zuwider-
handlungen werden mit Geldstrafen bis
zu 150 Mark oder Haft bestraft. Zu-
gleich kann auf Einziehung der bei der
Ausübung der Fährerei verwendeten
unzulässigen Fang-Geräthe erkannt
werden. [7168]
Graudenz, den 3. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
In den Neubauten
des Kavallerie-Kasernements und
des Artillerie-Kasernements sollen für
zwei Schwabentruppen, einen
Kasernement, ein Detachementgebäude,
eine Schmiede mit zwei Öfen,
zwei offene Wagenställe
die Erd-, Maurer-, Tischler-, Dach-
decker-Arbeiten in zwei Loosen, ver-
anschlagt mit rund 15500 bzw. 16500
Mark; ferner die Zimmer-, Kleider-
arbeiten in zwei Loosen, veranschlagt
mit rund 16400 bzw. 17000 M. ver-
geben werden.
Der Bedingungentermin ist auf
den 25. April 1895, Nachm. 5 Uhr
festgesetzt.
Die Bedingungenunterlagen liegen im
Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus
und werden gegen Erstattung der Ab-
schreibengebühren überlassen.
Lth, am April 1895.
Jankowsky, Garnison-Bauinspektor.
Neubau der evang. Garnisonkirche
zu Thorn.
Die Herstellung der eisernen Dach-
und Helmenkonstruktion zum Neubau
der evangelischen Garnisonkirche zu
Thorn ist zu vergeben. [6919]
Die Angebote werden am Dienstag,
den 23. April 1895 Morgens 11 Uhr
im Dienstzimmer des hiesigen
Regierungs-Bauinspektors, Gerechtigkeits-
96 II zu Thorn eröffnet und sind als
solche kenntlich zu machen und versiegelt
rechtzeitig einzureichen.
Die Bedingungenunterlagen sind in
dem genannten Dienstzimmer einzu-
sehen. Bedingungenanschläge und Be-
dingungen sind von dem Bauleitenden
gegen vorkaufliche Einzahlung von 750 M.
(Vorkaufsmarkte verleiht) erhältlich.
Zuschlagsfrist 30 Tage.
Der Garnison-Bauinspektor.
Loeg.
Der Königl. Regierungs-Bauinspektor.
Cany.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 8. April
1895 ist am 8. April 1895 in das dies-
seitige Handels-Register zur Eintragung
der Ausgliederung der ehelichen Ge-
sellschaft unter Nr. 65 eingetragen,
daß der Kaufmann Hermann Hermann
für seine Ehe mit Fräulein Minna Becker
aus Kienburg durch Vertrag vom
14. Januar 1878 die Gemeinschaft der
Güter und des Erbes ausgeschlossen hat.
[7179]
Dirichan, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 8. April
1895 ist am 8. April 1895 in das dies-
seitige Handels-Register zur Eintragung
der Ausgliederung der ehelichen Ge-
sellschaft unter Nr. 65 eingetragen,
daß der Kaufmann Hermann Hermann
für seine Ehe mit Fräulein Minna Becker
aus Kienburg durch Vertrag vom
14. Januar 1878 die Gemeinschaft der
Güter und des Erbes ausgeschlossen hat.
[7179]
Dirichan, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 8. April
1895 ist am 8. April 1895 in das dies-
seitige Handels-Register zur Eintragung
der Ausgliederung der ehelichen Ge-
sellschaft unter Nr. 65 eingetragen,
daß der Kaufmann Hermann Hermann
für seine Ehe mit Fräulein Minna Becker
aus Kienburg durch Vertrag vom
14. Januar 1878 die Gemeinschaft der
Güter und des Erbes ausgeschlossen hat.
[7179]
Dirichan, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom 8. April
1895 ist am 8. April 1895 in das dies-
seitige Handels-Register zur Eintragung
der Ausgliederung der ehelichen Ge-
sellschaft unter Nr. 65 eingetragen,
daß der Kaufmann Hermann Hermann
für seine Ehe mit Fräulein Minna Becker
aus Kienburg durch Vertrag vom
14. Januar 1878 die Gemeinschaft der
Güter und des Erbes ausgeschlossen hat.
[7179]
Dirichan, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unserem Firmenregister ist bei
Nr. 54, wofolte die Firma „Jacob
Nieder Nachfolger J. Schwitulla“ auf-
geführt steht, zufolge Verfügung vom
heutigen Tage eingetragen, daß diese
Firma in „J. Schwitulla“ verändert ist.
Gleichzeitig ist unter Nr. 74 in unserem
Firmenregister die Firma J. Schwitulla
in Briefen und als deren Inhaber
Kaufmann Johann Schwitulla in Briefen
eingetragen worden. [7262]
Briesen, den 5. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Das der Frau Clementine
Mittelkaet geb. Jahn geb. geb. geb.
Nittergut Rosdzyu wird nicht am
22. April d. J., sondern
am 20. Mai 1895,
Morgens 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer
Nr. 1, veräußert werden. Das Urteil
über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 21. Mai 1895,
Morgens 10 Uhr,
verkündet werden. [7263]
Strelow, den 10. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In Folge Verfügung vom 8. April
1895 ist an demselben Tage die in
Dirichan bestehende Handelsnieder-
lassung des Kaufmanns Hermann Jacoby
ebendort unter der Firma Hermann
Jacoby in das diesseitige Handels-
Firmen-Register unter Nr. 145 einge-
tragen und die unter Nr. 92 dafolst
verzeichnete Firma M. Rühlenthal's
Nachfolger gelöscht worden. G. V. Nr. 2.
Dirichan, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen, welche dem Nach-
lasse des am 24. Dezember 1894 in
Mdl. Klein-Schönbrunn, Fr. Graudenz,
verstorbenen Gutsherrn Arthur
von Holschwing etwas schulden
oder aus dem Nachlasse etwas an-
fordern haben, werden ersucht, dies
schleunigst dem unterzeichneten Bevoll-
mächtigten der Erben des Herrn von
Holschwing anzuzeigen. [7151]
Graudenz, den 11. April 1895.
Kabilinski, Justizrat.

Bekanntmachung.
In der Wilhelm-Fischer'schen
Kontursache gerichte den Gläu-
bigern zur Kenntnis, daß die zweite
Abtheilungsvertheilung am 26. d. M.
als dem angenommenen Aus-
zahlungstermin per Post abgehandelt
wird. [7209]
Kosenberg Wyr., 10. April 1895.
Der Verwalter
Fischke.
Die Beileidigung, welche ich der
Frau Schuhmachermeister Kottropitz
in Kosenberg zugefügt habe, nehme ich
hiermit reuevoll zurück. [7214]
Emma Daus, Garmau.

Holzmarkt.
Holzverkauf.

Holzverkauf.
Am Freitag, den 26. April cr.,
von Vormittags 11 Uhr ab
kommen zu Neuenburg im Gasthause
des Herrn Smolinski aus der Ober-
försterei Bülowshöhe folgende Rest-
bestände an Holz aus dem letzten Ein-
schlage meistbietend zum Ausbebot:
A. Nuthölzer.
Aus sämtlichen Einschlagbezirken
außer Dobran ca. 400 Stück gesunde
Kiefern-Stämme IV. und V. Kl., ca.
190 Stück Kiefern Anbruch-Stämme
und ca. 300 Stück gesunde gute Bäume,
ferner aus den Einschlagbezirken Mittel-
wald, Bülowshöhe und Neuhütte, 203
Stück Kiefern-Nuthölzer I. bis III. Kl.
B. Brennholz.
ca. 700 m Kiefern-Kloben und
Knüvel, wovon ein kleiner Theil in
den Einschlagbezirken Dobran, Mittelwald
und Ellergrund, sowie 154 m Kiefern-
Stöße (Stübben) aus den Einschlagbezirken
Mittelwald und Neuhütte. [7177]
Bülowshöhe, d. 10. April 1895.
Der Königl. Oberförster. Braubach.

Holz-Verkauf.
Sartowitzer Forst.
Der freihändige Holzverkauf findet
in den einzelnen Beläufen von jetzt
ab bis auf Weiteres nur an jedem
Freitag, Vormittags, statt.
Andersdorf, den 11. April 1895.
Die Forst-Verwaltung.
Mäertens.

Verchiedenes.
Als Dichter, Verleger und Buchhändler in
einer Person zählt ein Beamter der Großen Berliner Ferde-
bahngesellschaft, der Pferdebauschaffner W., hohe und
höchste Kreise zu seiner Kundenschaft. Vor Jahresfrist lernte der
Beamte ein armes altes Ehepaar kennen, das nicht mehr im
Stande war, sich zu ernähren. „Da mußte Rath geschafft
werden.“ dachte W., er ging unter die Dichter, ließ seine Ge-
dichte drucken, hübsch einbinden und verkaufte sie an seine Fahr-
gäste, die schon um des guten Zweckes halber, ganz abgesehen
von dem eigenartigen Inhalt des Werkes, gern ein paar Nickel
opfereten. Bereits drei Auflagen des Buches, in der Höhe
von 2500 Exemplaren, sind abgesetzt und noch immer geht das
Geschäft des poetischen Halbtagestheaters vorzüglich; zu seinen
Kunden zählen, wie W. mit Genugthuung vermeldet, die Frau
Gräfin Arnim, der Minister des Innern Excellenz von Koller,
Frau von Berlepsch, Prinz Georg von Preußen a. a. m.
Durch den Vertrieb der Werke hat der brave Beamte das alte
Ehepaar in reichlicher Weise unterstützt und ihm auch jetzt
wieder 500 M. übermitteln können.
— Philister heißt ein Jeder, der die Liebhabereien des
Adern nicht mitmacht.

Bilanz		der		Molkerei-Genossenschaft Stolno	
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung		für das Jahr 1894.		Passiva.	
Activa.					
41850	—	Immobilien-Conto (Werth des Grundstücks u. Gebäude)	—	—	—
18825	65	Mobilien-Conto (Werth der Maschinen und Mobilien)	—	—	—
983	—	Utenilien-Conto (Werth der Utenilien)	—	—	—
855	—	Betriebskosten-Conto (Werth der Betriebsvorräthe)	—	—	—
615	74	Cassa-Conto (Kassenbestand)	—	—	—
—	—	Conto-Corrent-Conto (Vorschüsse und Schulden)	12612	13	—
—	—	Genossenschaftsanteil-Conto (eingezahlte Geschäftsanth.)	6196	—	—
—	—	Uteih-Conto (Darlehensschuld)	42000	—	—
—	—	Cautions-Conto	2000	—	—
—	—	Gewinn- und Verlust-Conto (vorhand. Reservercapital)	321	26	—
63129	39		63129	39	

Am Schluß des Geschäftsjahres 1894 gehören der Genossenschaft an 45 Ge-
nossen, deren Haftsumme 93000 M. beträgt.
Stolno, den 31. Dezember 1894.

Molkerei-Genossenschaft Stolno.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Vorstand.

P. Nandel, Direktor. Dr. Strübing, Stellvertreter. Fr. Herrmann, Beisitzer.
Bad Polzin
16 Km vom Bahnhof Gr. Ramin der
Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst
romantischem Gebirgsthale, am Eingang
in die sog. „Pommersche Schweiz“, alt bewährter Kurort, starke Eisenfuer-
linge, Trinkenelle, sehr kohlensäure reiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts
Methode), Fischbäder, Moor-Wälder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai
bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutharuth, allg. Schwäche-
zuständen, Verdauungsstörungen, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten.
Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad,
Luisenbad. Solle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte
am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und Karl Rissel's Reise-
kontor, Berlin.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.
Safenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster
Wellenschlag. Billige Wohnung. Erm. Saisonbillets v. St. d. Ost.
Bef. krophul. und nervösen Kranken sowie Reconv. empf. Mehrere Aus-
kunft ertheilt [7327]
Die Badedirection.

Bad Freienwalde a. O.
Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage gültig. Altbewährter
klimatischer Kurort, 469—500 m. ü. d. Meere, umgeben von herrlichen
Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkrankheiten, an
Nervenschwäche, Blutharuth u. chronisch. Verdauungsstörungen Leidende.
Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalator-
ium, Molkerei, Kaffee, Milch (Appenzeler, Schweizer), Kräuterküche. Kurzeit
Mai bis Oktober. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. Neisser, Dr. Bujakowsky, Dr.
Wiedemann, Dr. Hirt. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. [7245]

Bad Charlottenbrunn i. Schl.
Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage gültig. Altbewährter
klimatischer Kurort, 469—500 m. ü. d. Meere, umgeben von herrlichen
Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkrankheiten, an
Nervenschwäche, Blutharuth u. chronisch. Verdauungsstörungen Leidende.
Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalator-
ium, Molkerei, Kaffee, Milch (Appenzeler, Schweizer), Kräuterküche. Kurzeit
Mai bis Oktober. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. Neisser, Dr. Bujakowsky, Dr.
Wiedemann, Dr. Hirt. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. [7245]

Nordseebäder
WESTERLAND } auf Sylt
und WENNINGSTEDT }
Jetzt im Besitze der Gemeinde
Westerland. Direction:
Oberstleut. a. D. v. Schöler.
Stärkster Wellenschlag der Westküste. 43
Meilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen größeren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Bad Reinerz
in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort —
Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalische Bäder
Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzüg-
liche Molkerei- und Millekur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krank-
heiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000
Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-
Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco

Bad Landeck
in Schlesien.
Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-
Thermen 28,5° C.)
Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe.
Angezeigt bei Frauen-Krankheiten, Nervenleiden,
Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der
Atemwege, Blutharuthen im Unterleibe, Ent-
wickelungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Recon-
valeszenz. Besuch 6000 Personen. Kurzeit von Mai bis Ende September.
Eisenbahnstation: Glatz. Prospekte kostenlos.
Das Georgenbad wird für die Kurzeit 1895 am 1. Mai, das Marien-
bad und Steinbad (Moorbad) am 15. Mai eröffnet.
Der Magistrat.

Verchiedenes Tempo.
Man geht in das Kolleg hinein,
Man fliegt zu schönen Damen;
Man rennt zum Bier, man stürzt zum Wein,
Man fällt durch das Examen. H. W.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber
nicht verantwortlich.

Einer amtlichen Controlanalyse der R. A. Dettler, - Ungar.
chemischen Versuchsanstalt für Wein in Budapest und Kloster-
neuburg bei Wien entnehmen wir über den mit der Großen
Goldenen Medaille 1894 prämierten Lubowsky'schen Tokajer
Sanitätswein aus acht ungarischen Erzeugnissen, der zum
Verkauf gekommenen 1892er, resp. 13jährigen Ernte, den ärztlich
gern empfohlenen und viel verbreiteten heilkräftigen und wirkungs-
reichen Kinder- und Krankenwein, daß derselbe bei Weitem den
neueren Bestimmungen des Reichs-Gesundheits-Amtes und der
Königl. Ungarischen Regierung an intensiven, edlen Weinbestand-
theilen qualitativ entspricht, und nur Originalfüllungen mit ge-
branntem Porzellanstempel, Etiquette und Kapselverschlus der Wein-
handels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin, Markgrafen-
straße 32, die Garantie der Echtheit bieten. Zu beziehen in
Graudenz aus der Adler-Apothekense des Herrn Dr. G. Sarnow.

Gut Marisch b. Graudenz sucht eine
**Handcentrifuge und
Milchfahler**
zu kaufen. Off. mit Preisangabe erh.

**Magnum bonum u.
Daber'sche Kartoffeln**
kauft u. erbitet bemittelte Offerten
Jvan Dayer, Lütz., Medlenburg.

Dabersche rothe Kartoffeln
zu kaufen gesucht. Meld. m. Angabe
des Quantums u. Preises verb. briefl.
m. d. Anst. Nr. 7065 d. d. Exped. d.
Geselligen erbeten.

Saathaser
auch in kleinen Porten zum Preise von
6 M. pro Ctr. veräußert in [7376]
Erfahrungen bei Garmsee.

Ein Decker Gasmotor
1/2 HP., in guten Zustande, eventl. mit
Wasserpumpe, billig zu verkaufen bei
[6916] Robert Tilt, Thorn.

**Guten Sommerweizen
Guten Sommerroggen**
kauft [7237]
Paul Dück,
Elbing.

Elbing.
Zusendung von Proben nebst
Preisnotirung erbeten.

frühreife Saaterbsen
a. Gentner 6 Mark, veräußert in
[7118] Salino bei Melno.

Wicken
zur Saat verkauft
[7221] Adrian, M. Rebran.

Gemahlener Dünger = Gyps
deutschen u. französischen, in bester
reiner, feingemahlener Qualität, offerirt
billigst ab Gveicher oder franco Bahn-
hof und steht mit Düngern, Anahjen
und Preiscurant zu Diensten
A. Preuss jun., in Dirichan.
Dampf-Mahl-Mühle. [6017]

Fichten
2jähr., unversucht, b. Laufend 3 M.,
Fichten, 4jähr., versucht, p. Lauf. 6 M.,
verkauft die Herzogl. Mevler-Verwaltung
Wudel bei Dittlischin. [7225]

Spazierwagen
(Selbstfahrer), sowie
[6907]
ein elegantes Reilpferd
Nappwallach, 8 Jahre alt, 2 Zoll groß,
von selten hübschem Exterieur, tadellos
geritten, sehr bequem und ausdauernd.
C. Abramowski, Lötzen Westpr.

Eine Kegelbahn
ist billig zu verkaufen. [6599]
Bahnhofswirthschaft Warndien.

2500 Ctr. Kartoffel
Dabersche, Magnum bonum,
Simson, Champions.

Verloren gefunden
gestohlen.

Heirathsgesuche.

Ein kleiner schw. Dachshund ist
Donnerstag Abend entlaufen. Geg. Bel.
abzugeben Lindenstraße 8, II.

Ein schwarzer Hahn
m. weiß. Sattel a. Donnerstag abd. gef.
Abg. b. D. a. b. d. Unterthornerstr. 13.
Am 8. d. M. ist a. d. Chaussee vor
Bischsamerwerder e. Cad. m. Geirte gef. w.
Abg. b. Gottf. Stoyke, M. Rehnwalde.

Heirath! Wer reich, glücklich
wollend heirathen will
verlange „Deutsche Familienflora“
Berlin, Hamburgerstraße. [7242]

Hypothekengelder
b. Renten, Stiftsrenten u. Privatrenten
belege ich unter günstigen Bedingungen.
Procentfuß 3 1/2 - 4 1/2 %, mit und ohne
Amortisation lt. Rentezeit oder Tage.
Carl Ludwig Albrecht,
Königsberg i. Pr.,
Börsestraße 20, I. [6409]

Saat-Kartoffeln
Magnum bonum, Imperator
und **Dabersche** laßt und erbt
Offerten mit Preisangabe [7010]
Wiesstraße bei Rautenburg Wpr.

Russische Speisewiebeln
ger. Stedewiebeln und schließliche
Speisewiebeln off. S. Spat, Danzig.

la. Chevalier-Saatgerste
138 Mt. pro Tonne, 7 Mt. pro Centner,
sehr schöne Victoria (mit der Hand
verlesen) und **Kleine Koch-**
und **Saaterbsen** je nach Bedarfsweg
gegen Kassa oder Nachnahme in käuflicher
Gegen offeriert Dom. Birkenau bei
Zauer. Muster gratis und franco. [5328]
60 Scheffel [6766]

Wicken-Gemenge
zur Saat und einen billigen Säuer-
bund verkauft Schondorf-Bratwin.

Saatkartoffeln
gut. Roggen und
zweizeilige Gerste
verkauft. [6614]
Karlshof vor Gutfeld Wpr.

Zur Saat:
3 Tonnen Gerste
1 Tonne Erbsen
hat noch abzugeben [7120]
Ferdinand Tempelin,
Adl. Rehwalde.

Alle Sorten:
Bohlen und Bretter
in trockener Waare, [7002]
Dachpfeilen, Döberschwänze
Fischpfeilen, Ziegeln
Mehl, Graupen, Grützen
und **Futterwaare**
empfehlen in anerkannt vorzügl. Qualität
Santauermaße b. Warlubien.

Saat-Kartoffeln
frühe Rosen, Daber, blaue,
Magnum bonum, Chiti, ebenso
Speisefartoffeln
derselben Sorten, auch in größeren
Posten, veräußert in [7035]
Wandau bei Göttersfeld.

Seradella
sowie sämtliche Kleinfarren u. Saat-
getreide empfiehlt C. F. Biechotika
5000 Centner

Saat- und Echkartoffeln
Magnum bonum, Andersen, Aurora
Seed sind zu verkaufen. [4898]
Dom. Kaczynski bei Anislaw,
Bahnstation.

Eichenpflänzlinge
zur Anlage von Eichen-Schonungen und
Schulwald: [2526]
1,80-2 Meter hoch, mehrmals ver-
pflanzt, v. Wille 120 Mt.,
1,50-1,75 Meter hoch, mehrmals ver-
pflanzt, v. Wille 80 Mt.,
1-1,40 Meter hoch, mehrmals ver-
pflanzt, v. Wille 40 Mt.
Jüngere Eichen u. andere Forst-
gehölze laut Katalog empfehlen, soweit
der Vorrath reicht, gegen Kasse
A. Rathke & Sohn, Baumschulen,
Braun a. d. Diebahn.

Beste Samen
5000 netto 500.
Kunkeln gelbe Oberndorf. W. 13, 2,10
gelbe Oberndorf. 19, 2,10
rote Oberndorf. 18, 2-
rote Mannoth. 17, 2-
gelbe Flach. 16, 1,80
gelbe Leutowitzer. 18, 2,10
Möhren weiße gr. Kleien. 30, 4-
gelbe Kleien. 35, 4,50
offeriert unter Garantie der Echtheit
und bester Keimfähigkeit
B. Hozakowski, Thorn,
Samen-Kulturen und Lager.
Sortierte **Speisefartoffeln**
laßt gegen vorherige Kasse [7391]
Aug. Herrn. Wächter,
Kartoffel-Export und Import,
Essen a. d. Ruhr.

Empfehle: [19472]
Rotklee
weiß, gelb, schwedisch
Wundklee, Thymothee,
Seradella
sowie sämtliche Sämereien. Für
offerierte Saaten zahle die höchsten
Preise u. bitte um demüthigte Offerten.
Emil Dahmer, Schöne See.
4 Stöcke Bienen ver. S. Kerber,
Wangerau.

Weidenfleklinge
von Salix viminalis, pro Taus. 3 Mt.,
und **Bindeweiden** zur Dachdeckung,
verkauft Fortshaus Langenau bei
Freystadt Wpr. Messinger.

Geldverkehr.
759000 Mt.
haben wir, auch getheilt, auf städtische
und ländliche Grundbesitz zu 4 1/2
4 1/4 bis 4 1/2 Prozent, je nach Lage,
lange Jahre fest auszuleihen. Rück-
porto erbeten. [5437]
Insustbarger Hypotheken-Comptoir
Insustburg.

Suche zur ersten Stelle auf ein
Stadtgut
120 000 Mark.
Melb. werb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
6999 d. d. Exped. d. Gef. erb. erbeten.
Geht 2000 bis 3000 Mt.
s. dritt, aber sich. St. a. städt. Grundst.
Off. erb. unt. Nr. 6387 a. d. Exped. d. Gef.

12-15 000 Mt. zu 4 1/2 % werd.
von sofort auf
eine ländliche Besitzung, 4 Meilen von
Graudenz entf., Boden 3. u. 4. Klasse,
direkt hint. der Landstr., gew. Off. w.
br. u. Nr. 7364 an d. Exped. des Gef. erb.
12,000 Mark
zur 2. Stelle nach 24,000 Mt. auf Land
gekauft. Letzte Hypothek, abschließend
mit 73000 Mt. Gef. Off. sub Nr. 6356
bef. d. Ann. Exped. b. Hansen &
Bogler, K.-G., Königsberg i. Pr.
Gegen dubillirische Sicherheit suche
ich ein Kapital von
15000 Mt.
Melb. w. briefl. m. Aufsch. 7248 a. d.
Exped. d. Gef. erb. erbeten.
Suche zur 1. Stelle hinter 165,000
Mark Landschaft ein Capital von
50 000 Mark
Größe des Gutes 1850 Morgen. Land-
schaftl. Lage 275 000 Mark. Melb. w.
briefl. m. Aufsch. 7247 a. d. Exped. d.
Gef. erb. erbeten.

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen
Mein städtisches [5887]
Restaurat-Grundstück
mit gr. Concertgarten, Saal u. Regel-
bahn billig zu verkaufen bei Kellow
zu Tschel Wpr.

Verkauf eines Grund-
stücks [7058]
Gutgehendes
Victualiengeschäft
in einer Provinzialstadt von 14 000 Ein-
wohnern, seit 18 Jahren bestehend, ist
günstig zu verkaufen. Näheres durch
M. Lessersohn, Schwes a. W.

Hotel I. Ranges
mit Colonial- u. Delikatessenwaaren-
Handlung, neu, massiv, zweistöckig, am
Hauptmarkt, 3 gr. Restaurants, u. 9
Fremdenzimmer, hochfeine Ausstattung,
ist für 39 000 Mt. b. 9000 Mt. Anz. zu
verkaufen. Nachweis. Jahresumsatz
45 000 Mt. Werbung werden brieflich
m. d. Aufsch. Nr. 7385 d. d. Expedition
d. Gef. erb. erbeten.

Gasthaus, alleiniges in großem
Dorf, in Nähe sehr großen Gutes, an
der Chaussee gelegen, ganz neu und
massiv, 6 Zimmer nebst Zubehör, Gast-
stall für 20 Pferde, Garten mit Regel-
bahn, 4 Morg. Kleef. Acker, feines In-
ventar, ist f. 12 000 Mt. b. 5000 Mt.
Anz. z. verk. Melb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 7386 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Ein Rittergut Wpr.
nahe groß. Stadt, ca. 1000 Morg. gut.
Rübenbod., schöne herrschaftl. Gebäude,
prächt. Invent. (Wald aus dem Jahre
10 Mt.), vorthellhaft bei 40 000 Mt. Anz.
zu kaufen durch
C. Andres, Graudenz.
Windmühle
Holländer nebst 27 Morg. Weizenboden
und einem Wohnhaus billig zu verkaufen.
[5492] Schliwa, Barlojchno.
Für Apotheker, Droguisten,
Kantanten! Ein eleg. Droguen-
Kasten u. Parf.-Geschäft a. geacht.
Basis, seit 15 J. best. m. f. Kund-
schaft in Stadt von 120 Mt. G., 1.
Hauptstraße, bald ob. Wäter z. verk.
Durch feine Lage f. Detailhandel,
u. j. Richtung h. erweiterungsfähig,
z. B. Chir. Gummi, Galant-
waaren zc. Off. sub 7192 a. d. d.
Exped. d. Gef. erb. erbeten.

Grundstücksverkauf.
Das Grundstück Hafenstr. 6/7 in
Graudenz soll freihänd. verkauft werden.
Preisangebote nimmt daselbst entgegen.
[7366] C. Gradowski.
Tausche gegen eine [7268]
Wassermühle
mit guter Wasserkraft, in oder in der
Nähe einer Stadt, Geschäftshaus, im
Werthe von 32 000 Mt. Mehrerwerb
wird baar ausbezahlt. Off. u. R. W.
Annoncen-Annahme des „Gef. erb.“
Bromberg erbeten.

Mit 36- bis 50000 M. Anzahl.
sucht ein Gut mit gut. Herrn-
haus, gut. Boden,
günstige Lage [7389]
im Kreise Znowrazlaw
ob. l. d. angrenzenden Kreisen. Central-
Güter-Agentur i. Posen, Ritterstr. 38.
Suche eine kleine

Wassermühle
oder gute Holländermühle v. sofort
ob. Wäter z. pachten. Angebote unter
K. L. zu richten an d. Exp. d. Neuen
Wespr. Mittheilungen in Marienwerder.
von 300 bis
10 000 Mrg.
und größere,
Prov. Posen,
Westpreußen, Ostpreußen, Pommern,
habe zahlungsfähige Käufer. [7359]
C. A. Ristau,
Central-Güter-Agentur Friedrich-
Agentur [7389] str. 61, I.
Ein städtisches

Haushaltsgüter
nicht unter 10 Mt. Zinsbetrag, zu kaufen
gekauft. Offerten unter Nr. 7294 an
die Exped. des Gef. erb. erbeten.
Suche Güter
jeder Größe bis 3000 Mq. u. darüber,
die sich zum Parzelliren eignen. Die
Herrn Gutsbes. solcher Güter werden
gebet., gef. Offerten m. Anschlägen und
Preis brieflich mit Aufsch. Nr. 7344
an die Exped. des Gef. erb. in Graudenz
einzuschicken. Hypothek. werb. glatt u.
reell abgewickelt. Restzahlung baar bez.
Suche Güter
Mit 60- bis 90 000 M. Anzahl.
sucht e. Gut 1000 b. 2000 Mq.
gut. Boden mit gut. Herrenhaus u. f. w.
unweit Bahn od. Stadt in Westpreußen
Central-Güter-Agentur, Ritterstr. 38
in Posen. [7388]

Rud. Queisner
Bromberg
vermittelt An- und Verkauf
von Gütern. [7236]
Viehverkäufe.
Mittwoch, d. 17. April cr., 11 Uhr
Vormittags, auf dem Marktplatz zu
Riesenburg meistbietender Verkauf
eines zum Gendarmenrieden nicht
mehr geeigneten Pferdes gegen gleich
baare Bezahlung. [7323]
Das Discretions-Commando.

Ein dunkelbrauner Wallach
mit guten Gängen, preußisches Voll-
blut, 9jährig, 7" groß, für Insektoren
auf dem Lande geeignet, steht preis-
werth zum Verkauf. [7031]
Gouvernement Thorn.

4jährig.
Knapphengst
4", hervorragende Aniection, kräftig
und schön, Trakehner Blut, ruhiges
Temperament, zu verkaufen. Melb.
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 7251
an die Exped. des Gef. erb.

Ein hellbr. Wallach
4jährig, 5' 5", [7117]
eine Knappstute
ohne Abzeichen, 4jährig, 5' 8".
Beide Pferde sind kräftig und elegant,
gesund und fehlerfrei, mit guten Gängen
und eignen sich zu Reit- u. Wagenpferden.

Dom. Wanditten bei
Maldeuten stellt zum Ver-
kauf zwei zum Reiten ge-
eignete Pferde: [6725]
Stute
braun, ohne Abzeichen. Keine schwarz,
5' 7" groß, vierjährig, edles, sehr vor-
nehmeres Pferd, mit vorzügl. Gangwerk,
für schweres Gewicht, Preis 1500 Mt.

Wallach
braun, Stern, 5' 3" groß, 5 Jahre alt,
für leichtes Gewicht, Preis 600 Mark.
Beide Pferde sind angefahren (in
leichtem Schlitten) u. garantirt fehlerfrei.

Zehnittige Ponys
Nothschimmel, gängig u. gut
eingefahren, stehen für Markt
500 zum Verkauf bei [6581]
Berwalter Girard, Morung
ver Loban Wpr.

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt-
Christburg hat einen sehr schweren,
fehlerfreien, 4jährigen [7128]
braunen Wallach
8" groß (Kaltblüter), für Rollwagen
geeignet, zum Verkauf. Ebenfalls
steht ein 4jähriger, sehr edel gezeugter
schwarzbrauner Wallach 6 Zoll groß
(Dressirpferd) zum Verkauf.

Reitpferd
Halbfuchs, 5jährig, fehler-
frei, 5' 3 1/2" groß, für
schweres Gewicht, bequem gehend, gut
geritten, steht für 800 Mt. in
Weidenau bei Neumarkt Wpr.
zum Verkauf. [7219]

Zwei starke [7199]
Pferde
braun, 9 bzw. 10 Jahr, für schweres
Gewicht geeignet, ein vornehmeres, starkes
Kutschpferd
- auch als Einpänner - sehr preis-
werth veräußert. Auskunft ertheilt
Oberarzt Forgemski, Danzig,
Zopengasse 27, 2.

Kuhkälber
circa 8 Tage alt, schwarz-
weiß, zu Juchtweden geeignet, kauft
aus gesunden Heerden [6726]
Otto Butzkowski, Al. Grabau
bei Marienwerder.

1 schönen jung. oldenb. Bullen
2 junge Pferde (Pferd)
25 Str. Schmutzwolle
9 fette Schweine und
1000 Str. Echkartoffeln
(Weitzwunder) verkauft
Dom. Gajewo bei Ostrowitt
Schönsee. [7119]

Reinblütige
Breitenburger
Bullen
aus meiner importirten Herde, veräuß-
licht in Dom. Antern vor Gr. An-
dorf Ostpr. (Bahnstation Polkwitten).
B. V. St. [6064]

Veräußlicht frung-
fähige Original-Holländ.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von im-
b. Eltern, 12-15 Monate alt. [2802]
Dom. Prengelawitz b. Gr. Leistenau

Erprungfähige und jüngere schwarz-
scheltige
Holländer Bullen
von Heerbacheltern abstammend, und
frungfähige, tadellose
Yorkshire-Eber
stehen zum Verkauf in Annaberg bei
Meln, Kreis Graudenz.

80 angelegte
Hammel
sind billig zu haben. Of-
fert werden brieflich mit
Aufsch. Nr. 6913 durch
die Expedition des Gef. erb. in Gra-
denz erbeten.

Shampshiredown-
Heerde
Straschin Westpr.
Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische
Fleischschaffasse.
Verkauf v. 38 frungfähige.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster
Entwicklung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.

Sieben Fetteschweine
ein Trunkalb [7223]
eine 6jährige Fuchstute
verkauft Kidel, Niederzehen.
Ein hervorragender, 3jähriger
Yorkshire-Eber
aus Sauerwerden, und ein 1 jähriger
Sohn von ihm stehen billig zum Ver-
kauf in Stenzlan, Bahn Dirschau.
Daselbst stets
junge Bullen
Weitzpr. Heerde, L. 550-594, II.
3848-3940.
Nero, deutsche Dogge, silbergrau,
5 Monate alt, von besond.
starkem Bau, preiswürdig zu verkaufen.
[7352] W. St. Festungsstraße 10.

Dom. Neugrabia Kreis Thorn sucht
ein kräftiges
Pferd
(nicht über 2 Zoll) welches 230 Pfund
trägt, zu kaufen.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.
Es werden zum Herbst in Graudenz
eine Wohnung
von ca. 4 Zimmern mit groß. Hofplatz
u. Lagerräumen, zusammenhängend,
entl. auf mehrere Jahre zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe unter
M. H. No. 2 postlagernd Graudenz
erbeten. [6984]

Suche vom 17. April ab
zwei möblierte Zimmer
Herrnstr. oder Oberthornerstr., part. a.
Bel.-St. Off. u. 7202 a. d. Exped. d. Gef. erb.

Pension
für e. Herrn in gel. Alter, Landwirth,
zunächst gesucht. Der ist Willens, sich
häter anzukaufen event. a. einzubei-
Berm. 900 Mt. Off. m. Ang. v. Näh.
u. Nr. 7298 a. d. Exped. d. Gef. erb. 7298
Getreidemarkt 15, 1 Tr. 1 Wohnung
zu vermieten zum 1. Juli. [7205]
Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende
Wohnung
des Herrn Zahnarzt W. i. n. e. r., auch zum
Comptoir sehr geeignet, habe ich vom
1. Oktober zu vermieten. [71502]
2. Wollfisch, Alter Markt 2.

Eine Balken-Wohnung
vom 1. Oktober zu vermieten [7340]
Getreidemarkt 12.

Hochherrsch. Wohnung.
In meinem neu erbauten Hause, Grüner
Berg 14/15, ist die mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage
sogleich zu vermieten. Beichtigung
zu jeder Zeit. [5878]
Oscar Meißner, Maurermeister.
Möbl. Zimmer z. verm. Trinkestr. 17 vt.
Gut möbl. Wohnung m. Büschengel.
von sogl. zu verm. Tabakstr. 19, 2 Tr.
Möbl. Zimmer sogl. Oberthornerstr. 30 L.
Möbl. Zimmer b. sogl. z. vermieten.
[7367] M. Gahr, Lehmstr. 14.

Mehrere Schüler erhält. gute, billige
Pension
bei Frau Administrator C. E. m. a. K. e. i. t. e.,
Amststr. 14. Nähere mündliche Ausk.
erth. bereitw. S. Realshul.-Dir. Dr. Grotz.
Gute Schlafstelle Getreidem. 2, Hof, 1 Tr.
nebst Wohnung z. vermieten
und Oktober zu beziehen
Getreidemarkt 15.
Schüler, welche nach Eltern die
höheren Schulen besuchen wollen, finden
freundl. Aufnahme b. 1 Treppe.

Gute Pension
zu mäßigen Preisen bei [6767]
Louise Schillke, Getreidemarkt 12, III.
Ein älterer Herr oder Dame finden
in Amalienhof v. Soldau angenehmen
Sommeraufenthalt
auch dauernde Pension. Wald ganz
nahe. Schöner Garten am Hause; Preis
mäßig. [5843]

Marienburg.
Zur Miterziehung mit meinen Kin-
dern, möchte ich noch einige kleine
Knaben in
Pension
nehmen. Gute Pflege, gewissenhafte
Aufsicht zugesichert.
Liebrecht, Rentier, Sandhof 55.

Danzig.
Kinder find. gut empf. Pension
b. Frau Superintendent W. o. j. c. h.
Orlovius. Danzig, Saulgraben 10 part.
Pension.
Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d.
Sch. bel. z. Erl. d. Haush. oder z. Vervoll-
geheißl. Bild. sich hier aufh. sollen, f.
liebver. mütterl. Aufn. Frau Cleonore
von Bogen, Danzig, Schaferei 3, I.

Thorn.
Schüler die das Thorne Gymnasium
besuchen wollen, finden bei wüßiger
Familienangehörigkeit gewissenhafte
Beaufsichtigung u. fräftige Verpflegung
in der Pension des Lehrers **Jat-**
kowski, Thorn, Windstr. 5, I. r
Schüler
welche in Thorn d. Schule besuch. find.
daf. a. Pension, b. gewissenh. Aufs.
u. freundl. Familienanschl. Off. unt.
Nr. 4208 an die Exped. d. Gef. erb.

Bromberg.
Laden
mit groß. Schaufenster, in bester Lage
Brombergs, Friedrichstr. 36, in d. seit
25 Jahr. ein Wasche- u. Leinen-Geschäft
betrieben, ist m. angrenzend. Wohnzimm-
räumen, groß. Keller u. Boden eventl.
Speicher vom 1. Oktober 1895 zu ver-
mieten. S. H. Kommerzial-Rath,
Zichatich, Bromberg. [7091]

Pensionaire
finden bei Beaufsichtigung der Schül-
arbeiten freundl. u. liebevolle Auf-
nahme bei [7387]
verm. Kassirer C. K. o. b. e. s. Bromberg,
Kafarmenstr. 8.

Damen
finden freundliche Aufnahme
bei Frau K. u. d. e. l. s. k. a.,
Seemanns-Bromberg, Louisestr. 16
Damen finden freundliche Aufnahme
b. A. L. u. s. t. a. s. a., Seemanns-
Bromberg, Kujawierstr. 21. [941]
Damen mög. sich vertrauensw. wend.
a. Fr. H. e. l. l. i. c. k. e., Berlin W.,
Wilhelmstr. 122a, Sprechz. 2-6, A. d. Nat.

Sämmtliche in hiesigen Schulen eingeführte
Lehr- und Lernbücher, Atlanten

englische, französische, griechische und lateinische

Wörterbücher

sind gut gebunden in den neuesten Auflagen vorrätig in der

C. G. Röthe'schen Buchhandlung (Paul Schubert)

Marienwerderstrasse 3.

Genauere Verzeichnisse der in den einzelnen Schulen gebrauchten Bücher liegen bei uns aus und sind wir in der Lage, schon vor Schulbeginn die für jede Klasse vorgeschriebenen Lernmittel geben zu können. (7307)

Heute Abend, 6 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel [7306]
Herrmann Glaubitz
im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen
Graudenz, den 11. April 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Herrmann Glaubitz nebst Frau und Geschwistern.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute meine innigstgeliebte Mutter Frau (7270)

Marie Wisselinck

geborene Fahrke.

Thorn, den 11. April 1895.

Wisselinck,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regt. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Verstärkt.

Am 22. März, Abends 8 1/4 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere gute, innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau verw. Amtsgerichts-Sekretair

Auguste Schenk

geb. Müller

im 64. Lebensjahre, was wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten in tiefstem Schmerze anzeigen.

Magdeburg, den 10. April 1895. (7257)

Die Hinterbliebenen.

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester u. Nichte
Ella Seel

im 21. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen [7331]
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet a. Montag, den 15. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus Unterthornerstr. 20b. statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Vormittag 9 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Töchterchens hocherfreut
Münsterberg i. Schl., 10. April 1895.
M. Wagner und Frau
Clara Wagner geb. Grossmann.
Unterricht in allen Handarbeiten
erteilt **Margarete Konzora**,
gebr. Handarbeitslehrerin, Peterstr. 23. (7365)

Schindeldächer

aus bestem fernigen oßtr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festem Preise v. M. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Aufsicht. güt. Zahlungsbeding. erb. gef. Auftr. v. Adr. David Seymann in Luchel Westpr. (6189)
Marcus Caplan, Schindeldachmeister.

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
Stöcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

**Plaesterer's
Tanzkurse in Graudenz.**

Die Cirtel beginnen am Montag, den 29. April cr. [7355]
Aufnahme und Anmeldungen am Sonntag, den 28. und Montag, den 29. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung „Hotel zum schwarzen Adler“.

Balletmeister Plaesterer
Posen und Bromberg.

Am 14. d. Mts. verreise ich auf mehrere Tage. [7272]

Zahnarzt Wiener,
Alte Marktstr. 2.

Möbel

einfache u. elegante, sowie Garnituren von Bettgestellen und Matratzen in größter Auswahl zu billigem Preise.
J. Rach, Tapezierer
[7338] Marienwerderstrasse 37.

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.

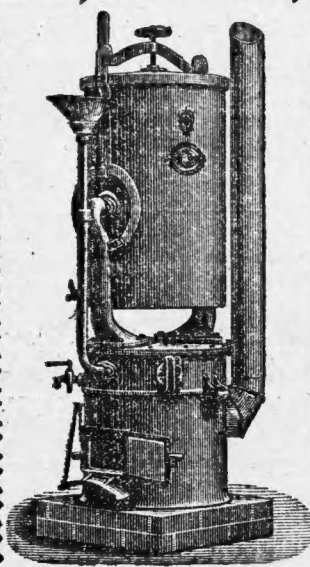
In den letzten 3 Jahren ausgeführte Arbeiten:
Architecturtheile u. Ornamente aus reihem Kunststein zum neuen Commandantur-Dienstgebäude Graudenz.
Trottoir-Anlagen aus neuen hydraulisch gepressten Platten in Landsberg a. Warthe, Elbing, Königsberg, a. d. Memel, Altmühl, Krefeld, u. a. m.
Hydraulische Pressen unter 1000 Atmosphären Druck arbeitend etc.
A. Kummer Nachflgr.
Cementröhren & Kunststeinfabrik
Elbing.
Ortelburg-Lyck-Graudenz-Wehlau-Marien-burg-Plesenburg-Dr. Eylau-Neumark-Allenstein-Neuteich-Liegenhof etc.
Cement-Röhren-Durchlässe für Ueberfahrten an den Chausseeburg u. Stuhlmannt 189 u. 92 mehr als 5000 laufende Mtr. der verschiedensten Weiten etc.

im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in Marienwerder - Gumbinnen - Jastrow - Saalfeld.

Sonneck's Institut, Berlin NW., Marienstraße 28, [5065]

hat gute Erfolge aufzuweisen in der Abiturienten-, Fahrnis- und Freiwilligen-Prüfung. Güt. Auskunft giebt auch Herr Baron v. Lüttich hier, Potsdamerstraße 37.

Schnelldämpfer „Reform“



ist der beste und billigste Dämpfer, hauptsächlich zum Dämpfen von erdölen und angefaulten Kartoffeln, da das schädliche Fruchtwasser sofort abläuft. Probefeuergünstige Zahlungsbedingung. Probefeuergut. — Ferner empfehle: Kartoffelwäscher, Kartoffelquetscher, Kartoffelfortirmaschinen, Drillmaschinen von Siedersleben und alle anderen Systeme, Dünger-Streu-Maschinen, Dünger-Mühlen, Schrot-Mühlen, Walzen, Eggen, Pflüge, Grubber, die besten Wielen-Eggen auf Probe. Dreifachmaschinen, Reihnigungsmaschinen, die besten Frieurs-Reyer & Krüger, schon von 75 Mtr. an, Dampf-Dreifachmaschinen, Torfstechmaschinen, Pumpen, Feuerbrücken, Gasmotoren, Petroleummotoren, Bandfägen, Hobelmaschinen, Drehbänke, Heisenbiegemaschinen, alles zu sehr billigen Preisen und bitte um geneigte Aufträge. [7348]

Emil Hoffmann

Maschinenhandlung

Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.

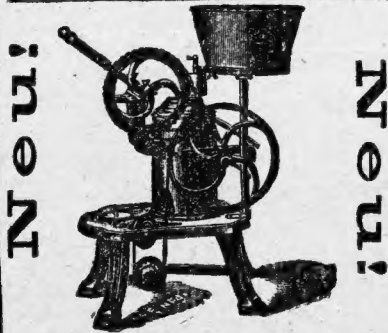
Kalk, Cement, Dachpappe, Steinkohlentheer, Rohrgewebe, Drahtnägeln u. sämtliche Baubeschläge empfiehlt billigst [7289]

F. Winkler,
Freystadt Westpr.

Schultaschen und Tornister
Bücherträger für Mädchen u. Knaben, sowie Bücherriemen auch zum Umhängen usw. sämtliche Schulbedarfsartikel empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen [7399]
Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

Rutisch u. Arbeitsgeschirre
offert in gediegener Ausführung zu soliden Preisen [7371]
Alb. Czarkowski, Sattlermeister.
Strümpfe u. Längen u. gekürzte Getreidemäht 2, Hof, 1 Tr. Romete. 7331

6 fast neue Milchtransportkannen, à 20 Ltr., unterm Werth, sow. mehrere 100 Mtr. Buchsbaum, à 20 Pf., vert. Patente, Gr. Schönbrunn Wpr.



„Westfalia“
die beste Milch-Entrahmungsmaschine der Gegenwart. Geräuschlos leichter Gang, leichte Reinigung, billiger Preis, liefert ich nach allen Bahnstationen auf Probe und nehme jede Maschine zurück, die nicht zufriedenstellend arbeitet. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
E. Hoffmann
Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.
Runkelrüben hat zu verkaufen. Franz Goers, Montan.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Baumschule verkauft tragbare Apfelbäume, sowie Eichen, Kiefer und Nadeln zu billigen Preisen [7307]

die Gärtnerei von **Carl Beyer, Graudenz**
Marienwerderstraße 26.

Offereier

empfeilt in großer Auswahl von 1 Pfg. bis 10 Mark p. Stück.
Gust. Oscar Laue,
Graudenz.
Fabrik u. Hauptgeschäft: Grabenstrasse 7/9.
Niederlagen: Nonnenstr. 20, Marienwdrstr. 15.

Opel
Hercules
Triumph
mit den neuesten Verbesserungen, offerirt billigst, auch auf Abzahlung, der Vertreter [7353]
J. Wollenweber, Neuenburg.

Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Wagnsch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.
Saub. Aufwärter. sogl. gef. Ziegeleistr. 8, p.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum Güt. neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mtr. u. 1 Mtr. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mtr. 60 Pfg. u. 1 Mtr. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mtr. u. 2 Mtr. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mtr., 3 Mtr. 50 Pfg. u. 4 Mtr.; fern. Echt schneeflockige Ganzdaunen (sehr feinfädig) 2 Mtr. 50 Pfg. u. 3 Mtr. 50 Pfg. zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mtr. 5% Rabatt. — Richtiggefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** i. Westf.

Durch's Fenster.

Novellette von E. Annuske.

[Nachtr. versch.]

Die Lokomotive machte nach einem Aufenthalt von fünf Minuten auf der Station M. ihre ersten Gehversuche. Ein in der letzten Minute herbeieilender junger Mann sprang auf das Trittbrett des schon in der Fahrt befindlichen Zuges, riß die nächste Kompartimenttür auf und verschwand unter einigen von Seiten des Zugpersonals ihm nachgeschandten Donnerwettern im Innern des Wagens.

Im selben Augenblick erhob sich von den Polstern drinnen eine junge Dame. „Aber mein Herr, dies ist ein Damencoupé —“

Richtig, da stand auf der Rückwand mit großen, schwarzen Lettern „Damencoupé“.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, mein gnädigstes Fräulein,“ sagte der Eindringling, noch ganz außer Atem, „aber ich war in höchster Eile und hatte wirklich keine Wahl.“

Sie wandte mit der Miene einer erzürnten Königin den Kopf dem anderen Fenster zu. So spät sich aufzumachen, daß man „in höchster Eile“ auf dem Bahnhof anlangte, das war in den Augen der an strenge Pünktlichkeit gewöhnten Solbatentochter an sich schon ein Vergehen.

Jetzt streckte der Schaffner knurrend und polternd sein Gesicht zum Fenster herein, zog aber, nach einem bieberen Händedruck bedeutend sanftmüthiger gestimmt, bald seines lustigen Weges weiter. Der Fremde lehnte sich in seine Ecke zurück und begann sich über den Zufall, der ihn in das geheiligte Innere eines Damencoupés geworfen, innerlich zu amüsiren. Schade, daß seine Reisegesährtin so beharrlich ihr Gesicht dem anderen Fenster zuwandte. Daß es ganz allerliebste war, hatte er trotz seines übereilten Eintritts sofort gesehen.

„Es thut mir außerordentlich leid, gerade hier herein gerathen zu sein,“ nahm er wieder das Wort, mit dem er allerdings nicht ganz bei der Wahrheit blieb, „selbstverständlich werde ich Sie von meiner aufgedrungenen Gegenwart befreien, sobald der Zug auf der nächsten Station angelangt ist. Bis dahin bleibe mir zu diesem Zwecke nur der Weg durch's Fenster, und wenn ich auch früher eine ziemliche Fertigkeit —“

Jetzt wandte sie ihm langsam, und als suche sie in ihrer Erinnerung, ihr Gesicht zu und ließ ihre großen, klaren Augen prüfend auf ihm ruhen. Er that das Gleiche, ohne finden zu können, was er suchte. Endlich sagte sie befangen und leicht erröthend: „Herr Rühler?“

„Der bin ich, Affessor Rühler,“ sagte er mit einer Verbeugung, „aber, mein gnädigstes Fräulein —“

„Aus S., nicht wahr?“ fuhr sie fort. „Sie erinnern sich gewiß des kleinen Mädchens nicht mehr, zu dem Sie manchmal durch's Fenster hereinkletterten, um ihm bei den Schularbeiten zu helfen?“

Ob er sich erinnerte! Sie waren Hausnachbarn gewesen, Hans Rühler und Gretchen Arberg, in der schönen Zeit, als noch für ihn die ersten Lehren und lustigen Streiche des Gymnasiums den Lebensinhalt bildeten und sie, auf einige Zeit zu einer Tante in Pflege gegeben, die letzte Weisheit der höheren Töchterchule in sich aufnahm. Sie war seine Gymnasialstiefmutter gewesen, die ihn zu den unumgänglichen Gedächtnisbegeisterungen und ihn veranlaßte, in die Schulbänke schöne, große, zweifelhafte Herzen zu schneiden. Welches Glück, als sie ihm einst klagte, daß man ihr in der Töchterchule immer so eigensinnige Rechenexempel aufgabe, die sich durchaus nicht rechnen lassen wollten, und als dann sein ersunderlicher Kopf den Weg durch's Fenster in ihr Arbeitszimmer hinein entdeckte, wo er ihr doch in ihrer Noth beistehen konnte. Und dann der gemeinsame Tanz beim Gymnasialfest und das Andenken, das sie ihm schließlich widmete, ein Uhrhalter in der bedeutungsvollen Form eines Puntöffels der ganz ohne Arg gegeben und genommen wurde.

Ja, die Kindheits Erinnerungen! Merkwürdig, wie schnell der Zug auf der nächsten Haltestelle anlangte! Als die Wagen langsamer zu gehen begannen und Hans Rühler Schirm und Ueberzieher an sich nahm, um seinem Versprechen gemäß auszufsteigen, entfuhr ihren Lippen ein unbedachtes: „Schade!“

„Darf ich bleiben?“ fragte er rasch.

„Aber das geht ja nicht, dies ist doch ein Damencoupé —“

Im selben Augenblick erschien wieder das Gesicht des Schaffners am Fenster, schon bedeutend milder aussehend als vorher. Die besessene Nacht eines erneuten bieberen Händedrucks verwandelte es schnell in eitel Sonnenchein. „O, von wegen dessen machen Sie sich keine Sorge,“ meinte der Schaffner dienstfertig und verwandelte durch einen kleinen Händgriff das Damen- in ein Nichtrauchercoupé.

„Bitte, bitte, darf ich jetzt bleiben?“

Ja, er durfte bleiben, sie erlaubte es ihm mit einer kleinen, vornehmen und doch schalkhaften Reigung des Kopfes. Sie hatten sich doch noch so viel zu erzählen, daß sie nicht einmal bis zu ihrer Ankunft in B., dem gemeinsamen Endziel ihrer Fahrt, damit fertig wurden. Jetzt war's der Affessor Rühler, der „Schade“ sagte, als der Zug hielt und die Wagenthüren geöffnet wurden.

Gretchen hatte, noch ehe sie ausstieg, nach einem Herrn mit dunkel gebräuntem Raubvogelgesicht und martialischem, grauen Schnauzbart ausgeschaut, der vor der Thür des benachbarten Damencoupés stand und aufmerksam hinein spähte.

„Hier, Papa,“ rief sie.

Auf dem Raubvogelgesicht schienen die Federn sich zu sträuben. „Nicht im Damencoupé,“ sprach er scharf, „ich sagte Dir doch —“

„Ja, Papa,“ versetzte sie, „aber denk' mal, der Herr hier —“

Raum hatte sie dies gesagt, als der Vater des jungen Mädchens sich umwandte, dem erschrockenen Hans einen „Guten Abend“ zukächelte, der aus der Vogelstirne in's Menschliche überflog etwa lauter mochte: „Eherne Sie sich zum Teufel!“ und den Arm der Tochter unter den seinen ziehend, im Geschwindschritt davon marschirte.

Ganz verduzt blieb Hans auf dem Bahnsteig stehen, den beiden Davoneilenden nachsehend. Wodurch hatte er es denn nur mit dem Alten verbrochen? Schade, er hatte

schon so allerlei gehofft, als er gehört, daß er, der soeben als Affessor nach B. versetzt war, fortan mit Gretchen Arberg in derselben Stadt leben würde und nun dies unglückverheißende Geträg gleich beim Eintritt.

Hans raffte seufzend seine Sachen zusammen und ging mit dem Bewußtsein, daß er im Begriff stand, den großen Streich zu begehen, für den man lebenslang in Fesseln gelegt zu werden pflegt, daß auch für ihn der lang gefürchtete Augenblick gekommen war, in dem es hieß: „Die oder keine!“

„Also noch immer nicht weiter gekommen?“

Affessor Rühler, der mit einem seiner Freunde, dem Doktor Petermann, beim Abendessen saß, blickte trübselig in seinen Bierkrug.

„Nicht um eines Strohhalmes Breite. Hab' mich dem alten Hauptmann zu nähern versucht, wie ich konnte, habe die Häuser aufgesucht, in denen er verkehrt, seine Liebhabereien erforscht. Alles umsonst. Hab' nicht einmal herauskriegen können, was der alte Fuchs eigentlich gegen mich hat.“

Doktor Petermann klopfte mit behaglicher Mine seine Cigarre ab. „Hast Du gedient?“ fragte er dann.

„Ja, weshalb?“

„Sehr einfach. So mußt Du doch wissen, was das Wortchen „Subordination“ bei den Herren vom rothen Hosenstreif zu bedeuten hat. Und da wunderst Du Dich, wenn Dir's der alte Kämpfe trumm nimmt, daß Du ihm seine eigene Tochter zum Ungehorsam gegen ihren Vater verleitest, der ja wohl seine Gründe für die Fahrt im Damencoupé hatte.“

Hans senkte wie ein schuldbeladener Sünder den Kopf.

„Ja, das kann es doch aber nicht allein sein —“

„Ist es auch nicht. Sieh, dem alten Mann ist von Allem, was er lieb hatte, nicht viel geblieben, seine Tochter Gretchen scheint so ziemlich das einzige zu sein, was das Schicksal ihm gelassen hat. Und an ihr hängt er denn auch mit der ganzen Kraft seines Herzens. Das wirst Du begreifen?“

„Nun sieh mal, da hält er natürlich Jeden, der ein Auge auf seine Tochter wirft, für einen Feind seiner Ruhe und seines Glücks. Und nun denke Dir seinen Jörn, als er wahrnehmen muß, daß Du Eindruck auf seine Tochter gemacht hast —“

Hans sprang auf und begann erregt im Zimmer auf- und abzugehen.

„Du glaubst?“

„Ja, das mußt Du doch besser wissen als ich,“ meinte der Doktor.

„Ich? Garnichts weiß ich,“ versetzte Hans. „Zweimal traf ich sie in Abendgesellschaften in den ganzen fünf Wochen. Raum hatte ich drei Worte mit ihr gewechselt, so kam der alte Schnauzbart und holte sie mir wieder weg. Auf meinem Gruß auf der Straße dankte sie stets mit einer lieblichen und doch so stolzen Reigung des Kopfes, daß ich sie nicht einmal anzureden wagte. Meinem großen, gelben Hunde erging es besser als mir. Den liebte sie doch wenigstens im Vorübergehen. Wahrhaftig, ich wurde ordentlich neidisch auf den Hott.“

„Na Gott sei Dank, daß ich nicht so schanderhaft verliebt bin,“ dachte der Doktor, indem er aufstand. „Kommst Du noch in Grottmann's Weinsteller,“ fragte er dann, „ich habe da eine Verabredung.“

„Nein, danke, bin nicht in der Stimmung. Werde lieber noch ein wenig durch die Straßen laufen.“

„Das thue, mein Junge, das ist eine ganz gute Abkühlung,“ meinte der Andere, und die Freunde trennten sich.

Am selben Abend schritt Gretchen Arberg, von der Verlobungsfeier einer Freundin zurückkehrend, durch die leeren werdenden Straßen. Sie ging allein, denn das Mädchen, das sie abzuholen pflegte, war krank und hatte zu Hause bleiben dürfen. Der Weg war ja auch nur ganz kurz, und es hatte vom Thurm noch nicht zehn Uhr geschlagen. Da fürchtete sich eine wackere Soldatentochter nicht vor ein paar Tritten allein im Dunkeln. In ihrem Herzen hallte es nach wie ein Echo des Glücks ihrer Freundin, dessen Zeuge sie eben hatte sein dürfen; und dann kam ihr plötzlich in den Sinn, daß sie heute Morgen auf dieser selben Stelle ihren alten Spiegelgehäusen getroffen, daß sie ihn dort häufig traf, wenn sie ihre regelmäßigen Ausgänge machte. Was nur der Vater gegen den Affessor Rühler haben mochte? Ob dieser wirklich all' das Schlechte verdiente, das der Vater ihm nachsagte? Ganz gewiß nein! Sie brauchte nur an seine guten, treuerhizigen Augen zu denken, mit denen er sie in der letzten Zeit immer so bittend und traurig ansah. In ihr aber erwachte es plötzlich wie eine große Sehnsucht, wonach — sie wußte es nicht. Doch mit einer energischen Bewegung nahm sie sich zusammen und richtete den Kopf in die Höhe. Da war sie auch schon am Ziel ihrer Wanderung, und weil sie die Thür verschlossen fand, so zog sie den Haus Schlüssel hervor, den sie aus Vorsicht eingesteckt hatte. Doch es war vergeblich, ihn in das Schlüsselloch einzuhängen zu wollen, man hatte von innen den andern Schlüssel nachlässigerweise stecken gelassen. Mergelich drückte sie auf den Knopf der Klingel zur Seite. Aber o Schrecken! So viel sie auch drückte und drückte, die sonst so laute Schelle gab keinen Ton von sich. Entsetzt ließ sie ihre Hände sinken. Was thun, klopfen? Sie that es, so laut ihre kleinen, energischen Hände es vermochten, obwohl sie wußte, daß es wahrscheinlich Niemand im Hause hören würde. Das kranke Dienstmädchen schlief in einem weit hinten liegenden Zimmer, die Wirthschafterin pflegte schon um neun Uhr sich die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen. Was sollte sie nun anfangen? Zu der Freundin zurückgehen? Nein, dort gab es Logirbesuch im Hause, man hätte sie doch nicht aufnehmen können. In ein Gasthaus gehen? Davor scheute sie sich um ihres Rufes willen. Warten, bis ihr Vater aus seinem Klub zurückkehrte? Aber das konnte spät werden und es ging nicht an, daß sie stundenlang im Dunkeln allein auf der Gasse blieb. Es gab noch eine Verwandte in der Stadt, zu der sie hätte flüchten können. Aber dann mußte

sie noch einen weiten Weg allein durch's Dunkel machen und war schließlich sicher, mit säuerlicher Miene als Hufstörerin empfangen zu werden. Rathlos senkte sie den Kopf und grübelte.

Ein bekannt klingendes „Guten Abend“ schreckte Gretchen aus ihrem Sinnen. Affessor Rühler kam auf seinem nächtlichen Spaziergang natürlicherweise „ganz zufällig“ hier vorbei. Gott sei Dank! Doch ein bekanntes Gesicht in dieser Einsamkeit, doch Jemand, der ihr rathen, vielleicht helfen konnte. Ganz glücklich trat sie auf ihn zu und erzählte ihm ihr Mißgeschick. Dem jungen Manne klopfte das Herz vor Freude und ganz gerührt blickte er auf den Haus Schlüssel, dessen wohlbekannte Lücke ihm heut so gut zu statuten kam.

„Ist kein anderer Eingang da?“ fragte er dann, sich zusammennehmend.

„O ja, die Hinterthür, aber die ist schon seit acht Uhr verriegelt.“

„Bleibe nur noch das Fenster. Halt, da haben wir ja, was wir brauchen!“

Er näherte sich der Ecke des Hauses, an welcher ein Gasarm befestigt war, der helles Licht auf das zunächst liegende Fenster warf. Es war dieses ein Schiebefenster, dessen unterer Theil, statt sich nach innen oder außen zu öffnen, in die Höhe geschoben werden kann. Mit einem Satz war der Affessor oben und versuchte mit Hilfe seines eingeklemmten Federmeßers den Spalt des nicht ganz herabgezogenen Fensters zu erweitern. Es gelang, und bald vermochte er die Finger dazwischen zu schieben und das Fenster in die Höhe zu ziehen.

„Hurrah! gewonnen!“ rief er hinunter. „Jetzt bitte ich noch um ein wenig Orientirung, dann steige ich hinein und öffne die Hausthür von innen.“

„Sie kommen von dort in das Schlafzimmer,“ erklärte Gretchen, „die Thür rechts führt in den Hausflur.“

Eben verschwand Hansens Kopf in der Oeffnung, als oben im Erker sich klirrend ein Fenster aufthat und ein weißbehelmes Haupt hinabschaute.

„Manu!“ Klang es verblüfft herab.

Gleich darauf tauchte noch ein zweiter Kopf aus dem Dunkel. „Was ist denn los?“ hieß es erregt.

Mit Gedankenschnelle verpflanzte sich die Unruhe auch auf die gegenüberliegenden Häuserreihe, wo drei Köpfe zu gleicher Zeit erschienen, die gerade noch Hansens Stiefel im Innern des Hauses verschwinden sahen und um die Wette „Diebe, halt, Diebe!“ zetzten.

Einige Vorübergehende blieben stehen, der Nachtwächter, der gerade auf Posten zog, kam eilig herbei und Gretchen, welchem Mann der Ordnung vergeblich Vorstellungen machte, war außer Stande, den Leuten ringsum den Glauben zu benehmen, daß sich vor ihren Augen etwas Außerordentliches ereigne. Die Aufregung vergrößerte sich von Minute zu Minute, Gretchen zitterte wie Espenlaub. Wie würde es dem armen Hans ergehen! Er konnte für seine Hilfsbereitschaft womöglich noch eingesperrt werden. Da stand urplötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, eine hohe, hagere Gestalt vor dem Hause.

„Was geht hier vor?“ schnarrte der Aufbäumling in so befehlshaberischem Tone, daß selbst der Nachtwächter schon zurückwich.

„Water!“ rief Gretchen auf ihn zuellend, der aber war mit zwei Schritten vor der Hausthür angelangt, die sich im selben Moment von innen öffnete. Die beiden Männer, die sich seit Wochen im Stillen befriedeten, standen im hellen Gaslicht einander unmittelbar gegenüber.

„Herrrrr“, schnauzte der alte Soldat, mit seinen Schnurrbartspitzen den Triller schlagend, „was soll das bedeuten —?“

Hans aber, nicht im Mindesten eingeschüchtert, sah den vor ihm Stehenden mit seinen lustigen Augen an, in denen Uebermuth, Schalkheit und Glück blitzten.

„Nichts, als daß ich Ihrem Fräulein Tochter, die ich in großer Verlegenheit vor der verschlossenen Hausthür stehen fand, geholfen habe, so gut ich konnte. Sie mögen eintreten, der Zugang ist frei. Sie hätten ohne mich auch nicht hinein gekonnt.“

Und mit einer tiefen Verbeugung sich verabschiedend, stieg er die drei Stufen zur Straße hinab, während die Gesichter an den Fenstern sich enttäuscht zurückzogen, der alte Hauptmann irgend etwas knurrte, das man als Entschuldigung, Verwünschung oder Dank auffassen konnte, wie man wollte, und Gretchen dem Vorübergehenden die kleine Hand hinstreckte und ihm einen Dank zuflüsterte, der ihm noch lange in den Ohren klang.

Doben aber in seinem Schlafgemach stand der alte Offizier noch eine Weile und blickte nachdenklich in den kleinen Garten hinaus, wo einzelne weiße Flocken schmelzenden Schnees liegen, und wo der Thauwind die kahlen nackten Aeste der Bäume rüttelte. Ihm kam die Zeit in's Gedächtniß zurück, wo auch er einem geliebten Mädchen zu Gefallen jedes beliebige Wagniß unternommen hätte. Nicht Gretchen's Mutter war das gewesen, mit der er in Rühler's Verstandesehe gelebt hatte, nein, eine Andere, Verschollene und dennoch ewig unvergessene. Die Trennung von ihr hatte ihn einst zu dem finstern, verschlossenen, hoffnungsarmen Manne gemacht, der er jetzt war. O, über den frohen Jugendmuth, der jedes Hinderniß spielend zu bewältigen sich erkühnte! War's möglich? Würde auch er zuletzt einem jüngeren Manne weichen, ihm abtreten müssen, was das letzte, einzige Glück seines Lebens war? Nein, nein, sein Gretchen sollte bei ihm bleiben! Hatte doch auch er das Weib seiner Liebe nicht heimführen dürfen, ruhte doch ihr Andenken an seiner Brust, wie die Maritaten und Altkameraden, die er zu sammeln liebte, in den Schränken, die überall in der Wohnung umherstanden — köstlich, still, todt.

Des Affessors Verhältnis zu dem alten Hauptmann besserte sich seit jenem Abend um nichts. Noch immer blickten die dunklen Augen unter den buschigen Augenbrauen ihn bei jeder Begegnung finster und drohend an, ja, man sprach sogar davon, daß er sich mit seiner Tochter auf Reisen zu begeben gedente, um aller Gefahr aus dem Wege zu gehen.

Inzwischen war der Fastnachtsabend herangekommen. Hans steht vor dem Spiegel und zupft nervös an dem Armenierkragen, den er für den heutigen Maskenball angelegt hat, jetzt dann die hohe, spitze Mütze auf's Haupt und pfeift sich dann die Taschen mit allerhand Schmuckpfeifchen voll, die er zum Kauf ausbieten will. Zuletzt nimmt er einen Scherben von altitalienischer Fayence, die Hälfte eines in der Mitte durchbrochenen Tellers, in die Hand. Er zögert ein wenig, ehe er auch dieses Stück in die Tasche schiebt, stammt es doch aus dem Nachlaß seiner verstorbenen Mutter, die es als irgend ein Andenken aufbewahrte, und ist ihm dieser sonst ganz werthlose Gegenstand doch theuer, wie Alles, was von der Eingegangenen herrührt. Endlich jedoch wundert auch der Scherben in den Abgrund der weiten Taschen, die Larve wird vorgebunden, der Mantel umgehängt. „Heut oder nie“, ist Hansens Loosung, wie er auf die Straße hinaustritt.

Im Festsaal beginnt ein buntes Gewühl sich zu entwickeln. Masken aller Art durchwogen die geschmückten Räume. Der Armenier postirt sich nahe der Thür und mustert jeden Ankömmling. Endlich erscheinen, die er erwartet. Ein lila Domino und an seinem Arm eine altbediente Edelknechtin, stolz, schlank und lieblich. Schnell eilt er auf sie zu, macht sich an den lila Domino und zeigt ihm all' die Seltsamkeiten, mit denen er zu handeln vorgiebt. Der lila Domino hört halb widerwillig zu und brummt nur hin und wieder etwas unter seiner Larve. Endlich zieht Hans den Scherben vor und hält ihn dem Alten hin.

Im Augenblick kommt ein eigenthümliches Leben über denselben. Mit Haß greift er nach dem Scherben. „Herrrr, wer sind Sie, wo haben Sie das her?“

Aber im selben Augenblick naht eine Kette von Hanswürstchen, die einander bei den Zöpfeln der Jacke gefaßt haben und im Gänsemarsch durch den Saal eilen. Sie marschiren mitten durch die Gruppe und trennen den lila Domino von den beiden anderen. Ihnen folgt eine Musikbande mit einem an langer Stange getragenen Jahrmärtsbilde, und als auch diese vorübergezogen, da hatte der lila Domino die beiden Anderen gänzlich aus den Augen verloren. Hans aber mit der jungen Edelknechtin, am Arm schreitend durch das bunte Gewühl wie verzaubert. Rings um sie wogt und tönt, lacht und lacht es, sie aber sind allein inmitten all' des Gewoges, allein auf der Insel der Seligen mit sich und ihrem Glück.

Der lila Domino sucht indessen die beiden Entschwundenen durch alle Säle. Als er sie endlich gefunden, begehrt er von Hans eine Erklärung, wie er zu dem Scherben gekommen. Aber immer wieder kommen Störungen, immer von Neuem werden sie getrennt. Jetzt hat der alte Hauptmann durchaus nichts mehr dagegen, daß Hans und Gretchen unzertrennlich sind, auch nach der Demaskierung nicht, im Gegentheil, er folgt dem jungen Manne ängstlich mit dem Auge, als könnte er ihn verlieren. Und als er endlich jede Hoffnung aufgeben muß, an diesem Abend aus ihm herauszubekommen, was er wissen will, da bittet er Hans, ihn am folgenden Tage zu besuchen.

Ob Hans pünktlich war?!

Wenige Abende darauf summt im Wohnzimmer des Hauptmanns die Theemaschine, die Hängelampe ergoß ihr ruhiges Licht über die kleine Gruppe, die darunter saß. Der alte Soldat, der jetzt alle Auskunft erhalten, die er wünschte, hatte sich in seinen Stuhl zurückgelehnt und preßte den Scherben, den ihm Hans gegeben, gegen einen anderen, den er aus seinem Glaschrank hervorgeholt hatte. Beide paßten genau zusammen und ergaben einen runden Teller von bläulich weißer Fayence, auf welchem die Geschichte von Apoll und Daphne in glänzenden Farben dargestellt war.

Dann begann der alte Hauptmann stoßweise, in abgebrochenen, halb gemurmelten Worten, als spräche er zu sich selbst, von der Frau zu erzählen, die er in seiner Jugend geliebt, derselben, die in späterer Zeit Hansens Mutter geworden. Von der Scheidestunde erzählt er, in welcher dieser Teller zerbrach, wie ihr gemeinsames Glück, und wie jeder von ihnen einen Scherben behielt zum Andenken an jene traurige Stunde. Er hatte nie wieder etwas von seiner Jugendliebe gehört, bis heut.

Hans kam nun fast täglich in das Haus des Hauptmanns. Am Osterfeste saßen Hans und Gretchen Hand in Hand dem Vater gegenüber. Der alte Hauptmann wußte bereits um ihr Geheimniß und hatte, tief bewegt, wie er war, dem Sohne der einstigen Jugendliebten auch nicht verweigern können, was er erbat. Gretchen aber, die das Zittern seiner Schmirnbartspitzen ganz wohl zu deuten verstand, hatte die Arme um seinen Hals geschlungen und ihm zugeflüstert: „Wir ziehen zusammen, Väterchen, wir trennen uns niemals.“

„Eag' mal Schatz,“ sprach Gretchen, als der Vater sie auf kurze Zeit verlassen, „wie bist Du nur auf den wunderbaren Einfall mit dem Teller gekommen, und wie hast Du es möglich gemacht, uns damals auf dem Maskenballe sofort zu erkennen. Mir ist das noch ein Räthsel.“

Da zeigte Hans auf das Fenster.

„Denkst Du noch an den Abend, als ich dort hindurch spazierte? Damals sah ich in dem Schein der Gasflamme, die sich dort auf dem Glaschrank konzentrierte, den verhängnisvollen Scherben mir entgegenblinken und erinnerte mich sofort des anderen räthselhaften Stücks aus dem Nachlaß meiner Mutter. Mein Instinkt sagte mir sogleich, daß da ein Geheimniß, ein Anknüpfungspunkt stecken mußte, etwas, was mir auf alle Fälle nützlich sein konnte. Was aber das Wiedererkennen betrifft — am Klopfen meines Herzens erkannte ich Dich freilich nicht, das schlug den ganzen Abend über wie toll. Aber sieh' her!“

Er zog aus der Tasche ein unregelmäßig gefaltetes Stück Zeug hervor.

„Das lag auf der Erde vor dem Schrank. Wahrscheinlich haben es liebe, fleißige Fingergchen dort fallen lassen, und ich nahm es mit zum Andenken, trug es auch auf dem Maskenballe bei mir. Es stimmt in Farbe und Stoff auf's Haar mit Deinem Maskenkleid. Ja, wenn ich damals nicht durch das Fenster gegangen wäre — weißt Du, Schatz, es giebt doch allerlei Wege zum Glück. Die einen führen über's Meer nach Amerika, die andern in die Gruben, wo man Gold und Diamanten gräbt. Für mich führte der Weg zum Glück zur Abwechslung einmal — durchs Fenster.“

Kreislag in Graudenz.

(Schluß.)

Bei der Verathung des Etats für 1895/96 kam es zu längeren Debatten. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Antheil aus den landwirthschaftlichen Böllen diesmal zum letzten Male eingesetzt ist, vielleicht bekommt der Kreis noch 10000 Mk. mehr, als angenommen ist. Herr Oberbürgermeister Pohlmann bedauert lebhaft den Wegfall dieser Einnahmequelle, aus der der Kreis insgesamt etwa 600 000 Mk. erhalten hat; demgegenüber wies Herr v. Bieler-Melno darauf hin, daß die Grund- und Gebäudesteuer in Höhe von 170 000 Mk. nicht mehr erhoben wird, so daß, auch wenn man jenen Ausfall, die Zahlung der Ergänzungssteuer u. s. w. in Betracht zieht, der Kreis doch noch gegen 100 000 Mk. profitirt.

Bei dem Titel „Remuneration der Hebeammen“, fragt Herr v. Kries-Moggenhausen an, ob diese Remunerationen hoch genug seien, um tüchtige Hebeammen zu bekommen. Es seien in Leseu zwei junge Frauen durch die Nachlässigkeit der Hebeammen ums Leben gekommen, was doch zu bedenken gebe. Der Vorsitzende erwiderte, die Remunerationen seien genügend. Der einen Hebeamme sei eine Schuld nicht nachzuweisen gewesen; eine andere sei wegen einer Nachlässigkeit mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt und im Wiederholungsfall mit Absetzung bedroht worden.

Bei den Chauffeergebern machte Herr Schnackenburg wiederholt darauf aufmerksam, welche Ungerechtigkeit darin liege, daß z. B. die Bewohner der Lessener Gegend kein Chauffeegeld bezahlen, Andere dagegen, die für die Benutzung der Chauffeen in ihrer Gegend Chauffeegeld zahlen, auch noch für die Unterhaltung der Chauffeen bei Leseu beitragen müssen; entweder müsse man überall Chauffeegeld erheben, oder das Chauffeegeld ganz aufheben. Er bejohnte sich dann darüber, daß in der Gewährung von Chauffeegeld-Abonnements zu engherzig verfahren werde. Die Tarife ließen verschiedene Auslegungen zu, und das führe zu vielen Belästigungen der Fahrenden und zu Streitigkeiten mit den Chauffeegeldgebern.

Bei der Kreisaußschuß-Verwaltung sind 600 Mk. mehr erforderlich, da Büroräume angemietet werden müssen. Herr v. Kries schlug vor, ein eigenes Kreishaus zu erbauen, da die Miethe in der Stadt immer höher werde. Der Vorsitzende erwiderte, daß dem Kreisaußschuß zum Bau eines Kreishauses schon Pläne angeboten worden sind, daß man sich aber noch nicht schlüssig gemacht habe. Herr Pohlmann widersprach dem Bau eines Kreishauses; die Landwirthe klagen immer über die Noth der Landwirtschaft, man dürfe also die ländlichen Steuerzahler durch den Bau eines solchen Hauses nicht noch mehr belasten. Herr v. Bieler-Melno erwiderte, der Kostenpunkt sei nicht das wesentliche, sondern das Bedürfnis, die jetzigen Räume genügen nicht. Die Stadt solle sich doch freuen, wenn sie ein schönes Kreishaus bekomme; wenn die Stadt dem Kreise in der Nähe der Post ein Stück Land billig abtrete, könne sich der Kreis für 100 000 Mk. ein würdiges Heim bauen. Der Stadt würde dies nichts kosten, und der übrige Kreistheil würde nicht erheblich belastet werden, da die jetzt gezahlte Miethe ja schon recht hoch sei.

Der Etat (dessen einzelne Posten im Ges. schon mitgetheilt sind) schließt in Einnahme und Ausgabe mit 405 350 Mark ab, d. h. 86 559 Mk. mehr als im Vorjahre. An Steuern sind im Ganzen 137 390 Mk. aufzubringen, d. h. 20 300 Mk. mehr als im Vorjahre. Ueber die Berechnung der Einnahmen der Steuerverwaltung kam es zu einer längeren Debatte. Nach dem Antrage des Kreisaußschusses sollen von den 40 000 Mk. betragenden Einnahmen aus den Böllen vorweg 12 999,74 Mk. zur Unterhaltung der Kreisstraßen in Abrechnung gebracht werden. Werden die Steuern nach dieser Vorwegnahme berechnet, so würde, wie Herr Oberbürgermeister Pohlmann ausführte, die Stadt Graudenz 4180 Mk. mehr zu bezahlen haben, und zwar zu Unrecht, denn die Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Böllen kommen allen Gemeinden und Bewohnern in gleichem Maße zu Gute, es könne daher nicht ein Theil dieser Einnahme vorweg zu einer Ausgabe verwendet werden, welche nach einem besonders bestimmten Modus (11/12 zu 1/12) aufzubringen ist; die Stadt Graudenz hat nämlich für die Kreischauffeen nur 1/12 der übrigen Kreis 11/12 der Kosten aufzubringen. Herr Pohlmann beantragte, die ganzen 40 000 Mark in Einnahme zu stellen und danach die Steuervertheilung zu berechnen. Dieser Antrag wurde indessen abgelehnt und der Antrag des Kreisaußschusses angenommen.

Verschiedenes.

— Von den Veteranen aus den Befreiungskriegen (1813–15) ist einer der letzten, der Privatmann Traugott Carl Donnerstag Nacht in Leipzig im 98. Lebensjahre gestorben. Carl war im 17. Lebensjahre in das 1. Brandenburgische Jäger-Regiment eingetreten und hatte den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

— [Raubmord in Weissenfee.] Am Donnerstag Morgen um 6 Uhr wurde im Köpener Forst nahe dem Bahnhof Spindlerfeld ein Mann, der zwei Schußwunden, eine in der rechten Schläfe, eine in der linken Brustseite hatte, gefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Dort gestand er, daß er der als Mörder der Näherin Thätmeyer in Weissenfee gesuchte Strumpfwirker Karl Geringer sei. Für sein Leben bestreite keine Gefahr, obgleich eine Kugel nahe dem rechten Auge stecken geblieben ist. Geringer hat den Mord schon eingeräumt. Am Dienstag früh um 7 Uhr will er seine Wirthin mit den Händen erwürgt haben. Als Grund für die That giebt er an, daß er mit der Thätmeyer wegen rückständiger Miethe und schuldig gebliebenen Kostgeldes in Streit gerathen, dabei von Wuth befallen worden sei und in diesem Zustande den Mord verübt habe. Dann will er den Körper seines Kollegen Duberau erbrochen, die entwendeten Kleider angezogen und gegen 11 Uhr die Wohnung verlassen haben. Hierauf ist er nach Berlin gegangen, hat hier seinen eigenen Anzug in einer Pfandleihe verpfändet, die Nacht zum Mittwoch bei einem Strumpfwirkermeister zugebracht, und ist am Mittwoch Morgen nach Köpenick gewandert. Dort hat er sich am Abend aus Furcht vor der Verhaftung die beiden Schüsse beigebracht. Geringer ist in Poseu gebürtig.

— [Mißverständnis.] Frau: „Jean, mein Mann führt sich heute nicht recht wohl — bringen Sie ihm ein Wärmflasche!“ Jean: „Sofort — Rum oder Cognac?“

— [Wohlfahrt.] Aus der Rezension über eine Theatervorstellung: „Vor allen Anderen zeichnete sich durch klare, deutliche Aussprache der Souffleur aus.“

— [Passender Hut.] A: „In Frack und Cylinder! Woher kommst Du denn?“

B: „Habe meine Schwiegermutter besucht!“

A: „Aha, deshalb hast Du die Angströhre aufgesetzt!“

— Erprobtes Mittel gegen Zahnschmerzen. Als ein vortreffliches Vorbeugungs- und Linderungsmittel bei Zahnschmerzen ist die Kalumswurzel zu empfehlen. Die Wurzel wird gereinigt, getrocknet, dann fein zerkleinert, d. h. zerhackt in eine Flasche gethan, so daß etwa der vierte Theil derselben angefüllt wird. Dann werden die zerhackten Wurzeln mit feinstem Spiritus übergossen. Nachdem diese Mischung verfortzt zwei bis drei Tage gestanden, wird soviel reines Wasser zugegeben, so daß die Mischung dem Zahnfleisch nur noch ein leichtes Brennen verursacht. Wenn man mit dieser Flüssigkeit Morgens, Mittags nach dem Essen und Abends vor dem Schlafengehen sich den Mund ausspült, wird man seine Zähne bis ins Alter conserviren, und wenn man Zahnschmerzen hat, den Schmerz lindern.

Aprilsang.

Das ist der böse Monat April,
Ein ganz unsicherer Kunde:
Jetzt bietet er warmen Sonnenschein,
Und Schloßen die nächste Stunde.
Bald zeigt er den Himmel wunderbar blau,
Dann deckt er ihn wieder mit Wolkengrau;
Bald läßt er den Frühling ahnen,
Bald schwenkt er des Winters Fahnen.

Mir scheint's, als ob die Menschen auch
Grab' wie der April sich zeigen;
Früh' klagen sie über des Lebens Noth
Und tanzen Abends zur Geigen.
Heut schilt man der Schwarzen undeutsche Art,
Kraut morgen ihnen wieder den Bart;
Jetzt Jubel, dann Grollen und Sorgen;
Heut' Bismarck, Negir morgen.

Ich bleibe geschickt und lasse mich nicht
Vom falschen April verleiten;
Ich traue der nächsten Stunde kaum
In diesen konfuseu Zeiten.
Ich klopfe die Sommerhofen aus,
Doch geh' ich in ihnen nicht aus dem Haus;
Ich will vor des Maies Tagen
Den Pelz nicht auf Leibhaus tragen.

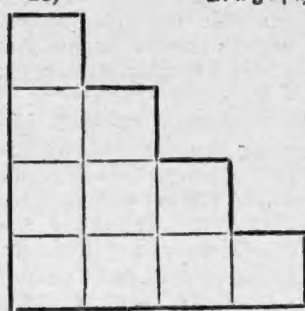
Klabberadach.

Räthsel = Cde.

[Nachtr. verb.]

Magisches Dreieck.

28)



In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben: A A D D I M N O R U so zu setzen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. Römische Zahlenzeichen, 2. dichterische Bezeichnung, die zumal in Frühlingsliedern viel vorkommt, 3. einen weiblichen Vornamen, 4. geographische Bezeichnung. Die senkrechten Reihen bedeuten: 1. einen deutschen Fluß, 2. männlichen Vornamen, 3. ein Maß, 4. römische Zahlenzeichen.

29)

Citat-Räthsel.

Aus jedem Sprichwort ist ein Wort zu nehmen, so daß ein neues Sprichwort entsteht.

1. Wer viel fragt, erfährt viel.
2. Keine Rose ohne Dorn.
3. Vorgen macht Sorgen.
4. Morgensstunde hat Gold im Munde.
5. Salz und Brod macht Wangen roth.
6. Sich regen bringt Segen.
7. Hunde, welche bellen, beißen nicht.

30)

Buchstabenräthsel.

Mit G bin ich ein kleiner Wurm,
Mit Z zerriß mich oft der Sturm,
Mit S bin ich ein Philosoph,
Mit R lernst du mich, wie ich hoff,
Mit A warst du schon oft mich hin,
Mit P steh' ich im Wasser drin,
Mit T hab ich 'nen See und Part
Und liege mitten in der Mark.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 83.

Bilder-Räthsel: Gute Laune schafft gute Gesellschaft.
Diagonal-Räthsel:

M a u r e r
B a r m e n
D u r h a m
L e t t e n
D u p l i k
L o n d o n

Quadrat-Räthsel:

R a h e
R u d e r
U b e r n
S e r a t
E r n t e

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntag, den 13. April 1895.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn ebenso klein wie in den letzten Wochen. Es sind nur 174 Waggons gegen 159 in der Vorwoche und zwar 66 vom Inlande und 108 von Polen und Ausland herangekommen. — Weizen. Die Zufuhren waren so geringfügig, daß wir nur einigermaßen den Bedarf der Mühlen zu decken, ein größeres Quantum wie die Zufuhren selbst vom Lager der Exporteure gekauft werden mußte. Bei der ungünstigen Lage des Weizenhandels verurtheilt Käufer die Preise zu drücken, was ihnen auch zeitweise gelang. Trotzdem sind die zuletzt bezahlten Preise ziemlich die gleichen der Vorwoche. Der Export schloß sich von Antäufen vollständig aus, da derselbe keine Waare hier am Platze besser wie im Auslande verwerten kann. Der Umjah betrug ca. 1000 Tonnen. Roggen. Auch dieser Artikel bleibt ganz ungenügend zugeführt. Trotz der allgemein ungünstigeren auswärtigen Verhältnisse wurden unsere Mühlen gezwungen, wegen des Mangels an Waare zuletzt Mk. 2 höhere Preise zu zahlen. Der Umjah betrug circa 200 Tonnen. Gerste. Gleichfalls sehr schwach zugeführt. Russische Brenn- und Futtergerste ist gefragt und würde bei größerem Angebot leichtes Ablass finden. Braugerste vernachlässigt, weil bei den Branern kein Bedarf vorliegt. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 100, bessere 656 Gr. Mk. 108, 682 Gr. Mk. 110, polnische zum transit 668 Gr. Mk. 80, hell 665 Gr. 81, Futter-Mk. 75, mit Geruch Mk. 70 1/2 per To. Hafer etwas gefragt. Inländischer je nach Qualität Mk. 98 bis Mk. 106, russischer zum transit Mk. 75 per To. bezahlt. Erbsen inländische mittel Mk. 103, Mk. 105, polnische zum transit mittel Mk. 85, Futter-Mk. 81, grüne Mk. 85 per To. gehandelt. Weizenflaue. Inländische Mittel 100, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 75, Mk. 76, Mk. 78, Mk. 83 Mk. 85 je nach Qualität per To. bezahlt. Pferdebohnen inländische Mk. 102, polnische zum transit Mk. 85, Mk. 86, Mk. 87, Mk. 88 per To. gehandelt. Linien russische zum transit mittel Mk. 79 per To. bezahlt. Lupinen polnische zum transit blaue feuchte Mk. 38 per To. gehandelt. Dotter russischer zum transit Mk. 115 per To. gehandelt. Heddrich inländischer Mk. 80 per To. bezahlt. Kleesaaten. Die Zufuhren haben bedeutend nachgelassen. Dagegen hat auch die Frage für den Export wegen der vorgerückten Jahreszeit fast ganz aufgehört. Die Nachfrage für den Provinzbedarf ist auch klein. Sehr vernachlässigt war Rothklee, da hiervon fast nur geringe Qualitäten herantommen, die sehr schwer unterzubringen waren und auch nur bei Mk. 3 bis Mk. 4 niedrigerem Preise. Feine farbige Qualitäten sehr knapp und gefragt, erzielen volle, eher auch höhere Preise. Weißklee und schwedisch Klee bei kleinerem Handel ziemlich unverändert. Bezahlt ist weiß Mk. 55, Mk. 58, Mk. 75, Mk. 82, roth Mk. 22, Mk. 30, Mk. 33, Mk. 34, Mk. 36, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 39, Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42 1/2, Mk. 43, Mk. 44, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 47, Mk. 50, Mk. 55, schwedisch Mk. 48, bester Mk. 40, Wundklee Mk. 38, bester Mk. 28, Thymothee Mk. 28, Mk. 30, per 50 Rgr. Weizenkleie gefragt. Grobe Mk. 3 1/2, Mk. 3 1/2, extra grobe Mk. 3 1/2, Mk. 3 1/2, mittel Mk. 3 1/2, feine Mk. 3 1/2, Mk. 3 1/2, Mk. 3 1/2, per 50 Rgr. gehandelt. Roggenkleie Mk. 3 1/2 per 50 Rgr. Spiritus. Das Angebot ist anhaltend klein, der Verkehr ruhig bei wenig veränderten Preisen. Zuletzt notirte Contingentirter loco Mk. 53, April Mk. 53, nicht Contingentirter Mk. 33, April Mk. 33 per 10000 Liter %.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundenschaft von Graubenz und Umgebung mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sich mein

Haar- und Haarschneide-Salon nicht mehr Langestr. 24, sondern **Altmarktstr. Nr. 2** im Hause des Kaufmanns Herrn **Wolfssohn** befindet.

Mit Hochachtung
N. Störmer.

Die Eindeckung von Schindeldächern

aus gutem, gesundem Holze des hiesigen Waldes gefertigt, übernehme unter 30-jähriger Garantie bei guter u. reeller Ausführung, bedeutend billiger, als alle meine Concurrenten im Stande sind, auszuführen. Zahlungs-Bedingungen in Uebereinkommen gegenwärtig. Bitte gefälligst Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, da ich einen großen Vorrath von Schindeln liegen habe und dieselben gerne in diesem Jahre verwenden will.

S. Mendel, Schindeldackmeister, in Wieso, Bahnhof.

Landmesserarbeiten

den behördlichen Vorschriften genau entsprechend, führt aus **Franz Pelzer**, Königl. Kataster-Kontroleur a. D. Landmesser, Konitz Wpr.

Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumatikreifen, sorgfältigste Ausführung, spielend leichter Gang, 1 Jahr. Garant., offerirt a. bill. Fabrikpr. **Ewald Peking, Thon, a. d. Hauptwache.**

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappeächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Kisten à 25 Kbd. mit M. 6.00, in Kisten à 10 Kbd. mit M. 3.00 gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisen- resp. Poststation offerirt **Eduard Dehn, St. Cglau Dachpappen-Fabrik.** [5074]

Anzug- u. Paletotstoffe

von Budal, Ramming, Cheviot &c. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Beste billiger. Große Musterwahl franko. [8399] **O. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.**

Viel Geld erhaltet, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommierten Fabrik von **Herm. Oscar Otto**, Markneukirchen in Sachsen. 6094] Preislisten frei. Versandt n. Garantie. Umtausch gestattet

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie, von **50-100 Mark** empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Gandlung und Werkstatt von **Franz Wehle**, Tabakstraße 30. Versandt überall hin franko.

Phänomen-Rover

mit groben Kettenrädern u. Holzfelgen (Merkmal 1895) empfiehlt billigst **Franz Wehle**, Mechaniker, Reparatur-Werkstatt für Fahrräder Tabakstraße 30. Markneukirchen

Weichsel-Reunangen

versendet per 1/2 Schod: große 6.00 M., mittel 4.00 M., kleine 3.00 M. incl. Fab. gegen Nachnahme. [7241] **H. Haase in Neue Wpr.**

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen Markt 8.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges., Berlin W., Leipzigerstr. 34. Telefon: Amt 1 No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind: Transportfähigkeit u. relativ größte Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

Unsere **Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung** ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit ! unserem Glühlichtapparat versehen werden.

Apparate für Gasglühlicht mit Cylinder **M. 6.50.** Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt. ! Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme! Prospekte gratis und franko.

Einzig versandfähiger Glühkörper. Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

Wichtig für Landwirthe!

Vom 1. April an bis Ende Juni beträgt d. Preis unserer Thomasschlacke nur **20 1/2 Pf. per Kilo-Procent Phosphorsäure**

Die Garantie von 70 Procent citratlöslicher Phosphorsäure - wirklicher Gehalt meist 80-90 Procent - verbürgt volle und schnelle Wirkung zu allen Frühlings- u. Sommerzeiten unter allen Bodenverhältnissen, auch beim Einbringen erst mit der Saat.

Zur Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke ist der April eine sehr geeignete Zeit; ebenfalls geschieht die Düngung mit Vortheil nach der Heuernte.

Rheinisch-Westfälische Thomasschlackefabrik Actiengesellschaft Berlin W., Leipzigerstr. 137

Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

1893er Rheinwein

zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrhunderts zählt, naturrein, fadengereif, im Jahre von 25 Liter an, pro Liter 80 Pf. bis 1 M. Prob. gratis u. franco. **Joseph Löw, Oppenheim a. Rh.**

Mech. Buntweberei Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik

M. R. Baum Lauenburg-Stolp i. P. Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

Specialität: Bettenschnitt, Kleiderzeug, Hausmacherleinen, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w. u. s. w. vom einfachsten bis feinsten Genre. Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertigung, beliebig, Dessins. Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Die billigsten und besten Bierapparate für Kohlensäure und Luftdruck liefert **Joh. Iahnke, Bromberg.** Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Rheinisches Früchte- u. Geler Postleimer fro. geg. Eins. v. M. 4 od. u. Nachn. v. M. 4.20. Carl Strödel, Geddesdorf a. Rh.

Dabersche und Rosen-Ekartoßeln und Saatkartoßeln

verkauft Dom. M. I. ewo bei Garbenberg i. Wpr. [7291]

Aussäen, Leiterbäume und 30 Schod Speichen offerirt **Eduard Pose, Grebshof.**

Teppiche!

fehlerrichte Teppiche, Brachtegemalere, à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Brachkatalog gratis.

Sophastoff-Netze! einfarbig u. bunt spottbill. Proben franco. **Teppich-Fabrik Emil Leveffe** Berlin 3, Dranienstr. 158

Nur für 6 Mark

versenden wir unsere auf versch. Welt-ausstellungen preisgekrönte Universal-Concert-Zug-Harmonika. Dieselbe steht unübertroffen gegen andere Harmonikas da, mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuh., 3 fachen Leberbald mit Stahl-Schubladen versch. Alle Stimmen sind mit unzerbrechlichen neuen Tonzungen versch. u. erzeugen d. harmonischen Orgelklänge. Größe 35 cm. Unsere 3 u. 4 tönig. Universal-Harmonikas liefern wir zu M. 3, 10, 12, von 12 M. an schon mit 19 Tasten und 4 Bässen, ferner zu 15, 18, 20, 25 bis 80 Mark. Alle sonstigen Harmonikas liefern wir wie sie von jedem Concurrenten angeboten werden, zu 4 1/2 und 5 1/2 Mark. Porto 80 Pf. Riste umsonst. Garantie: Zurücknahme. Einfind. dieses Ausg. gewährt wir noch 50% extra. Wer daher reell u. billig kaufen will, wende sich an uns, denn jeder Versuch muß doch lehren, daß man am besten kauft nur bei dem Harmonika-Exporthaus von **Aldehoff & Büscher, Neuenrade i. Westf.**

Pianos, kreuzsait. Eisenbau von 380 M. an ohne Anzahl. à 15 M. monat. Kostenfreie, 4 wöch. Probeseid. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16**

Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-PATENTE

besorgt Patent-Bureau **Rich. Neumann** Berlin NW., Luisenstr. 62.

Cigarren

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [6757] **D. Balzer, Herrenstraße.**

Die billigsten Tapeten in Graubenz bei [6631] **Joh. Osinski.** Musterkarten nach außerhalb franko.

Handwerkzeug unter günstigen Bedingungen verkauft. [6783] **Frau Dabowski, Rewe.**

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Grust Ruff's Schmerzlinderer Zahnwolle**“ à Hülle 30 Pf. Zu hab. b. Paul Schirmacher, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Linoleum! Delmenhorster und Nordersee Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Delicate Räucherwurst hergestellt nach bewährter bremischer Methode, ohne jeden Zusatz von schädlichen Stoffen, als Farbe zc. verleiht sich unter Nachnahme von 10 M. 9 Pf. Netto, franco jeder Poststation. Wenn nicht convenient, nehme ich anstandslos zurück. **G. Technow, Reinkardt Wpr.** [1618]

Stoffe. 1/2 M. Cheviot 1. Ang. in allen Farben; 8.40 M. a. 10 M. fro. geg. Nachn. Spezialität: Cheviots aus garantirt reiner Landwolle. - Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletotstoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn fro. zu Diensten. Umtausch gestattet. **L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)** Streng reelle christl. Bezugsquelle.

Düngerfalk

in bester Qualität aus meinem Raffwerk Bapienno offerire zu billigsten Preisen. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalldüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftl. Fachblättern eindringlich empfohlen. **Michael Levy, Inowrazlaw.**

Prima Torfstreu und Torfmull empfiehlt billigst **Budda'er Torfstreu-Fabrik Arens & Co., Lubichow Westpr.**

Drainröhren-Pressen durch gründliche Reparatur wie neu, Formen bis incl. 5 und 6 Zoll, letztere 2 noch unbenutzt, mit Messingmundstück, verkauft für 250 Mark [7222] **Dominium Altjahn b. Gerswinz.**

Bruteier Silber-Staatsmedaille von amerikan. Bronceputen à Ddb. 9.00 M., von Nonenenten à Ddb. 4.00 M., von Langshan und Plymouth rocks-Kreuzung, vorzüglichste Eierleger, à Ddb. 3.50 M., empfiehlt ab M. 1.00 gegen Nachnahme einschl. Verpackung **Ida Voss in Annaberg** bei Mello, Kreis Graubenz. Sammtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Hopfenkeime (Hopfenfecher) des als beste und feinste Sorte berühmten **Sanger Frühhopfens**, für dessen Produkt mit im Jahre 1893 bei der Hopfen-Ausstellung in Reutemittel als erster Ehrenpreis die silberne Medaille und im Jahre 1894, bei der Allgemeinen deutschen Garten- und Hopfen-Ausstellung zu Berlin, ebenfalls der erste Ehrenpreis nebst höchster Geldprämie zuerkannt worden ist, offerire ich in starken tabellosen Keimen. [5979] **J. Dembel, Marienbof per Neumarkt Westpr.**

Scheune. Beabsichtige meine Scheune, 80 Fuß lang, 30 Fuß breit, 10 Fuß geständert, Bretterbelleidung, unter Strohdach, zum Abbruch sofort billig zu verkaufen. Dieselbe kann auch auf Wunsch zur Hälfte getheilt werden. [7037] **Niesentich, den 9. April 1895. J. Neumann, Wefiker.**

Pferdebohnen und große Wicken beide besonders schön, und [6719] **Chevaliergerste** zur Saat. Alles 6 M. pr. Ctr.

150 St. verschulte Pflaumen und 50 St. Kirschenbäume à 50 und 30 Pfennige, sind wegen Umlage der Baumschule sofort veräußlich, Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher in großen Massen billigst. [6718] **Dominium Dörowitz, Bahnstation.**

Apotheker Ernst Raettig's Mast- und Ferkelpulver für Schweine. Vorteile: Große Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Gethwerden; erregt Fröhlichkeit, verhindert Berührung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Ferkel vor vielen Krankheiten. Pro Quadrat 50 Pf.

In Graubenz in der Schwanen-Apothek am Markt.

Bei Knochenchwäche der Schweine Zahnhaut, auf Erweichung der Knochen beruh., w. nach Futterarm. Zahlen auftritt ob. die Folge ungeeigneter Fütterung ist, beziehe man sofort das vorzuziehende **Rachitispulver** [2806]

aus der Apotheke zu Verla a. Werra, mit Garantiearte verl., 1 Karton m. Gebrauchsanw. 50 Pf. (20 Tage ausreicht.) Porto 10 Pf.; 1 Kilo, 4 Kart., Versand. u. 25 Pf. Porto frei; 1 Postit., 18 Kart., Versand. u. Porto frei 8 M. 50 Pf. Dieses Pulv. ist u. hinlänglich thierärztlich. Autoritäten zusammengeleitet u. seit Jahr m. Erfolg eingeführt. Es hebt die Ferkel nach den erst. Gaben u. schützt vor den meisten Krankheitenzufällen, denen die Schweine unterworfen sind u. ist jedem Schweinemastpüber vorzuziehen, welches wohl schwammiges Fleisch giebt aber keine kräft. Knochenbildung u. deshalb auch keine fertige Fleischbildung wie das Rachitispulver bewirkt.

Kolikheuz für Pferde bei Wind- u. Wafentkolik, selbst in den schwersten Fällen von Erfolg; mit Anweiss. (sowie Bebandlg. jeder Art Kolik) 1 Glas 1 M. 50 Pf., Porto 20 Pf.

Lympanitienz bei Aufbläh. (Zronnellucht) d. Wiederkäuer von rascher u. sicherer Wirkt.; mit Anw. 1 St. 80 Pf. u. Porto 20 Pf. **Orth. Apotheke u. Rebalaboratorium für Nahrungsmittelunterfuchung von A. Göring, Verla a. Werra.**

Sämereien: Allergrößte rothe Mammoth Gelbe Riesen-Pfahl Große rothe dicke Klumpen Große gelbe dicke Rothe Eckendorfer Riesenwalzen Gelbe do. do. New-Golden Landard gold-gelbe Walzen Gelbe runde Zentowiker Rothe Pohl's Riesen-Klumpen Gelbe do. do. Rothe runde Angel-Klumpen Weiße grünköpf. Riesen-Wöhren Kle- und Grassämereien, sowie Runkelrübenfaat offerirt billigst **C. A. Koehler Schwez a. W.**

Besthorn's Ueberflus-Hafer zur Saat triert, ohne Beis, sehr ertragreich und widerstandsfähig gegen Lagern, verkauft die Tonne zu Mark 130.- und verendet auf Wunsch Probe Dominium Riesenwalde der Riesenburg Westpr.

Das Geheimniß von Szambo.

6. Forts.) Novelle von M. Milar Gersdorff. (Nachd. von Adolf Hagen eine eigenartige Wanddekoration in die Augen — unter Glas und Rahmen auf schwarzem Sammetgrunde gestiftete, fremdartige Schriftzeichen. Näher herantretend fragte er: „Sind das nicht arabische Buchstaben?“

„Gewiß.“
„Und was bedeuten sie!“
„Auch das geht vorüber“, Klang es tonlos.
Er sah Jubiha überrascht an. „Das ist doch nicht Ihr Wahlspruch?“

Jogernd gab sie zurück: „Der Wahlspruch meiner seligen Mutter, der auch mich durch's Leben geleitet.“
Er war nahe daran, eine scherzhafte Aeußerung fallen zu lassen, aber ein Blick auf das liebevolle Antlitz, das in diesem Augenblick einen unheimlich rührenden Ausdruck von Schmerz und Enttäuschung trug, bannte das Wort auf seine Lippen. Stumm drückte er ihr die Hand und verließ das Zimmer.

Als er die kühle Abendluft einathmete, war ihm, als erwache er allmählich aus einem schweren Traum, aber vergebens bemühte er sich, das eben Erlebte noch einmal klar und ruhig zu überdenken. Die Unmöglichkeit seines Beginns einsehend, schlug er den Weg nach einer Wein- stube ein, wo er allabendlich im Freundeskreis einige Stunden zubringen pflegte; als er aber das Lokal fast erreicht hatte, hielt ihn eine unbestimmte Empfindung zurück — er fühlte, es sei ihm heute unmöglich, sich in der gewohnten Gesellschaft zu bewegen. Er machte Kehrt und ging nach Hause.

„Niemand dagewesen, Herrmann?“ fragte er seinen Diener.
„Nein, Herr Amtsrichter, nur ein Brief ist gekommen, er liegt auf dem Schreibtisch.“

„Schön, stell mir die Lampe hin und dann kommst Du gehen.“
Auf den ersten Blick erkannte Hagen die zierliche und noch unausgelebene Hand. Er stutzte. Das wäre doch ein komischer Zufall, dachte er, indem er wirklich gespannt den Brief erbrach. Jedes Wort darin athmete Glückseligkeit und er — der älteste Freund ihres Vaters, ihr lieber „Onkel“ — sollte früher als alle anderen an ihrem Glück theilnehmen. Sie schmeichle sich, sich ein klein wenig in sein gutes Herz hineingeschert zu haben, und hoffe, daß trotz ihrer Verlobung zwischen ihnen alles beim alten bliebe.

Noch an diesem Morgen würde ihn die vertrauliche Mittheilung aufs tiefste erregt haben — jetzt war es nur Jubihas Prophezeiung — so rasch eingetroffen —, die ihn belustigte. Halb belustigt, halb ärgerlich rief er: „Ja, bin ich denn begehrt? Treiben böse Geister ihr Spiel mit mir?“ — Er lachte hell auf. — „Dummes Zeug — was will das sagen? Der Zufall hat schon wunderlichere Dinge zustande gebracht!“ — Da fiel ihm Jubihas zweite Prophezeiung ein, ihr verlorenes, gebrochenes Wesen nach derselben, ihr tiefertrauriger Blick beim Abschied, und Adolf Hagen durchrieselte ein leiser Schauer. —

In dem Hause Velle - Alliancestraße 58 konnten die Klatschbajen nicht zur Ruhe kommen. Nachdem Frau Elsa Schulze in ihrer Sache gegen Jubiha von Radovanovits den kürzeren gezogen, war es sämtlichen Hausbewohnern sonnenklar, daß nunmehr von einer Versöhnung der beiden Parteien keine Rede mehr sein könnte. Desto größer war daher die Ueberraschung, als eines Tages Frau Schulze in Worten höchster Anerkennung von Jubiha sprach, und als vollends bald darauf die Kunde von einem Freundschaftsbündniß zwischen Klara und Jubiha sich verbreitete, kannte das allgemeine Erstaunen keine Grenzen mehr. Kopfstüttelnd wurde die schier unglaubliche Neuigkeit von einer zur anderen getragen und nach jeder Richtung hin mit der Gründlichkeit erörtert, die allein der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessen schien.

Klara hatte in der That den mit ihrer Mutter verarbeiteten Besuch bei Jubiha gemacht und war von letzterer aufs freundlichste empfangen worden; der Aufforderung, bald wieder zu kommen, war sie um so lieber gefolgt, als sie sich vom ersten Augenblick an zu Jubiha hingezogen fühlte, und da diese ebenfalls an Klaras Wesen Gefallen fand, so konnte es nicht fehlen, daß die trotz aller äußerlichen Verchiedenheit innere Uebereinstimmung der beiden jungen Mädchen sich bald zu inniger Freundschaft entwickelte. Die träumerisch schwermüthige Jubiha entloß in Gesellschaft der heiteren, lichtumflutheten Klara gleichsam der Nacht in ihrem Inneren, — Klaras Phantasie dagegen wurde von dem mystischen Schleiher, der ihre neue Freundin umwob, in lebhafter Weise angeregt. Gespannt lauschte sie Jubihas Erzählungen aus ihrer ungarischen Heimath, von den Lustkindern, unter denen Liebe wie Haß in versengenden Gluthen lodern, wo des Zigeuners Fiedel — während die weinberauschten Paare in wilden Reigen dahinjagen — weint und jauchzt. Und wie verstand Jubiha zu erzählen! In ihr schien verkörpert, was sie darstellen wollte; für höchstes Glück und tiefstes Leid fand sie den rechten Ton. Sie jubelte mit denen, die sich nach heißen Kämpfen zur Liebeseligkeit durchgerungen, weinte und klagte mit der armen Verlassenen, und wie glühten ihre Wangen, wie wogte ihre Brust, wenn sie die Rache schilderte, die den treulosen Verführer getroffen.

Wenn Klara in Jubiha eine wahre Freundin gefunden, so war ihr gleichzeitig in Oswald Reinecke ein aufrichtiger und treuer Freund entstanden. Seit jenem Tage, wo sie sich gegenseitig ausgesprochen hatten, sahen sie sich fast täglich; er harrte ihrer in der Nähe des Schulgebäudes, um sie nach gern gewährter Erlaubniß nach Hause zu begleiten. Auch zwischen ihnen fehlte es nicht an Unterhaltungsstoff und beide bedauerten im geheimen oft genug die Kürze des Weges, die den liebgewordenen Begegnungen jedesmal so bald ein Ziel setzte. Wenn sie sich trennten, hatte jeder für den anderen einen freundlichen Nachgedanken; Oswald nannte Klara ein herzengutes, fast zu geheimes Mädchen und war fest überzeugt, daß sie einen Mann ganz glücklich machen würde; ob er selber dieser Mann, darüber war er sich freilich noch nicht recht klar, wenigstens ihn der Gedanke, es könne auch ein anderer sein, schon wiederholt beunruhigt und verdrossen hatte. Klara dachte nicht so

welt; sie mochte Oswald wegen seines offenen, freien Wesens und freute sich über seine Anhänglichkeit; etwas mehr kam ihr höchstens vorübergehend in den Sinn, wenn er in Rede und Blick außergewöhnlich warm wurde oder, durch irgend eine Neckerei veranlaßt, eifersüchtige Regungen offenbarte.

So war das Verhältniß der beiden durchaus harmlos und unbefangen; in guter Kameradschaft hielten sie zusammen, theilten ihre kleinen Sorgen und Freuden, ohne über die Gegenwart hinaus zu denken. Sie ahnten, demnach auch nicht, daß ihr Verkehr bereits den Bewohnern des Hauses in der Velle - Alliancestraße Stoff zu den eingehendsten Betrachtungen gegeben, die nimmer ruhende Klatsch- und Skandalstucht ihn zu einem regelrechten Liebesverhältniß gestempelt hatte.

Es dauerte selbstverständlich auch nicht lange, bis Mama Schulze allerhand mehr oder weniger verblühte Andeutungen zu hören bekam, die sie zwar Anfangs nicht beachtete und später mit Entschiedenheit zurückwies; als indes die bösen Zungen immer deutlicher wurden, schließlich sogar ein — allerdings anonymes — Brief in ihre Hände gelangte, der das Liebesverhältniß zwischen ihrer Tochter und dem Doctor Oswald Reinecke als unbestreitbare Thatsache hinstellte, gerieth sie doch einigermaßen außer Fassung. Meine Klara — mein Kind — nee, ist so was menschlich möglich? wiederholte sie immer von Neuem. Und hinter dem Rücken ihrer Mutter? Nee, ich kann's nicht glauben! — Aber wenn doch was dran wäre? — Der Sache muß ich auf den Grund kommen!

Nachdem Frau Elsa zu diesem vernünftigen Entschluß gelangt war, zerbrach sie sich eine Weile den Kopf, wie sie am schnellsten und sichersten hinter den wahren Sachverhalt kommen könne. Sollte sie Klara gleich gehörig ins Gebet nehmen? Oder vielleicht lieber zuerst an Doktor Reinecke schreiben und von ihm Aufklärung verlangen? Er wäre ihr ja im Grunde als Schwiegervater soviel ganz recht gewesen, aber auf die Manier! — Und dann hatte er noch gar zu wenig Ansichten — nein, da mußte sie doch vorläufig danken! Plötzlich kam ihr ein Einfall; sie warf einen Blick auf die Uhr und sagte: In zehn Minuten vier — da ist ja die Schule gleich aus. Das Beste wird sein, ich gehe der Klara entgegen, da sehe ich ja gleich, ob sie allein oder ob der neugebackene Doktor bei ihr ist.

Gesagt, gethan. Frau Elsa warf eiligst ihren Mantel über, setzte den Hut auf, überließ in der Küche einem gelinden Herdfeuer die sachte brodelnden Töpfe und stieg, nachdem sie die Wohnung sorgfältig verschlossen, um ihre Erregung zu verbergen, langsam die Treppen hinab. Selbst auf der Straße noch hielt sie das ihrer Körperfülle angemessene bedächtige Tempo ein, während sie scharf nach rechts und links auslugte, um sich nicht etwa das geachtete Paar entgegen zu laufen. Schon war sie in der Nähe des Schulgebäudes angelangt, ihre Spannung aufs höchste gestiegen, da — richtig, kamen ihr die beiden völlig ahnungslos, im Gespräch vertieft, entgegengeschildert. Bei diesem Anblick stieg ihr das Blut zu Kopf, daß sie ein Schwindel ergriff und sie sich einige Augenblicke gegen den nächsten Laternenpfahl stützen mußte; aber schnell gewann sie ihre Fassung wieder und schritt mit zornfunkelnden Augen auf das Pärchen zu.

„Ah, die Leute haben also wirklich recht!“ rief sie so laut, daß die Vorübergehenden aufmerksam wurden, „das Fräulein läßt sich von ihrem Cavalier nach Hause bringen! Ei, das nimmt sich ja für eine Lehrerin besonders gut aus!“

Oswald und Klara waren bei der unermutheten Begegnung, von gelindem Entsetzen erfaßt, regungslos stehen geblieben und keines von beiden fand im ersten Augenblick ein Wort der Erwiderung. Das junge Mädchen überließ indeß bald die Situation, und da sie merkte, daß einige Leute, neugierig geworden im Schritt inne hielten, raunte sie der Mutter zu: „Vergiß nicht, daß wir auf der Straße sind, — später werde ich Dir erklären.“

In Mutter Schulze aber tobte ein nicht zu bändigender Zorn; die Mahnung hatte nur den Erfolg, daß sie abermals losplachte: „Ach was, erklären — wie Du vielleicht zum Skandal der Leute alle Tage mit dem Herrn da auf der Straße herumspazieren mußt? Herrgott, Klara, wie kannst Du nur...“

Weiter kam sie nicht, denn das tief erröthete Mädchen legte mit festem Druck die Hand auf den Arm der Scheltenden, sodaß diese unwillkürlich abbrach. „Komm hinüber auf die andere Seite“, flüsterte sie eindringlich, „du siehst, die Leute gaffen uns schon an!“ Sie zog die Mutter quer über den Fahrdamm, während Oswald wie ein im Schlaf wandelnder willenlos folgte.

In diesem Augenblick entsteht ein wüster Lärm, Geschrei, wildes Geflüster und Durcheinanderrennen der erschrockenen Straßengänger. Ein schon gedrohenes Pferd, das seinen Reiter abgeworfen, stürmt im rasenden Laufe die Straße hinunter.

„Achtung! Vorsicht!“ ertönt es von allen Seiten und die zu Tode geängstigte Klara zerrt ihre Mutter krampfhaft nach, um mit ihr der drohenden Gefahr zu entkommen. Schon ist der schüdenbürgerliche fast erreicht, als Frau Elsa über ein in der Aufregung nicht beachtetes Hinderniß strauchelt, zu Boden stürzt, und zwar in demselben Augenblicke, wo der schaumbedeckte Durchgänger heranströmt.

Ein wilder Aufschrei aus hundert Rehlen — die Frau scheint allen rettungslos verloren. Da fliegt mit einem gewaltigen Satz das schene Thier über die am Boden Liegende dahin, um dann sinnlos weiter zu rasen, bis es von einigen beherzten Männern eingefangen wird. Ein dichter Kreis hatte sich sofort um die Verunglückte, die an allen Gliedern zitternde Klara und den ebenfalls tödtlich erschrockenen Oswald gebildet. Erstere war zwar besinnungslos geworden, hatte aber, wie sich herausstellte, keine äußeren Verletzungen erlitten und kam mit Hilfe einiger aus der benachbarten Apotheke schnell herbeigekannter Mittel bald wieder zu sich. Man trug sie zu einer Bank, wo sie sich nach einigen Minuten soweit erholte, daß sie im Stande war, in einer von Oswald herbeigeholten Droschke die Fahrt nach Hause anzutreten, während das zurückbleibende Publikum noch ein Weilechen den aufregenden Fall eifrig erörterte, um sich dann langsam zu zerstreuen. — (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

5. 20. 11. 1. 30. Eine ausführliche Beschreibung der Ursachen und Folgen der „ägyptischen Augenkrankheit“ finden Sie in Nr. 83 des Gefelligen.

G. E. Riebt ein Diensthofe sich im Dienst eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen. Dafür darf dem Bediensteten von seinem Lohn nichts abgezogen werden. Außerdem ist die Herrschaft zur Vorsehung für kranke Diensthofen nur alsdann verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandte in der Nähe haben, die sich ihrer annehmen, verweigern und nach den Gesetzen schuldig sind. Weigern sich die Verwandten dieser Pflicht, so muß die Herrschaft den Diensthofen einweisen und bis zum Austrage der Sache, mit Vorbehalt ihres Rechts, übernehmen.

A. H. 1) Der Schuldner und dessen Angehörige, die zur Verheimlichung der Vermögensverhältnisse beitragen, machen sich strafbar. Die Verträge, welche lediglich den Zweck haben, den Gläubiger zu überbieten, sind anfechtbar, der Offenbarungseid, wonach Schuldner nur das Allernothwendigste beisteht, (nachdem er sein Vermögen an die Angehörigen in der Erwartung des unverzüglichen Rückempfangs dem Namen nach weggeschenkt hat) ist ein Meineid. 2) Gegen den Schuldner, welcher in dem zur Leistung des Offenbarungseides bestimmten Termine nicht erscheint, ordnet das Gericht auf Antrag die Haft an. 3) Der Gläubiger hat die Kosten, welche durch die Haft entstehen, von Monat zu Monat vorzuschießen. 4) Was hinsichtlich der Eidesleistung in dem Prozesse geschehen soll, welcher in der Berufungskanzlei schwebt, wollen Sie mit dem Rechtsanwaltschaftsamt berathen, welcher die Sache führt und kennt. 5) Eine abgetratene Frist, während deren ein Handlungsgehilfe seine Entschädigungsfälle anzustellen hat, wenn er zu Unrecht seines Dienstes ohne Kündigung entlassen wurde, ist nicht vorgeschrieben. 6) Die gewöhnliche Verjährung wird in einem Zeitraum von 10 Jahren vollendet. 7) Die Privatklage wegen Verleumdung kann sowohl bei demjenigen Gerichte angestellt werden, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist als auch dort, wo der Angeklagte zur Zeit der Erhebung der Klage seinen Wohnsitz hat. 8) Wer den Andern einer Dummheit bezichtigt, macht sich der Verleumdung schuldig. 9) Dadurch, daß jemand wegen Verleumdung bestraft worden, wird er noch nicht unfähig, eine Konzeption zu erhalten.

B. H. 200. Es liegt im Staats- und Verwaltungsinteresse, durch die Vereinigung von Gemeinden und Gutsbezirken größere Verbände zu schaffen, weil dadurch erfahrungsmäßig die Ortsangelegenheiten, Armen-, Wegebau-, Schullasten u. dgl. besser und billiger besorgt und verwaltet werden. Nur Güter, welche Abzugsrechte haben und berechtigt in die Abzugsliste aufgenommen waren, sind von solcher Verbindung frei. Die Bezeichnung als Gut ist nicht ausreichend, um einen Komplex zusammengekaufter bäuerlicher Grundstücke oder ein vormaliges Erbpachtverhältnis gleich dem abligen Gute zu behandeln. Vorliegend handelt es sich allem Anscheine nach um ein solches Verhältniß, weil die Klage gegen den Kreisaußschuß, welcher die Zustimmung der Be-theiligten im Beschlußverfahren erließ, abfällig entschieden ist. Wir rathen in diesem Falle weder zur Fortsetzung des Widerpruchs noch — wenigstens zur Zeit nicht — zur Anstellung einer Entschädigungsklage gegen den Oberpräsidenten beim Verwaltungsgerichte, weil der Nachweis nicht geführt werden kann, daß durch die Inkommunalisirung der Werth des vormaligen Guts herabgedrückt wird.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Nr. 100. Streuen Sie bald etwas Chilisalpeter auf die Schargelbeete und haben Sie ihn ein: der Centner kostet etwa 10 Mark. Wenden Sie sich an Ruppel-Marienwerder.

Fr. H. E. in A. Wir empfehlen ein Vollbutterfäß für Ihren kleinen Betrieb und zwar entweder das Velschische oder das Viktoria-Butterfäß.

H. D. in A. Versuchen Sie es wenigstens die Wurzeln der angegriffenen Bäume glatt zu schneiden und dann mit Baumwachs oder Gyps anzufüllen. Folgende Sorten eignen sich zur Anpflanzung: Weiße Stettiner, Graubrunstener, Reinecke-Mustate, große Herbst-Bergamotte, Napoleons Butterbirne, gelbe Eierpflaumen, große grüne Reineckelnde, Sommerfrüchte.

G. in Th. Zuderrücken können Raint und Chilisalpeter auf dem Kopf erhalten und zwar vor der ersten Hade einen Centner und vor dem Verziehen den zweiten. Der Luzerne würden wir jetzt einen Centner Superphosphat geben und sie dann kräftig eggen.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Grandenz bei Herrn Fritz Kyser.

In allen Städten der Umgebung sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Von medic. Autoritäten empfohlen

hustenstillend, schleimlösend, kräftigend, unentbehrlich für Reconvalescenten

Cognac-Mab-Extract.

zu haben in den meisten Apotheken.

General-Depot für **Danzig**

Karl Schnuppe, Langgasse 73.

Paedagogium Ostrau b. Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungszeugnisse zum einjährigen Dienst. Auf Wunsch Prospekte.

Kartoffelmehlfabrik Bronislaw (Kr. Strelno) kauft größere Posten 17828 **Kartoffeln**

ab Stationen der Provinz
Posen und des südlichen Theils
der Provinzen West- u. Ostpreußen,
sowie Wasserstationen der Neke u.
zahlt die höchsten Preise.

Zur bevorstehend. Vausaison
bringe ich hiermit meine großen Lager in
Bauholz und Brettern
in empfehlende Erinnerung.

Komplette Banten
werden schnellstens und billigst auf
Beste ausgeführt. [5344]

W. Neumann
Dampfmühlwerk und Bau-Geschäft
Lautenburg Weib.



Prima Cylinder-Uhr, echt Emaille-
Bislerblatt, mit 2 vergoldeten Rändern,
solides Gehäuse, fein graviert u. ver-
silbert, nur 6,50 Mk. Echt Silberne
Cyl.-Remontoir Silber-Relais-
Kempel mit 2 Goldrändern nur 10,50
Mk. Hochfeine Prima-Wildkette 2,50
Mk. Echt goldene Star-Damenuhr,
elegantes, feines Facon, Remontoir,
21 Mk. Prima Normal-Wieder-
bestes Fabrikat, 2,50 Mk. Die mit
Nacht leuchtend. Bislerblatt 3 Mk.
Sämtliche Uhren sind wirklich ab-
gezogen u. reguliert u. leisten ich eine
echte schriftliche 2 jährige Garantie.
Verlangt geg. Nachn. oder Voreinsendung
des Betrages; Umtausch gestattet, nicht
aufgehend Geld sofort zurück, somit jedes
Risiko vollständig ausgeschlossen.
Uhren-Groß-Handl. S. Kretschmer
Berlin C., Bischoffstr. 13g.

S. Kretschmer, Berlin.

Schicken Sie mir sofort genau solche
Pracht-Collection, wie Sie meinem
Freund Reichel geschickt haben.

Alle 12 Gegenstände zusammen



Um das neue epochemachende Fabrikat
bei Jedermann schnell einzuführen, hat die
geleit. Firma beschloffen, von heute an
jedem Käufer unserer weltberühmten

Bristol-Uhrkette

in Art echt 14 karat. gold. Vanger-
kette, unübertroffen an Feinheit u. ge-
schmack. Ausführung, folgende
11 pracht. Gegenstände als Ge-
schenke vollständig umsonst dazu-
gegeben und zwar:
1 Taschenuhr-Verloque,
1 pracht. Gold im Ring im Edelstein,
2 Doublet-Waferentendropfen mit
Schmuck, elegant gefasst,
1 hochf. Röhre-Gravirungsmesser,
2 eleg. Doublet-Schmuck-Ring,
1 reichendechter silberner Ohrgehänge
1 ebenso schöne Damenbroche,
1 eleg. Kalender für 1895.

Man bestell. sich, so schnell wie mög-
lich zu bestell. da die zur Einführung
der Kette dienenden Prämiennur noch
1 Monat verschickt werden. Von da
ab kostet die Bristol-Kette allein
21 Mk. Verlangt gegen Nachnahme.
- Nichtzulassung Geld zurück.
Amerik. Bristol Co.
S. Kretschmer, Berlin C.,
Schillingstr. 12.

**Magdeburger
Pferde-Lotterie**

bietet von allen ähnlichen Lotterien
die größten Gewinnchancen. Im
Gesamt 2200 Gewinne (5 be-
spannte Kugeln, darunter eine
spannige, 38 edle Pferde, 15 erst-
klassige Fahrräder), ferner 2150
andere werthvolle Gegenstände, Jagd-
haus- und Wirtschaftsgüter, Jagd-
m. Ges. Werthe u.

72,000 Mark.

Ziehung am 16. u. 17. Mai d. J.
41 Mk., 11 Loose 10 Mk.,
28 Loose 25 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. extra versendet
H. Semper, Hauptvertrieb
Magdeburg.

Pianos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchtzeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

(5082)

E. Bieske

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen, + + +



Torfpresen

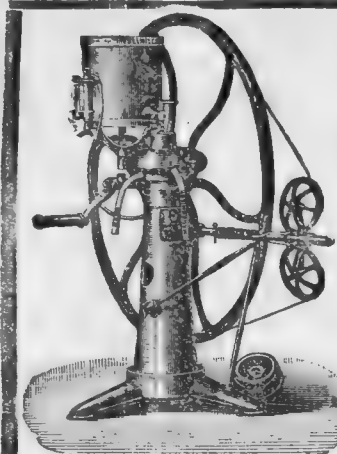
Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen

[6772]

C. Jaehne & Sohn

Landsberg a. Warthe.



Balance

einfachste, billigste und beste
Milchentrabungs-Maschine
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik
A. Schönemann & Co.

Seehningen. Berlin.

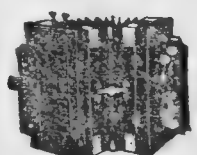
Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung kompletter Molkereianlagen
in allen Systemen. - Anfertigung von
Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.
Wiederverkäufer gesucht. [8369]



Musik!

Für nur 5 1/2 Mark versende per Stück von meinen allseitig anerkannt
besten Victoria-Concert-Zug-Harmonikas, groß und solid gebaut, mit zwei-
chöriger schallender Orgelmusik, mit offener Violen-Klavatur, mit Nickelstab um-
legt, daher großartige Musik, 10 Takte, 20 Doppelstimmen, 2 Bass, 2 Register,
2 Zuhälter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Walz, jede Walzfaltenende
ist mit einem Metallbalschoner versehen. Stimmen aus bestem Material,
Distanz wunderbar. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes
Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt.
Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbstlernschule lege umsonst
bei. Ich warne vor kleineren Händlern, welche vielfach Zeit und
Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. That-
sache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäft am besten
und billigsten kauft. [1756]

Achtung! Herr Güwe aus Drefohl schreibt: Gesandte Harmonika war
sehr schön für den Preis, was nicht zu glauben war, hier hätte
ich dieselbe nicht unter 14 Mk. bekommen.
1000 Mark demjenigen, welcher mir beweisen kann, daß meine Firma
nicht die älteste und größte dieser Art am Platze ist.
Nur 4 1/2 Mark kostet bei mir das anderwärts angebotene In-
strument zu 5 Mark und höher. Man kaufe
also nur bei dem ältesten und größten deutschen Harmonika-Export-
haus von Heine. Suhr in Neuenrade.

Es ist bereits von un-
zähligen anerkannten Auto-
ritäten der Medizin die Viel-
seitigkeit betont worden, die Johann
Hoff's Malzpräparate innemohnt.
Ich meinerseits verordne dieselben bei
Hals- und Kehlkopfleidern, bei Asthma und
allen Lungen-Affektionen, selbst wenn ihnen
eine hochgradige Phthisis zu Grunde liegt, und
konnte ich stets die erfreulichsten Resultate ver-
zeichnen. Ich habe aber auch in Krankheitsfällen,
deren Ursache Schwäche der Verdauungs-Organen, wie
Atonie des Darmkanals, war,

JOHANN HOFF'S

Malz-Extract-Gesundheitsbier
Malz-Gesundheits-Chocolade
Concentrirtes Malz-Extract
Malz-Brust-Bonbons

[6204]

in Anwendung gebracht, u. waren die Versuche in denselben jedesmal
von den vorzüglichsten Erfolgen begleitet. Nach diesen in meiner Praxis
mit Johann Hoff's Malzpräparaten gemachten Erfahrungen muß
ich mich jenen Ärzten anschließen, die denselben eine viel-
seitige Anwendung vindizieren. Es ist somit der Welttruf,
den diese Präparate genießen, ein ganz begründeter.
Spezialarzt Dr. med. Barrach, Wien.

Johann Hoff

Ag. Gschl. Griech. u. Rum. Hof.,
Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle
in Brandenburg
bei Fritz Kyser.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

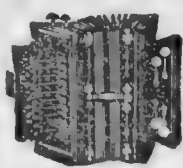
Inh.: Jos. Hontermans und C. Walter

Solzbearbeitungswerk.

Lager von

geschlittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)

Gefaltete Fußleisten, Thürbelleidungen, Reihleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt



Augen offen!

Nur 5 1/2 Mark

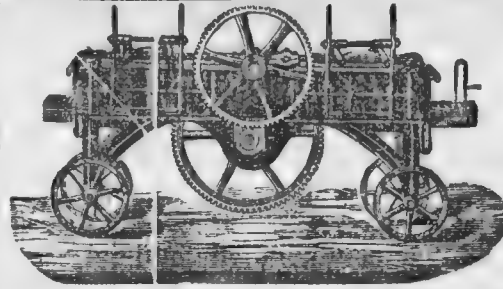
Kosten meine extra angefertigten, von den ersten Spielern anerkannten, besten
Myteria-Zugharmonikas, solide und dauerhaft gebaut, mit Nickelstab
umlegter, offener Violenklavatur, 35 cm hoch, 2 chörig, 10 Takte, 40 Stimmen,
2 Register, 2 Bassen, 2 Zuhälter, 2 Doppelbälgen mit Stahlbälgen, hoch-
feinen Beschlägen. Die unverwundliche Haltbarkeit der Stimmen und die pracht-
volle Harmonie steht unerreicht da. Jedes Instrument wird genau vor dem
Verkauf abgestimmt. Neueste Schule auf Wunsch gratis. Dieses Instrument
besitzt noch einen besonderen Vortheil, was ich hier der Konkurrenz
halber nicht angeben darf und wird dieses jedem Käufer extra mitgeteilt.
Jeder Harmonikspieler findet dieses sofort beim ersten Spielen heraus. Illu-
strirte Preisliste umsonst. Porto 80 Pf. Verlangt gegen Nachnahme. Garantie
Zurücknahme. Hierin liegt schon die beste Bürgschaft für gute Lieferung. Ich
warne vor marktfeindlicher Konkurrenz, die mit großartiger Reklame andere
Händler stets zu unterbieten sucht und nicht im Stande ist, solche Instrumente
zu liefern. [6917]

Gleichzeitig empfehle meine 3chörige Instrumente zu Mk. 8,50 und
4chörige zu 10-50 Mk. Daß meine Instrumente gut sind, beweisen die vielen
Nachbestellungen und Dankschreiben. Herr Dietrich, Vielbrun, schreibt: Die er-
haltene Myteria-Zugharmonika ist zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen,
was Ton und Ausstattung anbelangt, ist dieselbe als vorzüglich zu bezeichnen,
senden Sie mir sofort noch eine zc. Man kaufe deshalb nur bei

Jul. Kauschel, Neuenrade Bf.

Für 32 Pfennige pro Meter

versende ich ein ausgezeichnetes Aermelfutter in haltbarer
Qualität und schöner Muster-Auswahl.
Verlangen Sie Preise und Muster vom
Mülhauser Futterstoff-Versand
Carl Philippson
Mülhausen im Elsaß. [6311]



Es giebt keine besseren und
billigeren
**Drainröhren-
und Hohlstein-
Pressen.**

Prosjette senden auf Verlangen gratis und franco.

Oehmcke & Schmidt,
Maschinenfabrik, Elbing.

Kalk
zum
Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermäßigtem Frachtsatz
Alleinverkauf aus den [7743y]

Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,
Kohlensaure Kalk 98,23%, Kohlensaure Magnesia 0,29%, daher
Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk.
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



Dampf- Dreschmaschinen

und Lokomobilen der **BADENIA** in Weinheim
mit allen Verbesserungen u. Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten.
Grossartiger Erfolg. der Gegenwart. Unübertroffene Putzerel.
Badenia, fabrikländ. Maschinen, vorm. Wm. Platz 30/31 J.-G. Weinheim.
Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.

Alle soliden Herren-

suche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert
zu Fabrikpreisen die **Kahner Tuch-Fabrik, Aachen, Franzstraße.**
Reichhaltige, gediegene Musterwahl kostenlos an Jedermann! Spezialität:
Monopol-Cheviot, 3 1/2 Meter schwarz, blau oder braun, **je 10 Mark!**
zu einem soliden, modernen Anzuge für **je 10 Mark!**
Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine guten, reellen
Tuchwaren! Ohne Konkurrenz! [34011]

pferiet 2-, 3- und 4-schaarige **Normal-Pflüge** nebst allen Reiserbetheilen
Äggen, Grubber, Kartoffelhäuter u. Rübenläter, Thorner
Breit- und Klee-Säemaschinen, Ringelwalzen, Häcksel-
maschinen in allen Größen,
 Anfertigung schmiedeeiserner **Fenster, Grabkreuze, Gitter, Wasser-**
leitungen und Pumpenanlagen.
 Schnellste Ausführung aller **Reparaturen** an landwirthschaftlichen
 Geräthen und Dampftrschischen.
 Einsehen von neuen **Feuerbüchsen u. Siederöfren** in Locomobilen zc.
 zu mäßigen Preisen.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate ausreichend,
dabei billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so
geringem Preise erhältlich.
Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien
oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

In Grandenz bei Fritz Kyser, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.
In Jablonsko bei: **von Breen.** Apothekenbesitzer.

Seien Sie gewarnt: **J. Simon** in Stürzelbronn 308 (Württemberg).

betrachtet werden.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1 in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortwährendem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen
Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher
Verirrungen. Vollst. Verf. **Dr.
Perle**, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt
a. Main 10, Zell 74 II für **Mt. 1,20**
franco, auch in Briefmarken.

Bin in
Bischofswerder
 Dienstag und Mittwoch, den 16. u.
 17. April, Hotel Mandellus,
in Greifstadt
 Donnerstag, Freitag u. Sonnabend,
 den 18., 19. u. 20. April, Hotel
 Salewski,
in St. Gylau
 Sonntag, Montag u. Dienstag, den
 21., 22. und 23. April, Hotel
 Kronprinz,
in Löbau
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag u.
 Sonnabend, den 24., 25., 26. und
 27. April und
in Denmark
 Sonntag und Montag, den 28. und
 29. April, Hotel Landshut, zu
 consultiren.
Dr. Gorodiski, prakt. Zahnarzt
 Berlin W.

Dr. med. Litewski.
 Sprechst. 8-12 Uhr u. 3-4 Nachm.
 Hoffmann

Dr. med. Litewski.
 Sprechst. 8-12 Uhr u. 3-4 Nachm.
 Hoffmann

Habe mich in Danzig
als Spezial-Ärzt
 für Ohren-, Nasen-, Rachen-
 und Kehlkopfkrankheiten
 niedergelassen und wohne
Dangasse Nr. 81
 Ecke Gr. Wollwebergasse.
Dr. med. Litewski.
 Sprechst. 8-12 Uhr u. 3-4 Nachm.
 Hoffmann

Hoffmann
 neufranz. Eisenbau, größte
 Tonfülle, schwarz od. nussb.,
 lief. 1. Fabriktr. 10 Jähr. Ga-
 rantie, monatl. Mt. 20 an
 ohne Preiserhöhung, auswärts
 frt., Probe (Katal. zeugn. frt.)
 die Fabrik Gg. Hoffmann,
 Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

C. J. Gebauer
Füßel- u. Pianino-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämirt: London 1861 - Moskau 1872
 - Wien 1873 - Melbourne 1880 -
 - Bromberg 1890.
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
 Instrumente. Ueberreicht in Stim-
 mhaltung und Dauerhaftigkeit der Me-
 chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
 Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Thellzahlungen
 - Umtausch gestattet. -
 Illustrierte Preisverzeichnisse
 gratis und franco.

Grösste Neuheit!



Reizende Damenuhren
 in Nickel oder stahtartigem Gehäuse mit
 Kette pro Stück 6 Mk. franco unter
 Nachnahme offerirt
Max Cohn, Thorn.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
 Gustav Dittig, Berlin S., Brinnersstr. 46.
 versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
 garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern,
 d. Hb. 55 Pf. Halbdaunen d. Hb. 1.25,
 d. Hb. 1.75, d. Hb. 2.25,
 d. Hb. 2.85.
 Von diesen Daunen genügen
 8 Pfund zum größten Oberbett.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Tapeten!
 Naturstapeten von 10 Pf. an,
 Stofftapeten 30 " an,
 Goldtapeten 20 " an
 in den schönsten und neuesten Mustern.
 Musterarten überall hin franco. 17886
Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

Musik-Instrumente
 auserster Hand
 Catalog A: über Streich- u. Blas-
 Instrum., Zithern, Accorzhithern,
 Gitarren, Trommeln, Saiten,
 Bestandtheile. Cat. B: Zug-
 u. Mundharmonikas, Spieltw.
 L. F. Schuster,
 Markneukirchen, No 181.

Bierflaschen
 mit und ohne Patent-Verschluss,
 Liqueur- u. Kummelflaschen
 Roth- und Rheinweinflaschen
 Porter-, Selter- und
 Ungarflaschen
 empfehlen zu Fabrikpreisen
G. Kuhn & Sohn.

Dampfplüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
 liefern in den vollkommensten Constructionen
 und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
 vorm. Th. Flöther, Gassen i. L.
Filiale Bromberg

empfehl
 und hält
 auf Lager

Pnuge für die verschiedensten Bodenarten,
 Eggen in mannigfachen Ausführungen,
 Schlicht-, Cambridge-, Ringelwalzen,
 Drillmaschinen bewährtester Construction, mit Schöpf-
 rädern, bei Reihensstellung bis 8 cm,
 a) mit Berglandschraube,
 b) selbstthätiger Kastenregulirung D. R.-P.,
 Breitsäemaschinen mit stellbaren Schaufelrädern ohne
 Wechselräder,
 Kleesäemaschinen für Hand- u. Pferdebetrieb; Bürstensystem,
 Düngerstreumaschinen (Patent-Pfützer) streut alle Dünger-
 arten u. s. w., u. s. w.

Eigene
Reparatur-
werkstatt.
Constante
Zahlungsbe-
dingungen.

Brennabor-Fahrräder
 1895er liefern schon von 120 Mk. an
 Die alleinigen Vertreter für
 Grandenz und Umgegend
G. Kuhn & Sohn.

Versuch ohne Risiko!

Devise:
Billig
 und
gut.

Brand
 und
Qualität
 fein.

Garantie Zurücknahme.
Jeder Kunde wirbt neue Kunden!
Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.
 Im Jahre 94 3535000 Stück Havanillos versandt.
 500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
 für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel	900 "
600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator	170 "

Alfa-Separatoren
 werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige
 von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-
 antwortung.
Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthsch. Ver-
 eins.
Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.
Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der
 Distriktschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern
 Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement 2 Probe 20 Pf.
 Dr. Verber's Butyrometer 65 Mk. Lactotrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Handström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.
 Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
 Bahnhofstr. 49 vt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 vt.

Hercules-Fahrräder
 stehen seit 10 Jahren unerreicht da und genießen
 durch ihre genaue Arbeit den besten Ruf.
 Wegen Vertretung wende man sich an das Werk
Nürnberg Velociped-Fabrik
Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
 Vertreter für Grandenz: Herr Otto Röser, Grandenz.

Die Schubwalzen-Drillmaschine
 von **Carl Beermann**
 hat sich in Bergen sowie in der Ebene gut bewährt und ist die billigste
 aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen.
 Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von
Carl Beermann, Bromberg.

Ulmer & Kaun, Thorn
 49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft
Bautischleret mit Dampfbetrieb
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlaten
Fussbodenbrettern, bedümmten Schaaibrettern, Schwarten,
Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, bedümmt und
unbedümmt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz
etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur An-
fertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespun-
deten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungs-
maschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten
Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

St. Gylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
 empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
 Dachpappen, Holzcement, Ziegelpfannen, Carbolinum, Rohrgewebe
 zu Fabrikpreisen und übernimmt
complete Cindeckungen
 in einfachen wie doppellagigen Altbau- und Neubau-
 arbeiten, Abhaltungen in Kellereien, Brennereien, sowie Instandhaltung
 ganzer Dachpappen-Complexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger
 Garantie und constanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung veralteter alter Pappdächer
 in Doppellagige unter langjähriger Garantie.
 Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts.
 Das Lager bietet in reichhaltiger Auswahl sämtliche Neu-
 heiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, wie alle zur
 Tuchbranche gehörigen Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten
 Preisen gegen Kassa.
 Sämtliche Waaren sind absolut tabelloser Beschaffenheit, haltbar
 solide und frumpffrei. Dem geehrten Publikum bietet sich somit günstige
 Gelegenheit, streng reelle Waaren billig zu erwerben.
 Musterarten franco. Waarenversandungen im Betrage von 20 Mk.
 an und darüber portofrei.
F. W. Puttkammer
 Gegründet 1831. Tuchhandlung en-gros & en-detail Gegründet 1831.
 Danzig, Dangasse Nr. 67.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
 II. in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28-30
 empfiehlt sich zur
 Ausführung complett. Mahl- u.
 Schneidemühlen-Anlagen, sowie
 zur Lieferung von
 Mülerei-Maschinen aller Art,
 Sägegattern u. s. w.
 Lokomobilen, Cylindern- und
 Compound-Maschinen, Dampf-
 Kessel aller Art.
 Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik
 in Mülhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gekrüppelten, gewebten und
 anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene
 Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portièren und Schlaf-
 decken. Auf Wunsch werden Muster an Jedermann franco gefandt.

* Selbsthilfe gegen die Margarine.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen sind seit zwei Jahren mehrere Petitionen an den Reichstag und an den Bundesrath gesandt worden zu dem Zwecke, eine Aenderung des Gesetzes über Ersatzmittel für Butter, kurz gesagt, des „Margarinegesetzes“ herbeizuführen. Die wirtschaftliche Vereinigung im deutschen Reichstage hat ebenfalls die Frage aufgenommen. Alles bisher ohne Erfolg. Es verlautet zwar, dem Bundesrathe sei der Entwurf zu einem neuen Gesetze vorgelegt worden, aber Niemand weiß, ob es wirklich der Fall ist, oder was darin steht, und ob, falls es den Wünschen der Landwirthe entspricht, die Majorität des Reichstages ihm zustimmen wird. Die Session neigt sich ihrem Ende zu, es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sie beendet wird, ohne daß die erforderlichen Schutzmaßnahmen gegen die Ueberfluthung unseres Konjums mit gefälschten, der Butter ähnlich gemachten Fetten getroffen sind.

Unter diesen Umständen liegt die Frage nahe, ob die Landwirthe sich nicht vielleicht in mancher Beziehung selbst helfen können. Ein Anfang mit solcher Selbsthilfe ist durch den sogenannten „Butterkrieg“ gemacht worden, der von Hrn. v. Blantenburg aus Pommern ins Leben gerufen ist. Dies dankschwerliche Unternehmen ist schon öfters in der Presse besprochen worden. Es besteht darin, daß Butterproben in verschiedenen Läden gekauft und dann zur Untersuchung eingeliefert werden, um Verfälschungen festzustellen. Viele Butterproben sind auf Grund dieser Untersuchungen bereits herbeigeführt worden, aber die Verfälschungen sind nicht aus der Welt geschafft. Die Kaufleute wissen, daß ihnen Gefahr droht; Käuferinnen, die im Verdacht stehen, die Waare zur Untersuchung zu bringen, sind schon abgewiesen worden, oder sie erhielten reine Butter. Wenn sie aber außer Butter auch andere Lebensmittel kauften und wiederholt erschienen, erwarben sie sich das Vertrauen der Kaufleute, und diese gaben ihnen dann ohne Bedenken wieder gefälschte Butter, oft sogar reine Margarine. So hat eine Frau in Berlin bei dem ersten Einkauf 9,1 Prozent, beim zweiten 33,3, beim dritten 30, beim vierten 93,6, beim fünften 88,8, beim sechsten 28,6 und beim siebenten Einkauf 88,6 Prozent verfälschte Butter in verschiedenen Läden erhalten. Also gerade die besten Kunden, die am meisten kaufen, werden aus schamlosster Betrug. Das Verwerfliche dieser betrügerischen Thätigkeit wird noch dadurch gesteigert, daß besonders den ärmeren Konsumenten die mühsam erworbenen Groschen abgeschwindelt werden.

Obiges Beispiel ist den Erfahrungen des letzten Winters entnommen, nachdem der „Butterkrieg“ schon über ein Jahr bestand. Man ersieht daraus, daß der Gewinn bei diesen Verfälschungen groß genug ist, um die Scheu vor den verhältnismäßig geringen Geldstrafen, die nach dem jetzigen Gesetze verhängt werden dürfen, aufzuheben. In den Nachbarstaaten werden höhere Strafen verhängt und das wünschen auch wir bei uns eingeführt. Wir wünschen dem „Butterkrieg“ weiteren Fortgang und rathen den Landwirthen, ihn durch Beiträge zu unterstützen.

Aber es giebt auch noch andere Mittel, Abhilfe zu schaffen und den Butterverbrauch zu heben. Das ist für uns die Hauptsache. Durch Entlastung des Marktes haben wir am ehesten Aussicht, die Preise zu heben. Aber viele Landwirthe sind leider in kurzfristiger Verkennung ihres Vortheils selbst befreit, den Markt zu belasten und dem Margarineverkauf Vorhub zu leisten. Es klang uns gerabeg unangenehm, als wir hörten, daß Molkereigenossen sich dazu herbeigelassen haben, Margarine zu verkaufen. Einer der größten Margarinefabrikanten hatte verschiedenen Molkereien vorgelegt, sie sollten von ihm Margarine beziehen und nach seiner Anleitung die Magermilch zu künstlichem Fett käse verarbeiten. Der Gewinn soll sich hierbei auf etwa 1/4 Pfennig für den Liter Milch belaufen haben, und für diesen — geradezu gesagt — Lumpenlohn haben Landwirthe es fertig bekommen, die Herstellung von Margarine zu fördern und ihr Käsegeschäft zu verberben! Die Schleswig-Holsteinischen Landwirthe haben wenigstens inzwischen ihren Fehler einsehen gelernt. Jetzt sollen solche Käse in Schlesien in großen Massen bereitet werden. Ein ganz ähnlicher Fehler aber wird von sehr vielen Landwirthen dadurch gemacht, daß sie möglichst viel Butter verkaufen und für sich und ihre Leute Margarine zum Konsum einkaufen. Allerdings ist Sparfamkeit heute die wichtigste Pflicht des Landwirths, aber falsche Sparfamkeit ist Verschwendung. Wer im Frühjahr sein Arbeitsvieh so schwach füttert, daß es nur Ungeandenes leisten kann und dadurch die rechtzeitige Ackerbestellung verläßt, ist nicht sparsam, sondern verschwenderisch, und ebenso auch der, welcher das letzte Pfund Butter verkauft, um den Bedarf durch Margarine zu decken. Bei den heutigen Preisen ist die Ersparnis äußerst gering, aber der Schaden gewaltig. Wenn alle deutschen Landwirthe, wie früher, den ganzen Bedarf an Speisefett aus der eigenen Butter deckten, dann würde der Markt bedeutend entlastet und der Margarineerzeugung minder Vorhub geleistet werden. Im Westen bestehen an vielen Orten Anti-Margarine-Vereine, deren Mitglieder sich bei Strafe von 50 Mk. verpflichten, keine Margarine in ihrem Haushalt oder für ihre Arbeiter zu verwenden. Einige landwirtschaftliche Vereine haben beschlossen, jedes Mitglied, das Margarine kauft, auszuschließen. Einzelne Vereine haben sogar ihre Mitglieder verpflichtet, bei keinem Käufer zu kaufen, der überhaupt Margarine führt. Diese Nachbildung des sozialdemokratischen Boykotts muß aber unter allen Umständen gemißbilligt werden.

Aber ein anderes Mittel scheint uns empfehlenswerth. Als der Ostpreussische landwirtschaftliche Centralverein im vorigen Jahre sein 50jähriges Stiftungsfest feierte, war auf der Speisekarte des Festmahles zu lesen: „Die Speisen sind mit reiner Butter, nicht mit Margarine zubereitet.“ Dies wurde allgemein mit Beifall aufgenommen und der Wirth, der diese Erklärung seitdem auf seinen Speisekarten beibehält, hatte auch für die Folge starken Zuspruch. Könnte dies bei ähnlichen festlichen Veranstaltungen durch das Komitee nicht auch veranlaßt werden? Vielleicht würden auch die Grandenzer Gastwirthe ihren Vortheil durch dieselbe Erklärung finden.

Weshalb aber dieser heftige Kampf gegen die Margarine? So fragt vielleicht mancher Leser, oder manche Leserin, die ja als Beherrscherin der Küche in erster Linie theilhaftig ist. Ist es nicht ein guter, gesunder, vor allen Dingen billiger Stoff, dessen Vertrieb durch ein besonderes Gesetz gutgeheißen ist? Sollte dies Eifer gegen die Margarine nicht eine von den „agrarischen Ueberreibungen“ sein? — Allerdings, ist der Landwirth verstimmt, wenn sein Produkt, die Kuhmilchbutter, durch ein neues Erzeugniß des menschlichen Gewerbegeistes zum Theil verdrängt und entwerthet wird. Aber diesem Fortschritt der Kultur würde er sich schließlich fügen, wenn wirklich etwas besseres und billigeres geboten würde, hier aber ist das Gegenheil der Fall. Die gute Erfindung des französischen Chemikers, aus dem Hindertal, das hauptsächlich aus zwei Fettarten, dem harten Stearin und dem weichen Margarin besteht, das letztere zu gewinnen und daraus durch verschiedene Bearbeitungen ein appetitliches Speisefett darzustellen, hat Segen gestiftet dadurch, daß sie aus dem unmittelbar ungenießbaren Hindertal ein Speisefett als billiges Volksnahrungsmittel darstellte. Gegen die Vereitelung dieses vom Erfinder „Deo-Margarine“, bei uns kurzweg „Margarin“ benannten Talgprodukts hat kein Landwirth etwas gehabt. Dieses Fett aber wurde zur Täuschung des Publikums benützt, und diese Täuschung wurde leider noch begünstigt durch das bekannte Gesetz vom Jahre 1887, in dem gestattet wurde, Margarin mit Milch

zu bearbeiten. Dadurch gewann das Margarin ähnliche Eigenschaften, wie die Butter, und dies „veredelte“ Margarin wurde nun „Margarine“ genannt, und zum Theil rein, zum Theil mit Butter trotz des gesetzlichen Verbotes vermischt und als Butter verkauft. Die Hausfrau, die Butter kaufen will und reine Margarine oder solche mit Butter vermischt erhält, wird betrogen, und gegen solchen Betrug wenden sich doch alle rechtlich denkende Menschen.

Es wäre auch nicht so schlimm, wenn es sich allein um die Margarine im Sinne des Gesetzes handelte. Aber zu der Fabrikation der „Margarine“ werden Stoffe benützt, wie Talg, Stearin, Paraffin, von flüssigen Oelen Erdnussöl, Kürböl, Sesamöl, Baumwollöl etc. Von diesen Fetten werden mehrere, je nachdem die Preise Vortheil versprechen, zusammen gemischt, so daß das Produkt weich und streichbar wird, mit Rahm oder Milch durchgearbeitet, wie Butter gefärbt und als „Margarine“ in den Handel gebracht, ohne daß nur ein Spärchen Margarine darin enthalten wäre. Diese Fette sind sehr schwer verdaulich die Mischung kann sehr billig verkauft werden, es wird dabei ein großer „Schnitt“ gemacht. Das Allerschlimmste aber ist, daß, wie man nachgewiesen hat, auch Knochenöl zur Fabrikation von Margarine verwendet worden ist. Dieses Del kommt aus Abdeckereien, der ekelhaftesten Quelle für Nahrungsmittel, die man sich denken kann! Das wird jede Leserin zugeben. Die Verkäufer der Margarine wissen gar nicht, was für eine Waare sie führen, das Publikum aber sollte bei der Gefahr, unverbäuliches, butterähnliches Fett, das noch dazu aus ekelhafter Quelle herkommen kann, zu erhalten, sich lieber von dem schlechten Ersatz zur reinen Naturbutter zurückwenden. Das Gesetz verbietet es, Butter mit Margarine zu mischen oder Margarine als Butter zu verkaufen. Wenn das Publikum festen Willen mit einiger Bemühung verbindet, wird es gelingen, sich vor Betrug zu schützen. Den Landwirthen aber rathen wir den Weg der Selbsthilfe gegen die Margarine einzuschlagen. P.-Gr.

* Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwab.

In der letzten Sitzung hielt der Vortragslehrer Herr Ewers-Boppot einen Vortrag über Obstkultur. Er wies auf die in vielen Gegenden noch ganz stiefmütterliche Behandlung dieses Erwerbszweiges hin, obgleich er bei geringem Anlagekapital die Einnahme des Landmannes bedeutend erhöht. Das südliche Deutschland, der ganze Süden Europas und vor allem Amerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Redner betonte, daß wir Obstrenten seltener haben, obgleich der Obstbaum verlangt ist, alle Jahre Früchte zu tragen, wenn er gut gepflegt wird. Grundprinzip ist, Fruchtwechsel wie bei andern Feldfrüchten anzuwenden. Kernobst muß mit Steinobst wechseln, wenn einer dieser Bäume einzieht. Auch auf schlechtem Boden kann man gute Erfolge erzielen, wofür die Umgegend von Berlin, die reinen Sandböden hat, den besten Beweis liefert. Schlechtem, steinigem Boden ist durch Kompost nachzuhelfen. Es genügt nicht, nur ein 1 Meter im Durchmesser großes Pfanzloch zu graben und dieses durch gute Erde auszufüllen, sondern man muß im Umkreise der Baumkrone Gräben ziehen — etwa alle drei Jahre — welche mit besserer, humusreicher Erde gefüllt werden. Diese Kulturmethode ist uns in Berlin sehr lohnend. Die Bäume müssen gute Sorten sein und aus Quellen bezogen werden, die Garantie bieten. Es sind wenig Sorten anzubauen. Herr Ewers empfahl von den Äpfeln: Gravensteiner, weiße Stettiner, Goldparmäne, rote Stettiner und Kaffeler Reinette. Von den Birnen sind besonders zu wählen: die große Graue, die große Herbstbergamotte, die Napoleon-Butterbirne und die große Butterbirne. Von den Pflaumen ist die gewöhnliche Hanspflaume, die Frühzwetsche, die große Grüne zu empfehlen. Diese Sorten sind in der Provinz erprobt und als die sichersten und besten erkannt. Das Veredeln geschieht am besten nahe an der Erde. Die Bäume sind nicht zu tief zu pflanzen. Gut ist es, wenn man über das Loch ein Brettchen legt und den Baum daran so fest, daß der Wurzelhals mit der Erdoberfläche abschneidet. Der Pfahl ist gleich beim Pflanzen anzubringen. Die Bäume müssen mindestens 10 Meter von einander stehen, eher zu weit als zu nahe. Während des ersten Jahres ist der Baum öfters zu gießen, etwa alle drei bis vier Wochen dergestalt, daß der Boden gut durchweicht, auch ist es gut, kurzen Dänger um den Stamm zu legen. Man muß den Baum nicht zu hoch ziehen. Schon beim Pflanzen kommt der Schnitt zur Geltung. Grundsatz ist, in der Mitte der Baumkrone Luft und Licht zu schaffen, dagegen ist in der Peripherie der Krone alles zu belassen. Endlich ist der Baum zu düngen. Das Janchen ist vorzüglich. Es sind Löcher in den Boden zu stoßen und dann die Jauche möglichst mit Hühnerkot vermischt in diese zu gießen. Herr Ewers wird in der künftigen Woche den Schnitt praktisch vorführen und dabei drei Ortlichkeiten des Vereins besuchen.

* Verschiedenes.

— [Auch ein Ultramontaner Protest!] Der Magistrat von Erfurt hatte den Thürmern in den Kirchthürmen befohlen, an Bismarck's Geburtstage die Fahnen auszustrecken. Gegen diese Anordnung erhob die katholische Gemeinde bei einigen Thürmern, die ihr gehören, Protest. Die Thürmer zogen die Fahnen wieder ein und stellten sie nun aus ihren auf den Thürmen befindlichen Wohnungen heraus. Dagegen konnte die katholische Gemeinde nichts machen und die Bismarck-Ehrung erlitt keinerlei Schmälerung.

— Professor Dr. Behring, der Entdecker des Diphtherie-Heilserums, hat nach der „M. Med. Wochenschr.“ seine Professur an der Universität Halle niedergelegt.

— Der plötzliche Tod des Präfecten der Vatikanischen Bibliothek, Monsignor J. Carini, hatte f. Z. großes Aufsehen erregt, und es verbreitete sich das Gerücht, der Präfect sei durch Gift gestorben. Der „Osservatore Romano“, das Hauptblatt der Kurie, hatte Veranlassung genommen, dies Gerücht zurückzuweisen. Wie nunmehr Geheimrath Dr. Hartwig, Bibliotheksdirector in Halle, auf Grund genauer Erkundigungen über den ihm nahestehenden Präfecten erfährt, hängt der Tod Carinis mit den Aufregungen zusammen, die er wegen des Diebstahls gehabt hat, den sein Landsmann Kapilardi an einigen Handschriften der Vatikanische begangen hatte. Der Papst, so theilt Hartwig im „Centralbl. für Bibl.“ mit, war sehr aufgebracht über den Diebstahl, der durch allzu große Vertrauensseligkeit Carinis gegen den Spitzbuben verschuldet war, und machte seinem Präfecten Vorwürfe. Doch beruhigte er sich bald wieder. Dagegen soll der dem Jesuitenorden angehörige Kardinal Aloisi Masella den armen Bibliothekar an dem Tage, an dem ihn der Schlag rührte, sehr hart angefahren haben. Thatsache ist, daß Carini sich an diesem Tage über Gebühr lange in der Bibliothek aufhielt und von den Rüstoden aus Befehle eingeleitet wurde. Auf seine Hilferufe wurde er befreit und ging in die Sixtinische Kapelle, wo er als Kanonikus von St. Peter an jenem Tage dem Feste der Bekehrung des Apostels Paulus beiwohnen mußte. Dort fühlte er sich schwach, und in die Vatikanische Apotheke gebracht, brach er vom Schläge getroffen zusammen.

— Von einer großen Spakennoth sind Algier und Tunis heimgegriffen worden. Die Spaken haben sich so vermehrt,

daß sie eine wahre Landplage geworden und ungemeine Verwüstungen anrichten. Voriges Jahr wurden ihrer 360 000 vertheilt, ohne daß eine erhebliche Verringerung verspürt worden wäre. Die Landleute stellen Fallen und fangen massenhaft Spaken in Netzen, verlangen aber nach erfolgreicher Mitteln, um die gefangenen Thiere anzukümmern. In manchen Gegenden Frankreichs hat man ein bewährtes Mittel zu ihrer Vertilgung gefunden. Man fängt sie ein, verarbeitet sie zu Pasteten und macht ein gutes Geschäft dabei.

— [Ein Westpreuße in Kleinasien.] Von den Störchen, welche alljährlich im Frühjahr mit Jubel begrüßt von den Gestaden des Nil nach Norden zu den lang gewohnten Nestern zurückkehren, fehlt in diesem Jahre der treue Freund, der auf dem Hause des Herrn Franz Wiese zu Glatow zu nisten pflegte. Er hat auf der Rückreise in Kleinasien ein trauriges Ende genommen, wie aus einem Briefe hervorgeht, welchen uns ein Freund des „Gefelligen“ zur Verfügung stellt. Der französisch geschriebene Brief lautet in der Uebersetzung:

Koniah (Iconium) Kleinasien, d. 27. März 1895.

Mein Herr!

Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, doch nehme ich mir die Freiheit, Ihnen diese wenigen Zeilen zu senden. In Jonouhon, einem 10 oder 12 Stunden von Koniah entfernten Dorfe, hat ein Türke an einem todtten Storch eine Tafel gefunden, welche die Worte trägt: Franz Wiese, Deutschland, Glatow W. Pr. 1895.

Ich habe geglaubt, daß es Sie interessiren wird, wenn ich Ihnen das Land anzeige, in welchem der arme Vogel, welchen Sie wahrscheinlich sehr geliebt haben, ein so trauriges Ende gefunden hat. Auf meine Erläuterungen hin hat die türkische Zeitung von Silahet von Ihrem Vogel geschrieben und diesen furchtlosen Reisenden gelobt und gleichzeitig bedauert. Genehmigen Sie zc.

P. Jean, katholischer Priester und apostolischer Missionar.

— [Heimgesagt!] Ein junger Irländer in Selbstverlegenheit schrieb kürzlich an seinen Onkel: „Lieber Onkel, wenn Du sehen könntest, wie ich vor Scham erröthe, während ich dies schreibe, würdest Du mich bedauern. Ich gebrauche bringend 5 Pfund Sterling und würde doch lieber sterben, als es Dir schreiben. Ich sende Dir dies durch einen Boten, der auf die Antwort wartet. Dein liebevoller Nefte. . . Nachschrift. Von Scham überwältigt, bin ich dem Boten nachgelaufen, um ihm diesen Brief wieder abzunehmen, habe ihn aber nicht mehr einholen können. Möchte ihm doch etwas zustoßen, damit dieser Brief nicht in Deine Hände gelangt.“ — Der Onkel war sehr gerührt und schrieb zurück: „Mein lieber Jack, tröste Dich und erröthe nicht länger. Der Himmel hat Dein Gebet erhört: Der Bote hat Deinen Brief verloren. Dein liebevoller Onkel. . .“

— [Dat „Kehergemehe!“] Up en „Liebhabertheater“ in Parden hett en Vörgesah, dei sic för en groten „Schauspieler“ hüll, den sah tau seggen: „Es war in jener Nacht, in welcher das Kegergemehe geschah.“ Sei fangt denn of mit ungeheuren Pathos an: „Es war in jener Nacht, in welcher das Kegergemehe — ne, das Kegergemehe — nicht doch, das Kegergemehe — zum Dummerwetter, das Kegergemehe — schied will seggen, das Kegergemehe — br! hat de Dümel!“ A ganze Gedicht! „An dormit löppt hei wühend von de Bähn.“

— [Wirktungsvolles Injunct.] Um der leidigen Konkurrenz die Spitze zu bieten, erließ ein Geschäftshaus in Regensburg (Bayern) im dortigen Wochenblatt folgendes humoristische Injunct: „Wir verschenken von heute ab Pflaumen. Bei Abnahme eines Viertelzentrums noch billiger.“

* Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 11. April 1895.

Belgenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Weizenbrot oder Schwarzmehl Mk. 5,20. Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,60, superfein Nr. 0 10,00, Weizen Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,60, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schwarzmehl Nr. 7,20, Weizenbrot oder Schwarzmehl Mk. 6,40. Acker: Weizen pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen Mk. 4,40, Gerstentrost 1 Mk. 6,00, Gruppe: Weizen pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — Gröhe: Weizen pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste Mk. 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Weizen- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,60.

Bromberg, 11. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 126—138 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 102 bis 112 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinsten über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kichererbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 11. April. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 51,00, do. loco ohne Faß (70er) 51,40. Still.

* Berliner Produktenmarkt vom 11. April.

Weizen loco 124—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 140,25—140,75—140,50 Mk. bez., Juni 141,50—142—141,75 Mk. bez., Juli 142,75—143,25—143 Mk. bez., September 144,75 bis 145,50—145,25 Mk. bez. Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität geford., Mai 121,50—121,25—121,75 Mk. bez., Juni 123—123,50—123,25 Mk. bez., Juli 124,25—124,75 Mk. bez., September 126,50—127 bis 126,50 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 100—165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 110—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weipreussischer 121—130 Mk. Erbsen, Rothwaare 127—162 Mk. bez. per 1000 Kilo, Futtererbsen 118—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsen loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 11. April 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenabschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasten u. S. Genossenschaften Ia 87, IIa 82, IIIa 77, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preussische und Sittauer 72—75, Sommerische 72—75, Polnische 72—75 Mark.

Stettin, 11. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 140—142,00, per April-Mai 142,00, per September-Oktober 146,00. — Roggen unv., loco 120—123, per April-Mai 121,00, per September-Oktober 126,50. — Korn. Hafer loco 110—114. Spiritusbericht. Loco behauptet, ohne Faß 70er 33,40.

Magdeburg, 11. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,00—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,33—9,45, neue 9,50—9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50—7,20. Still.

* Geschäftliche Mittheilungen.

Technikum Neustadt in Westfalen. An den Schlussprüfungen der drei Abtheilungen für Maschinenbau, Hochbau und für Bau- und Möbelfabrikation theilnahmen sich diesmal 81 Prüflinge, von denen 19 mit „Recht gut“, 46 mit „Gut“ und 11 mit „Genügend“ bestanden. Das Sommer-Semester beginnt am 29. April.

anerkannte beste Marke, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft. Preislagen von M. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo. Kaffee in allen besseren Geschäften der Consum-Branchen.

Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455.000.000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmollorations-Gesellschaften, sowie erstellende hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwert von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. In Prüfungsgeldern und Tagelöhnen sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62.400 Personen und 436 Millionen Mark Versicherungssumme;
Vermögen: 126 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 86 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Ausschüttbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Neberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in Grandenz.

Kapitalien
Zinbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuß für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Vorkasse-Genossenschaften unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch lt. d. Landbank. [242]
Paul Bertling, Danzig.

Alte bunte Kupferstiche
werden zu hohem Preise gekauft. Adressen unten 340 an die Inseraten-Annahme des Gefälligen Danzig (W. Mecklenburg) bis 3. 25. d. Mts. erbet.

Die IX. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion
der Preussischen Holländer Heerde-Gesellschaft
findet am 30. und 31. Mai 1895, die
IX. Zuchtstier-Auktion
Freitag, den 31. Mai 1895, Vormittags von 9 Uhr ab,
in **Königsberg i. Pr.**
auf dem Pferdemarkt vor dem Steinhammer Thore statt.
Zur Auktion kommen etwa 160 Bullen.
Kataloge können, nach deren Fertigstellung, vom **Deconomierath Kreis** in Königsberg i. Pr. kostenfrei bezogen werden. [6451]

Weisse Saatlupinen, Probsteier Saatterste, Probsteier Saathajer
gibt preiswerth ab [6530]
Gutsb. Eng. Abbau Dirschau bei Dirschau.

Rosen- und blaue Niesenkartoffeln
die ertragreichste Sorte, hat zum Verkauf, ferner [7224]
Enteneier
von prämierten braunen Hühnern, das Mandel 1 Mark 80 Pf. Herbst in Malantowo.

Saat- und Kocherbsen, auch Kartoffeln
Aspasia und frühe Rosen, 2 Ctr. 2 Mts., hat abzugeben Men. Culmsee bei Culmsee. Koch.

Saat-Kartoffeln
Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seod, Champion, Calico, Bazonia, Jewel, Dr. von Eckenbrocher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene
verkauft [8718]
F. Rahm, Sułkowo bei Schwab (Weichsel).

Futterrübenamen
12 Centner, große gelbrothe Wägen, erste Queblinburger Wägen, pro Centn. 20 Mark und [7208]
50 Ctr. Seradella
lester Ernte, für 6 Mark, bleibt ab Dom. Groß-Rojainen bei Marienwerder.

Daberische Speisefartoffeln
mit der Hand verlesen und vorzüglich fochend, verkauft [7206]
Gut Sabudownia b. Hardenberg Wp. H. Henning.

Printice-Werke ausverkauft, offerire Sanna-Werke
ab Abhaltung Melno mit 6,25 Mark per 50 Kilogr., außerdem ist [7182]
Deckrohr
billig abzugeben.
Wiedemann, Dom. Reichen Westpr.
1000 St. Kastanienbäume Alleeabäume
stehen in Neudorf zum Preise von 25 Ml. pro Stück zum Verkauf.

16 Ctr. Tannenkle
lester Ernte, pro Centner 45 Ml., hat zur Saat abzugeben [7187]
Dom. Sugemin b. Pr. Stargard.
Ertragreiche fr. Probsteier (Zeilige) Saatterste
offeriert zu Ml. 6 pro 50 Kilogramm in Kaufers Säden wagonfrei Warlubien Dom. Gr. Sibian. [7275]

Preis pro einspaltige Kolonizelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des Insektionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein fleißiger, strebsamer Schreiber [7299]
sucht u. bescheidenen Ansr. Stellung im Bureau od. Contoir. Gute Handchr. und Zeugn. vorhanden. Gefl. Offerten unter 7299 an die Exp. d. Zeitung erb.

Empf. kostenfrei 3. Jof. Antritt wie 1. Mai resp. 1. Juli cr. tücht. jüngere wie ältere Gehilfen der Materialwaaren- u. Destillations-Branche.
Paul Schwem in, Danzig, Hundegasse 100, III. [7095]

Ein jung. Mann, 25 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht v. 1. v. 15. Mai Stellung als Buffetier.
Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. Nr. 6781 an d. Exp. d. Gefell. erbet.

Landwirth
Administrator, nicht unbemittelt, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht passende Administration od. Pacht, wäre auch nicht abgeneigt, in ein Gut einzubeitragen. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 7130 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Gutsinspektor
37 Jahre alt, verh., kinderlos, in bestrenommirtesten Wirthschaften Westpr. thätig und vorzüglich empfohlen, als besonders hervorragend befähigter Beamte, auch kautionsfähig, sucht Engagement per Juli cr. Alles weitere „völlig kostenfrei“ durch [7315]
von Drwesti & Langner, Posen.

Landwirth
in besten Jahren, früher Gutsbesitzer, sucht Vetheiligung mit Kapital bei rentablem Kaufmann. oder industriell. Unternehmen oder größere landw. Administration. Erforderl. Falses bereit, Kautions zu stellen. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7321 d. d. Exped. des Gefälligen erbeten.

Erfahr. Landwirth
mit nur guten Zeugnissen und Empf., 32 Jahre alt, evangl., jung verheiratet, sucht zum 1. Juli cr. Stellung als erster Beamter oder Verwalter. Gefl. Off. verb. u. Nr. 7065 a. d. Exp. d. Gefell. erb.

Gutsinspektor
38 J. a., ledig, 4 J. i. ein. sehr gut. Wirthschaft Wpr., vorh. i. best. Wirthsch. Vpr., sucht Engagem. pr. Jof. od. Jof. 17310
von Drwesti & Langner, Posen.

Landwirth, Mitte 20er, 7 Jahre b. u. auswärts condit., sucht Stellung als zweiter Beamter a. ein. groß. Gute m. Zuckerrübenbau. Offert. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 7064 durch d. Exped. des Gefälligen in Grandenz erbeten.

Inspektor
andere Stellung, da mein Sohn seine Stelle einnehmen soll. Er ist 9 Jahre bei mir, hat meine Wirthsch. mit intensiven Betriebe, starkem Rübenbau und großen Viehständen sehr bedeut. gefördert, ist ein zuverlässiger, häuslich, fleißiger Beamter, der mein volles Betr. beisehen und gerechtfertigt hat. Offerten unter v. S. 3 postl. Wirthsch. erbeten. [7255]

Wirthschafts-Inspektor
verh., 39 J. alt, 1 Kind, beid. Landeswachen mädt., 22 J. b. Fach, m. allen Bodenklassen vertraut, sucht gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen zum 15. Juni od. 1. Juli als erster Beamter wünschlich selbstständ. dauernde Stellung. Gefl. Offerten bitte unter Nr. 6782 an die Expedition des Gefell. zu richten.

Zuverlässigste Stellenvermittlung
u. zwar sow. i. In- a. a. Auslande, spez. für Wirthschaftsbeamte aller Grade, Brenner, Rechnungsführer und Förster.
von Drwesti & Langner, Posen.
Gerichtlich eingetragene Firma. Gegründet 1876. [7308]

Der Deutsche Inspektorenberein
Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten. J. A. A. Richter, Brunsenstr. 20.

Brennmeister
einfach u. fleißig in jeder Hinsicht erf., der seine Tücht. d. gute Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann, 32 J. militär., verh., 2 Kind., w. 3. 1. Juli anderweitig mögl. dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. B. Wintemann, Gruntdorf b. Wuchow i. Pom. [7229]

Erfahrener Brauer, 33 Jahre alt, unverb., auch theor. geb., in der Kundschaft, 3. J. seit 2 1/2 Jahre in ungetrüb. Stell. Braumeister in ein. Geschäft von 8000 hl, wünscht sich zu verändern. Etw. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 7293 d. d. Exped. des Gefälligen in Grandenz erbet.

Ein junger Mann
Brenner, welcher a. 1. April v. Militär entlassen worden ist, sucht von sofort Stell. als Unterbrenner. Gefl. Off. an A. Pohley, Landsburg Wpr.

Förster
35 J. alt, verheiratet, kinderlos, gut u. kräftig gewachsen, mit fernerer Gesundheit, beim Jägerbataillon gedient u. seit 5 J. in bisheriger Stellung, vorzügl. empfohlen, sucht Engagement bei möglichen Ansr. Alles Weitere „völlig kostenfrei“ durch [7312]
von Drwesti & Langner, Posen.

Brenner
gelernter Schloffer und Monteur, 37 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, auch feldgewandt, 5 Jahre in Stell. a. vorzüglich empfohlen, sucht Engagement per 1. Juli cr. Alles weitere „völlig kostenfrei“ durch [7311]
von Drwesti & Langner, Posen.

Brennerei-Verwalter
Suche 3. 1. Juli anderweitig dauernde Stellung als [6953]

Stellungs-Gesuch.
Ein tüchtiger Melker und Viehpfleger sucht vor sofort eine Freistelle als Stallknecht. Zu erfragen bei [7265]
S. Vieri, Stuhm.

Dienerische [9622]
Berlin, Wilhelmstraße 105
bild. jung. Leute in 2 monatl. Kurzus. aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Aufsehern etc.

Die zweite Beamtenstelle in Orle ist besetzt. [7288]

Reisender
für ein f. Herren-Maß-Geschäft ver 1. Juli cr. gesucht, der mit der Kundschaft in Ost- und Westpreußen bekannt ist. Gefl. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanpr. erb. u. 1420 Rudolf Wisse, Posen. [6673]

Materialisten.
Suche v. Jof. einen ehrl. tücht. Gehilfen. Off. mit Photogr. Poln. Spr. erwünscht. Gehaltsanpr. [7076]
M. Weilandt, Schneidemühl.

Expedienten.
Verf. Vorstellung bevorzugt.
B. Vertram, Marienburg.

ersten Verkäufer
für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 1. Mai cr. einen

der auch zu dekorieren versteht und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Zeugniscopien und Gehaltsanprüchen erbeten [6746]
Hermann Leiser, Culm.

Verkäufer
Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft, an Sonn- und Festtagen fest geschlossen, per sofort noch 1 tüchtigen, jüngeren

Verkäufer.
Den Meld. bitte Gehaltsanpr. bei freier Station u. Photographie beizufügen. Mode-Bazar. J. Wisniewski, Suowrazlaw.

Verkäufer
für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Mai einen tücht. Verkäufer bei hohem Salair. Derselbe muß das Dekoriren großer Schaufenster verstehen. Auch Jude [7211]

einen Lehrling
per 1. Mai 1895.
S. Ehrenwerth, Hammerstein.

tüchtigen Verkäufer
für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. Mai einen durchaus [7278]

junger Mann
welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig. Meldungen mit Gehaltsanprüchen und Einbindung der Photographie erbeten.
Moriz Rosenthal, Bischofsburg.

junger Mann
für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche einen [7194]

junger Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, per bald. Meldungen mit Gehaltsanprüchen an [7271]
Jacob Radwih, Sutroschin.

junger Mann
Suche f. mein Herren-Garderoben-Geschäft per sofort einen tüchtigen [7271]
der poln. Spr. mädt. Stat. i. Hause. J. Lippmann, Bromberg.

junger Mann
Zum sofortigen Antritt für die Herren- und Knaben-Garderobe-Abtheilung in mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft ist die Stelle eines äußerst tüchtigen älteren [6152]

junger Mann
welch. perfect polnisch spr., zu besetzen. Offert. mit Zeugniscopien, Photograph. und Gehaltsanpr. an [7218]
S. Gottfeldt, Thorn.

ein junger Mann
für m. Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Geschäft suche einen jungen Mann (mofaisch), 15. Mai, eventl. sofort. Bewerber, nur mit obigen Branchen vertraut, wollen Zeugnisse und Gehaltsanpr. einreichen. [6906]
H. Kargauer, Byritz i. P.

Commis
für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche, womöglich von sofort, einen jüngeren [7218]

Ein Commis
tüchtigen Verkäufer, mofaisch. Bernhard Rosemann, Heilsberg Wp.

Ein tüchtiger Commis
(Materialist), der schon mit größeren Comptoirarbeiten beschäftigt gewesen ist und nur gute Empfehlungen nachweisen kann, findet Stellung bei [7032]
H. Kib, Thorn.

Techniker
für den Neubau der Gerichtsbauten in Soldau Ostpr. wird ein erfahrener

Reidenburg, den 10. April 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor. Zorn.

Soldau Ostpr., den 10. April 1895.
Der Königl. Regierungsbaumeister. Schultz.

Brennerei-Verwalter-Stelle
zu Zaskocz ist vom 1. Juli zu besetzen. Bewerber wollen Zeugniscopien u. Gehaltsanpr. einreichen.
Richter, Zaskocz bei Hohentich.

Stärkemeister
verh., pr. 1. Juli für dies. Pr. gesucht. von Drwesti & Langner, Posen.

Fasanenjäger
verheiratet, sofort gesucht. [7314]
von Drwesti & Langner, Posen.

Ag. Reservereijäger
(Hilfsjäger) mit guten Zeugnissen. Agl. Domäne Schloß Woggenhausen Kreis Grandenz. v. Kries.

Brenner
sowohl im In- als auch Auslande ist — laut Nachweis amtlich bestätigter Bücher — das landwirthschaftliche Central-Berm.-Bureau von Drwesti & Langner, Posen.

Gerichtlich eingetragene Firma.
Gegründet 1876.
Mit Prima-Referenzen aus allen Theilen Deutschlands u. des Auslandes.

6 tücht. Schachtmeister
erhalten bei uns sofort lohnende Beschäftigung in Emden Ostpr. [7082]
Polensky u. Böllner.

Buchbinder
Ein junger, tüchtiger Buchbinder-Gehilfe von sogleich gesucht. Stellg. dauernd. [6760]
H. Braunschmidt, Buchbinderlei Danzig, Hingergasse 124 part.

Buchbinder
Barthelmeier, sucht [7021]
Bücher, Schwab.

1 Dampfflugmeister
2 Dampfflug-Maschinisten

mit guten Zeugnissen versehen, werden per 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohn- resp. Record-Ansprüchen nimmt entgegen [7371]

O. Schwarz, Argentan.
Eine kl. landw. Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei sucht einen [7070]

tüchtigen Werkführer
Mr. 75 monatlich. Offert. mit Zeugniscopien abdrucken unter K. 1000 postlagernd Deutsch Eylau Wpr. erbeten.

2 tüchtige Schmiedegesellen
sucht [7009]
F. Dorn, Grabenstr. 5.

Ein tüchtiger Radierer
bei gutem Lohn von sofort gesucht. Verheiratete haben den Vorzug. [7009]
Gustav Reihug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstr. 25.

Ein zuverl. Maurerpolier
mit mehreren tüchtigen Maurern findet sofort Beschäftigung. [7254]
L. Schuda, Baunternehmer, Suowrazlaw.

Maurer
nur tüchtige Gesellen, werden an Seminarbau eingestellt.
S. Gramberg, Grandenz, Maurer- u. Zimmermeister.

Maurer
Lüchtige, tüchtiche
Maurer

Maurer
finden sofort Beschäftigung bei Fr. Ziesler jr., Maurermeister, Damerau, Kr. Culm.

3 g. Arbeiter a. Halbtücht. find. dauernde Beschäftigung bei S. Giers.

Tüchtige Rock- und Hosen Schneider
auf Städt. braucht sofort [7240]
Liebte, Elbing, kurze Hinterkr. 13.

Schneidergesellen
Sucht Zrenkel, Dr. Wangerau bei Grandenz. [7226]

Wieviele solide Tischlergesellen
werden von sofort gesucht. [7217]
Orgelbau-Anstalt G. Gehlar, Hohenstein Ostpr.

Tischlergesellen
auf gute Bau- oder Möbelfarbeit Ander dauernd lohnende Beschäftigung bei E. Leiding, Tischlermeister, Braunsberg Ostpr.

10 Bantischler
erhalten nach den Feiertagen in unserer Dampfzählerei dauernde Beschäftigung. Orłowski & Comp., Allenstein.

4 tüchtige Tischlergesellen
bei hohem Lohn oder Akkord finden dauernde Beschäftigung bei Aug. Treppowski, Tischlermeister, Guttstadt Ostpr. [7273]

Gärtnergehilfen
zwei tüchtige
welche in Topfkultur, Treiberei und Gemüsebau erfahren sind, finden von sofort feste, dauernde Stellung. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 7352 an die Exped. des Gef. erbeten. [7352]

Ein gut empfohlener
Gärtnergehilfe [7756]
Andet von sofort Stellung. Zeugnis-
abschriften und Gehaltsanträge bitte
einzusenden Dom. Michel b. Trischin.

Einen tüchtigen, verheir., ev.
Gärtner
der selbst thätig sein muß, ver-
langt zum 1. Mai [6909]
Dom. Drüdenhof b. Briesen
Weistpr.

2 tücht. Barbiergehilfen
finden von sof. oder 20. April dauernde
Stellung. Th. Burzynski, Freiehr.
[6599] Podgorz.

Barbiergehilfe
wird gesucht. J. Dudziński, Thorn.
Einen tücht. Barbiergehilfen
sucht [7212]
A. Diemke, Dt. Eylau.

Zwei Müllergehilfen
finden sofort Stellung. [7379]
Mühle Klobitz b. Graudenz.
Ein tüchtiger, solider
Asphaltierer [7401]

der auch Pappdach, Schiefer- und Holz-
Cementarbeiten selbstständig auszu-
führen versteht, findet mit guten Zeug-
nissen dauernde Arbeit bei
F. Fielbrügge,
Baumaterialien u. Bedachungs-Geschäft
Graudenz.

5 tücht. Dachdecker
Dachdecker
Ziegeldecker, find. sofort dauernde
Beschäftigung bei hohem Lohn.
Dach- und Schieferdeckermeister
Gusek, Gilgenburg.

Für meine große, neuerbaute Dampf-
molkerei, die in Kurzem in Betrieb
kommt, wird zum sofortigen Eintritt ein
tüchtiger und gewandter
Meier

gesucht, erfahren in Prima Butterberei-
tung, Pflege des Milchviehs, Schweine-
und Kälberzucht und Mast. Nur Ver-
werber, welche sich moralisch wie physisch
als vorzüglich qualifiziert ausweisen
können, mögen sich persönlich vorstellen
resp. Zeugnisabschriften einreichen.
Steffens, Gr. Goltman,
p. Cobbenitz. [7286]

Einen Gelbgießer
verlangt für sofort für dauernde Arbeit
J. Spolinarzki, Gelbgießermeister,
Znowitz. [7256]

Bei F. Kanitzberg
find. Sattlergehilfen dauernd. Stell.
ein. Sattlermeister, Marienwerderstr. 19.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe
kann sofort eintreten bei [7370]
H. B. Gierowski, Graudenz.

3 Sattlergehilfen
finden von sofort dauernde u. lohnende
Beschäftigung bei [7266]
H. Kleck, Sattlermeister, Dierode
Dör.

Ein Sattlergehilfe
findet v. sofort dauernde Beschäftigung
bei F. Karanien, Sattlermeister,
Briesen Weistpr. [7349]

Sattlergehilfe
auf Wagenarbeit, sofort gesucht. [7176]
H. B. Gierowski, Marienwerderstr. 19.

Ein tüchtiger Ziegelfreier
der auch gleichzeitig feben und brennen
kann, kann sich melden bei [6995]
F. Huth, Zieglermeister,
Biesfelden, Bahnstation.

4-6 Ziegelfreier
gesucht, davon 2 Dachsteinfreier.
Culm. Ringofen v. d. Thorne Thor.

Tüchtiger Ziegelfreier
findet den Sommer über Beschäft. in
Ziegelfabrik Wroblew b. Geierswalde Dpr.

Bekanntmachung.
15-20 Ziegeleiarbeiter
3-4 tücht. Ziegelfreier
(Gesellen),
5-6 Abträger
zwei bis drei
tüchtige Drainröhrenarbeiter

die mit der Handhabung der Röhren-
presse vertraut sind, finden von sofort
gegen hohen Accord dauernde Be-
schäftigung. [6909]
Ringofen-Ziegelei Fr. Holland.

Einen tüchtigen, ordentlichen
Eisenbahnvorarbeiter
mit allen Oberbau- u. Unterhaltungs-
arbeiten vertraut, werden gesucht.
Melbungen an das Bureau der
Marienburg-Mlawka Eisenbahn in
Dt. Eylau. [7181]

In Graudenz erhält ein
verheiratheter Antiker
guter Pferdebesitzer, der beste Zeugnisse
vorlegen kann, Kavallerist gewesen,
evangelischer Religion, eine gute dauernde
Stelle. Zeugnisse mit Melbungen sind
unter Nr. 7200 an die Expedition des
Blattes einzusenden.

Arztlicher Laufbursche
kann sofort eintreten bei [7378]
St. Grabowski, Amtsstraße 22.
[7189]
Das Dom. Staren bei Kroatien
sucht einen brauchbaren, ersten, evangel.
unverheirath. Inspektor.
Nur ältere befähigte Beamte mit sehr
guten Zeugnissen wollen sich melden.
Anfangsgehalt 450 Mk. [6908]

Inspektor
Suche zum 1. Juli einen älteren
welcher fähig ist, zeitweise selbst-
ständig zu wirthschaften. Derselbe
muß polnisch können u. im Wäben-
bau erfahren sein. [7259]
H. Sund, Dwiczki
b. Komorowo, Kr. Gnesen.

Wirthschaftsassistenten
bis 450 Mk. Gehalt - u. voln. spr. -
find. stets sof. Engagement durch [1309]
von Drwesi & Langner, Posen.

Auf dem unter meiner Verwaltung
stehenden Gute Spittelhof b. Elbing
wird am 1. Juli d. J. die Stelle des
ersten [7085]

Wirthschaftsbeamten
frei. Unverheirathete Landwirthe nicht
unter 30 Jahren mit gebiegender Fach-
kenntniß in allen Zweigen der inneren
und äußeren Wirthschaft, einschließlich
des Anbaues von Zuckerrüben und der
Bienenkultur, vorzüglich solche, welche
intensiv bewirthschaftete Güter selbst-
ständig verwalten haben und sich darüber
durch Zeugnisse auszuweisen vermögen,
werden erucht, sich bei dem Unter-
zeichneten um die Stelle unter Vor-
legung der Zeugnis- u. Abschriften und
eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes
bis zum 15. Mai zu bewerben. - Neben
vollständiger freier Station und einem
auskömmlichen Gehalt, kann der Be-
zogene eine Pension in Aussicht gestellt
werden. Eine Rückmeldung der einge-
reichten Schriftstücke erfolgt nur auf
Wunsch und unter Vorlegung des Rück-
ports. Dr. Baercke, Kgl. Landrath

Ein praktisch erfahre., unverh. evang.
Wirthschafts-Inspektor
wird sofort gesucht. Derselbe muß zeit-
weilig selbstständig disponiren können,
der polnischen Sprache mächtig sein und
seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse
nachweisen. Gehalt 500 Mk. [7269]
Dom. Uscilomo b. Kornthal,
(Posen).

Ein Wirthschafter
findet vom 15. ds. Mts. Stellung in
Arnoldsdorf b. Briesen.
C. Schulz. [7249]

Dom. Gr. Ruppertsvalde bei
Maldeuten sucht zum 1. Mai cr. einen
tüchtigen, mit Buchführung vertrauten
zweiten Beamten.
Einsendung der Zeugnisse erbitet
Die Güterverwaltung.
[7250]

Gesucht wird von sofort ein brauch-
barer, evangelischer
unverh. Inspektor.
Offerten mit nur guten Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsanträgen werd.
unter Nr. 7281 an die Expedition des
Blattes erbeten.

Seber wird. günstig empfohl.
Gutsbeamte
led. u. voln. spr., bei einem Gehalt bis
600 Mk., findet allemal und zu jeder
Zeit schnellstes Engagement durch
von Drwesi & Langner,
Zentral-Berm.-Bureau
Posen.

Gerichtlich eingetragene Firma.
Gegründet 1876.
Mit Prima-Referenzen aus allen
Theilen Deutschlands u. des Auslandes.
E. Reiziger, wenn möglich selbstthätiger
Wirthschafter
findet auf einer Wirthschaft von 400
Morgen sofort Stellung [7213]
Entenbruch b. Remmert Wpr.

Wirthschafter
250 Mark Gehalt wird von sofort oder
1. Mai gesucht. [7279]
Jekau, in Schöndorf b. Posenheim.

Ein junger, fleißiger, gebildeter
Inspektor
mit gewöhnlicher Gutsbuchführung ver-
traut, im Besitze guter Zeugnisse, wird
unter direkter Leitung des Prinzipals
für ein größeres Gut mit Brennerei
wegen Erkrankung des bisherigen Be-
amten bei Mark 600 anfangend. Jahres-
gehalt sofort verlangt. Melbungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7274
durch die Expedition des Blattes in
Graudenz erbeten.

Zum 1. Mai findet ein [7028]
Wirthschafter
nicht Inspektor, sondern Aufsichts-
beamter unter diesem, Stellung. Ge-
halt Anfangs 210 Mk.
Hochzeilen bei Garssee.
Dasselbst sind noch ca. 10 Centner
Seradella
zur Saat abzugeben.
In Steffenswalde b. Geierswalde
(Dierode-Hohensteiner Bahn) wird zum
1. Juli d. J. ein
verheir. Inspektor
unter Leitung des Prinzipals gesucht.
Persönliche Melbungen nach dem 7.
April erbeten.

2 unverh. Wirthsch.-Beamte mit
Ansprüchen von 5- und 600 Mark,
4- und 500 Mark, 2- und 300 Mark,
Brenner u. 1 Förster sucht A. Werner,
Landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.

Auf dem Rittergut Rajonskovo,
bei Gutssee findet bei freier Station
und Familien-Anschluß ein [7189]
gebildeter junger Mann
direkt unter dem Prinzipal zur Er-
lernung resp. Vervollkommnung in der
Wirthschaft sofort angenehme Stellung.
Suche der 1. Mai einen tüchtigen
kräftigen Unterschweizer
Kletter, Welter, Oberweizer Hof-
ketter, Wirtsbau bei Ostasewo.
Suche einen tüchtigen zuverlässigen
Unterschweizer
bei hohem Lohn. Eintritt sofort oder
auch 15. April. Nur echte Schweizer
werden bevorzugt. [7013]
Jakob Schweizer, Oberweizer,
Dom. Giesels b. Strassburg Weistpr.

Ein Knacht aus Hannover gesucht,
Lohn 250-300 Mk., ein Fortier
zu veranlassen. [7100]
J. Feise.

Ein Unternehmer
der Kaution stellen kann wird zum
Wäbenbau u. Ernte gef. Schneider,
Hilfsgart b. Grünau. [7333]

Domaine Wäbenbau, Kreis Ger-
bau, sucht einen kautionsfähigen
Zuckerrüben-Unternehmer
mit 20 Mädchen und
10 Männern
für Frühjahr und Herbst, sowie in der
Ernte. Die Leute müssen m. d. Arbeit voll-
ständig vertraut sein. Melbungen mit
Preisforderungen umgeben unter T.
W. 148 postlagernd Wäbenbau. [7100]
Persönliche Vorstellung des Unter-
nehmers erwünscht.

Einen Lehrling
Deutsch und polnisch (sprechend) engagirt
der sofort die Eisenhandlung Moritz
Goldmann, Gnesen. [2166]

Einen Lehrling
sucht G. Sichten, Bäckermeister, Thorn.

Einen Lehrling
stellt ein C. Dessonned, Maler.
Suche von sofort für meine Leder-
handlung und Schuhwaarenfabrik einen
Lehrling.
Nathan Jacob, Tremsen (Posen).

Molkerei-Lehrlingsgesuch.
Suche einen Sohn anständiger Eltern
unter sehr günstigen Bedingungen zur
Erlernung der Molkerei. Eintritt sofort.
C. Karwut, Dampf-Molkereibesitzer,
Leba i. Pomm. [7197]

Ein Lehrling
kann in unserem Tuch- u. Manufaktur-
waaren-, Herren- u. Damen-Conf.-Gesch.
eintreten. [7190]
Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung können zum
1. Juli in m. Haus- u. Küchengeräthe-,
Porzellan- und Luxuswaaren-Handlung
eintreten. [7153]
Eugen Pardon, Culm a. W.

Junge Leute
im Alter von 14 bis 15 Jahren, welche
Lust haben, die Kunst zu erlernen,
finden bei mir freudig Aufnahme.
Emil Belz, Stadtmusikdirektor,
Marienburg Wpr. [6940]

Ein Lehrling
mit den nöthigsten Schulkenntn. ver-
fügt in m. Tuch-, Manufaktur- u. Conf.-
Gesch. per sofort ev. 1. Mai cr. Stellung.
[7285] J. Laske, Schöned Wpr.

Lehrling für Weinhandlg.
gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietun-
gen unter Nr. 7357 an die Expedition
des Blattes, Graudenz, erbeten.

Ein Knabe, mit guten Schulkennt-
nissen, Sohn acht-
barer Eltern, kann eintreten beim Zeug-
hausbüchsenmacher Krumm, Schie-
platz Thorn, wohnb. Podgorz Nr. 5.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche ich möglichst
per sofort [7078]

einen Lehrling oder
Volontair
mit guter Schulbildung.
S. M. Holz, Meßisch.

Zwei bis drei Lehrlinge
welche Lust haben die Klempererei u.
Zackerei gründlich zu erlernen,
können sofort eintreten bei [7350]
C. Ulmer, Klemperermeister, Culme.

Zur Erlernung des
Molkereifaches
wird ein junger Mann und ein junges
Mädchen, nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Molkerei Wrechen e. G. in Wrechen
Prov. Posen.

Für mein reines Drogengeschäft
suche per sofort od. Oken einen jungen
Mann aus guter Familie als [5690]

Lehrling
mit guter Schulbildung. Derselbe kann
schon einige Zeit gelernt haben.
Victoria-Drogerie Leopold Freitag,
Christburg Wpr.

In meinem Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft
findet ein [7271]

Lehrling
Sohn anständiger Eltern, m.
unt. gütig. Bedingungen.
Aufnahme.
H. Bohm, Seeburg Dpr. [7351]

Einen Knaben
der sich dem Schreibfach widmen will
sucht Rechtsanwalt Glogauer.

2 Lehrlinge u. 2 Commis
die soeben ihre Lehrzeit beendet, für mein
Manufaktur-Geschäft gesucht. [7125]
L. Loewenstein, Posen.

S. f. e. d. größt. Dampfbräuererei Posen
mögl. bald e. Sohn geachteter Eltern a.
Lehrling. Alter n. gen. ab. 17 J., Lehrl.
2 J. Alles übrige briefl. Kuhn, Brau-
führer, Posen, Breslaustr. 38. [6694]

Schlosserlehrling br. Ballach,
Marienwerder.
Lehrlinge
können eintreten. V. Schulz, Maler.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul-
bildung kann sofort eintreten. [7354]
Jacques Lehmann,
Kaufhaus Hohenzollern, Bromberg.

Einen Lehrling
fürs Material- u. Destillations-Geschäft
mit nöthiger Schulbildung sucht [7014]
F. Majchelt, Neuenburg Weistpr.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, d. Lust hat d. Barbier-
Geschäft z. erlernen, kann von sof. ein-
treten bei P. Baranowski, Tuchel.
Suche von sofort resp. 1. Mai
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern mit guten
Schulkenntnissen. [7384]
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Für Frauen und
Mädchen.
E. erfahre. gebr. Erzieherin m. f. gut-
gegn. d. auch im Latein unterrichtet
u. f. Kinderlieb ist, sucht Engagement.
Offert. erb. unt. A. B. 5000 postl.
Danzig. [7052]

Ein Wirthschaftsfräulein
evangelisch, mit guten Zeugnissen und
Empfehlungen, sucht bald oder später
Stellung, am liebsten in der Stadt.
Gefl. Off. erb. u. A. K. 100 postlagernd
Dierode Dör. [7191]

Ein jüd. junges Mädchen
aus achtbarer Familie, in all. Zweigen
der Wirthschaft gut vertraut u. bewand.
in Handarbeiten, sucht sofort Stellung
als Stütze der Hausfrau. Es wird
weniger auf großes Gehalt gesehen als
gute Behandlung. Off. sub J. K. post-
lagernd Posen erbeten. [7234]

Empfehle **Kindermädchen, Köchinnen**
suche, Kammerfr. Herrenstr. 25, Seitengeb.

Eine Wirthschafterin
Ausgangs 30er, sucht vom 15. Mai selbst-
ständige Stellung. Off. werden erb. unt.
S. S. postl. Sommerau b. Dt. Eylau.

E. Dame 35 J. alt, gebr. Erzieherin,
m. vorzügl. Zeugn., sucht
Engagement als Gesellschaft., Reisebegl.
od. Hausdame. Offerten erbeten unter
W. Z. 288 postl. Danzig. [7053]

Kindersfräulein
Stilles, Hausmädchen, Kinderpfleg.
bessere Kindermädchen, Jungfern bildet
die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelm-
straße 105, in einem 1 1/2 bis 4 monat-
lichen Verlauf aus. Jede Schülerin er-
hält durch die Schule passende Stellung.
Willige Pension in der Anstalt. Pro-
spekte gratis. **Abtheilung I:** Er-
ziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-
Anschauungsunterricht, Fröbel'sche
Spiele und Beschäftigungen, Kinder-
pflege, Handarbeit, Schneidern u. Ab-
theilung II: Stützen, haben außer-
dem Kochen, Plätten, Waschen u. Ab-
theilung III: Hausmädchen, Jung-
fern: Anstandslehre, Tischdecken, Ser-
viren, Küken, Frisiren, Schneidern,
Plätten u. dergleichen können ohne
Vermittlungskosten Schülerinnen enga-
giren. [2581 Y]

Eine Erzieherin
gebrüht, evangelisch, musikalisch, für
1 Knaben 9 Jahr, 3 Mädchen 11-15 Jahr,
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert.
mit Gehaltsangabe, Zeugn. abschriftlich,
erbeten. Gutsbesitzer Schaefer,
Schwarichau bei Schwarzenau Weistpr.
Gesucht nach Dt. Eylau [7258]

eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse für sofort o. 1. 11. Mai
bei zwei Kindern im Alter von 6 und
3 Jahren. Offerten unter Angabe der
Gehaltsansprüche und abschriftl. Mit-
theilung der Zeugnisse werden an die
Expd. dieser Zeitung u. Nr. 7258 erbeten.

Per sofort oder 1. Mai suche eine
tüchtige Putzarbeiterin
die auch im Verfertigen der Kurzwaaren-
Branche mit thätig sein muß. Den
Melbungen sind Gehaltsansprüche und
Zeugnisse beizufügen. Off. unt. Nr. 7284
an die Expd. des Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen
findet als Verkäuferin in meinem
Manufaktur- u. Schmittwaaren-Geschäft
zum 1. Mai Stellung. [7260]
Sally Drucker, Flatau Wpr.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Landwirthschaft auf
größem Gute zum 15. Mai gesucht.
Familienanschluß gewährt. Offert erb.
unter Nr. 7356 an die Exp. des Blattes.

Stütze
zuverlässig, f. Land gesucht. Stellung
angenehm. Offerten werden briefl. unt.
Nr. 7252 an die Exp. des Bl. erbet.

Zur Erlernung der feinen Küche
findet ein junges, anständiges
Mädchen
Aufnahme in Löwenbrän Thorn.
Briefe f. a. richt. an Frau Olga Vogt,
Thorn, Baderstr. 19. [7351]

Ein jüdisches junges Mädchen, das
gut kochen kann, wird als [7220]

Stütze der Hausfrau
gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an
Frau M. Bukofaer, Reidenburg.

Suche für mein Galanterie-, Glas-
und Spielwaaren-Geschäft ein [7207]
Lehrmädchen
von nur 14-15 Jahren, christlicher
Confession, mit guten Schulkenntnissen.
Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Grünberg, Präsident-Bazar,
Marienwerder.

Ein junges, evang. [7210]
Mädchen
das Lust hat d. Buch- u. Papierhandlg.
zu erl., kann z. 1. Mai eintret. Familien-
anschluß. Offert. m. Gehaltsanpr. erb.
Ernst Timm, Buch- u. Papierhdlg.,
Br. Stargard.

Suche außer meinem Colonialwaaren-
und Delikatessen-Geschäft fürs Gast-
zimmer sowie zur Stütze der Hausfrau
ein anständiges Mädchen.
Närritt per sofort oder 1. Mai. [7324]
A. Dieckhoff, Stuhm.

Ein Mädchen in allen Hausarbeiten
erfahren, (mollisch) als [6537]
Stütze der Hausfrau
findet sofort Stellung.

Ein jüd. Mädchen
aus anständiger Familie, wird per sofort
zur **Stütze der Hausfrau**
gesucht. Derselbe muß mehrere Jahre
in Stellung gewesen sein und sämtliche
Fächer des Haushaltes verstehen. Fa-
milienanschluß gewährt. [7239]
Dr. Jacobowitz, Lautenburg Weistpr.

Suche zum sofortigen Eintritt, spätes-
tens 1. Mai, ein gewandtes
Hausmädchen
welches kochen kann. [7276]
Frau Dr. Genatich,
Zuckerfabrik Ustislaw

Evangelisches, gebildetes Fräulein
für eine Papier- und Buchhandlung als
Lehrmädchen
gesucht. Polnische Sprache erforderlich.
Freie Station, freie Wäsche, Familien-
anschluß u. event. auch Gehalt. Ausfüh-
rliche Offerten möglichst mit Photo-
graphie u. 7377 an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche von sofort für meine Bäckerei
und Zuckergewerkschaft ein ebrliches
tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen als Verkäuferin,
J. Barczewski, Bäckermeister,
Allenstein. [6857]

Für mein Putzgeschäft suche ich eine
Dame, welche selbstständig
garniren kann.
Samuel Freimann, Schweb Weichsel.

Anständ. j. Mädchen f. e. Buffet i. e.
Gartenrestaurant z. 1. Mai gef. Off. unt.
Nr. 6983 an die Expd. des Blattes.

1 oder 2 junge Mädchen
die flott kochen einziehen können, find.
dauernde Beschäftigung bei G. Kretsch-
mann, Wirtshausbesitzer in Kienburg.
Reisekosten werden vergütet. [7068]

Als Stütze
der Hausfrau wird ein in der Land-
wirthschaft erfahrendes älteres Mädchen
(oder Witwe), das sich vor keiner Ar-
beit scheut, für sofort oder 1. Mai ge-
sucht. Weib. briefl. m. d. Aufschr. 7049
an die Expd. des Blattes erbeten.

Zum 1. Mai
eine Meierin
gesucht. Kenntnisse in der Kälberauf-
zucht erforderlich. Melbungen an
Frau Anna Krammer, Voigtshof
bei Seeburg.

Suche per sofort eine jüd. Dame als
Wirthschafterin
solche, die schon selbst eine Wirthschaft
geleitet haben, werden bevorzugt.
[7261] S. Landecker.

Eine alleinstehende, ältere, erfahrene
Person, welche sich für keine Arbeit
scheut, wird auf eine kleine Landwirth-
schaft als
Wirthin
sofort oder 1. Mai cr. gesucht. Melb.
nebst Gehaltsanpr. w. briefl. m. Aufschr.
7186 a. d. Expd. d. Bl. erbeten.

Per sofort oder zum 15. Mai wird
eine einfache, selbstthätige treue
Wirthin
in gefesteten Jahren, gesucht zur selbst-
ständigen Führung eines mittleren
Haushaltes auf dem Lande bei allein-
stehendem Herrn. Bedingungen: Auf-
sicht über das Milchen, eigenhändige
Plätten und eine ganz einfache, har-
tame Wirthschaftsweise. Gehalt 200 Mk.
und 50 Mark zu Weihnacht. Offert.
unt. Nr. 7196 an die Expd. des Blattes.

Zum 1. Mai suche eine tüchtige,
selbstthätige
Wirthin
in mittleren Jahren, die instände ist,
einen kleinen Werberwirthschaft selbst-
ständig vorzuführen, Milch zur Molkerei.
Gehalt 210 Mark. Melbungen mit
Zeugnisabschriften bitte unter Nr. 7185
an d. Expd. d. Bl. einzusenden.

Dom. Wroslaw bei Wsch (Wahnsch-
neidemühl) sucht für sojale
eine Köchin und
zwei Hausmädchen
welche kochen können. [7264]

Erfahrene Kinderfrau
oder Kindergärtnerin II. Klasse für
ein 3 Monate altes Kind zu sofort gef.
Kaisig, Bierlawten b. Soldau.

Suche zu sofort eine sehr gute
Mutter
Frau Silber, Dom. Kuntzsch
b. Ostowitz. [7009]

Unterwärterin
für den ganzen Tag oder Dienst-
mädchen sofort gesucht. [7337]
Anteßstraße 14, 1. Et. rechts.

Ant. alt. Aufwartemädchen, f. d. gau-
Tag verl. Unterthornestr. 31, 1. L.

Ich wohne jetzt
Laufigasse 78, 1. Etage
meiner früh. Wohnung gegenüber.
Dr. Stanowski, Zahnarzt,
Spezialarzt für Zahnkrankheiten
(Extraktion, Füllungen, etc.)

C. Behn

Bauingenieur u. Unternehmer

GRAUDENZ

empfehlte sich zur Anlage von
Entwässerungen jeder Art
als: Drainagen, Trocken-
legung von Moor- oder See-
flächen, Rohrleitungen von
Eisen- oder Cement-Röhren
einschließlich Anfertigung der
Leitungen an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung
von Moor- und Seebänken, die
Ausbeute von Kieslagern über-
nehmen. [7928]
Ueber Leistungsfähigkeit beste
Referenzen seitens Königl.
Höflichen und Genossenschaften.

Gärtnerarbeit

in und bei Graudenz übernimmt
F. Volte, Döberbergstr. 64.

Meyer Segall, Taugroggen

(Rusland) bei Tilit
legt Schindeldächer billigst unter
Garantie. Näb. Aust. erh. auch Verz.
Otto Böttner, Dirschau. [1685]

Wagenreparatur- u. Lackiranstalt.

In meiner Wagenreparaturwerkstätte
werden Wagen aller Art auf das
Saubere repariert, gestrichen u. mit
dem feinsten englischen Lack auf das
Saubere lackiert. [5030]

Gleichzeitig offerire ich
Kutisch u. Arbeitsgeschirre
zu billigen Preisen, wie ich contract-
liche Lieferungen und Reparaturen der
Zuggeschirre für Güter übernehme.

Maschinenreparaturen

Näh- und Binderiem
offerire billigst, wie auch die Reparaturen
zu billigen Preisen schnellstens ausführe.
A. Kiesing, Zablono. [5030]

Muffchen

erregt meine Tapete „Regina“,
dieselbe enthält sieben Farben und
wird auf so starkem Papier ge-
liefert, daß der Maler mindestens
4 Längen kleistern muß, bevor die
erste zum antönen gelangen kann.

und staunen

müß Jedermann über die Billigkeit.
Muster mit Preisangabe sendet
franco und gratis das [6209]
Tapeten-Verkauf-Geschäft von
H. Schoenberg
in Königs Westpr.



G. Kuhn & Sohn.

Haar Ausfall

Neu! Neu!
Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u.
gesunden Haarsuchs erlangen will, der
lasse Kiko's Broschüre über die natu-
rliche Behandlung. Was könnte wohl
deutlicher für die sichere Erfolge spre-
chen, als der Weltweit, den diese Behand-
lung geniesst. Langjährige praktische
Erfahrungen, Fachmann, gewissenhaft.
Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.
F. Kiko, Herford.

Müller's Record-Hör-
"Secunda" mit 8 Manu-
alen, vorzüglicher Ton, nur
12 Mk. 50 Pf. Auch em-
pfehle ich mein großes Lager
in Harmonikas sowie
sämmliche andere Instru-
mente zu den billigsten
Preisen. [7040]
A. Vetter, Instrumenten-Fabrik,
Unterthornestr. 2.



Essigsprit

von hohem Säure-Grad, schönem
Aroma und Geschmack. Für größere
Abnehmer außerst günst. Bedingungen.
Tägliche Production ca. 2000 Lit.
Hugo Nieckan
Essigsprit-Fabrik, St. Eylan.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Grandenzer
Postleider



Gross 2 Mk.
Julius Kauffmann
Graudenz.

Bei Einsendung von Mk. 2.25 franco. 7818]

Special - Apotheke für landwirthschaftlichen Bedarf
Veterinär-Arzneien und desgl. Haus-Apotheken.
Prespekte gratis. Löwen-Apotheke, Rostock.

Ein Urtheil

über
Carl Beermann's

Schubwalzen - Drillmaschine.

Herrn Carl Beermann, Bromberg.
Hierdurch theile ich Ihnen meine Ansicht und Erfahrung betreffs der
Drillmaschine mit.
Die zwei Meter breite Drillmaschine, welche ich von Ihnen gekauft habe,
hat allen meinen Anforderungen entsprochen; die Maschine läßt nicht allein auf
ebenem Terrain tadellos, sondern auch in bergigem Terrain. Da ich viele
Berge besitze, so kam es mir hauptsächlich auf eine Drillmaschine an, welche auch
in den Bergen gut läßt. Die von Ihnen gekaufte Drillmaschine hat meine Er-
wartungen noch übertroffen und kann ich dieselbe jedem meiner Fachgenossen
empfehlen, als eine Maschine, die gut, solide und einfach gebaut ist.
Groß-Bistritz, Bez. Bromberg, den 8. November 1894.
Georg Hartwich.

Kathreiner's

KNEIPP

MALZKAFFEE.

Besten Kaffee-Zusatz. Einziger Kaffee-Ersatz.

Nur echt in Packeten mit dem Namen

KATHREINER

Gern kauft man da

wo man die Gewissheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt
gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb veräume
Niemand, bei Bedarf an Tisch-, Bürost-, Kammer-,
Cheviot-, Boden- u. Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine
reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der
neuesten Muster enthält. „Billigste Bezugsgasse für
Private.“ A. Schmogrow, Görlitz, Tuchverlan-
haus. [5077]

Gesetzlich erlaubt.

Nächste Ziehung am 1. Mai.

Große Gewinnchance

Serienloose-Gesellschaft, welche als Eigentum 12 der
erworbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat
findet eine Ziehung statt, wobei in jedem Monat auf jedes Antheil ein
garantirt höherer Treffer entfällt. Die gesammte Summe aller Treffer
beträgt Mk. 4768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesamtbetrage
von Mk. 750 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil
kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragserteilung oder der
Nachnahme. [5080]
H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M. 7.
Prospekte kostenfrei.



12000

vorzügliche, fix und fertige, best ausgeführte

Herren-Mode-Hosen

müßte ich von einer Fabrik umstände halber über-
nehmen und bin nun gewinnend, dieselben schnell-
stens, daher auch zu dem so außerordentlich billi-
gen Preise von nur

Mk. 3,90, bei 2 Paar nur

Mk. 3,75 pro Paar abzugeben.

Diese prächtigen, ausserst so-
liden u. vornehmen Herren-Hosen,
welche aus gutem haltbaren und dauer-
haften Modestoff erzeugt sind, mit vor-
züglicher Schnitt, für jede Größe passend und
einen vielsachen Wert repräsentiren, wer-
den nur so lange der Vorrat reicht, abzugeben.
Als Mahnung genügt Schriftliche. Bei
vielen Preisen sollte sich jeder gleich 2 oder 3
Paar zulegen, denn so eine Gelegenheit
kommt nie wieder vor.
Jede Hase, die nicht convenient, w. bereitwillig
zurückgenommen, daher Risiko ausgeschlossen.
I. Kleider-Exporthaus S. Kommen,
Berlin O., Schillingstrasse 12.
Fernsprecher-Amt VII, 1562.

Thee Messmer

BADEN & FRANKFURT
KAISER-KONIG
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. und 1 Mk.

bei
F. A. Gaebel
Söhne

[7784]

Maschinelle Einrichtungen

öffentliche Schlachthäuser

mit oder ohne Kühlanlagen
liefert als Spezialität

(4815)

Karl Henke, Snowrazlaw
Maschinenbauanstalt.

Projekte und Kostenaufschläge auf Wunsch.

Älteste
Porzellan-Manufaktur.
Gegründet 1837.



Berlin C.,

Breite-Strasse 4.

Decorirte

Tafelservices,

neueste Muster und Formen offerire
wie folgt:

1 fein decorirtes Porzellan-Service
für 12 Personen von 60—80 Mark.
reiche Blumen- u. Arabesk-Muster
von 90—100 Mk., hochfeine, reiche
Muster, für 120 Mark und darüber:
1 Tafelserv., Meissner-Zwiebel-
muster, Porzell., 80 Theile, 80 Mk.;
Sehr empfehlenswerth: ein
weisses Porzellan-Tafelservice,
für 12 Personen (78 Theile) in ge-
schwweiften Form 36 Mark.
Waschgarnituren, Krystallwaaren,
Küchengeräthe in allen Preislagen.

Preisbuch m. Abbildungen
gratis und franco.

Universal-
Cigarillo No. 72
Sehr beliebt u. wohlschmeckend.
Klein Etsiko, da Umfassend garantirt
Nur 1 Pfennig p. Stück
500 Stück nur 5 Mark 50 Pf.
geg. Nachnahme franco.
Rud. Tresp
Hensladt
wpr.

Neu! Probirsteine!

für Gold, Silber und Schmuckachen, in
Westentaschenformat, unentbehrlich für
jeden Geschäftsmann, Kassenbeamten,
Goldarbeiter und für Privatleute.
Preis: 2 Mark der Stück.
Alleinvertauf für Goldarbeiter
und Umgelegt bei [7156]
H. Elsing, Uhrmacher u. Goldarbeiter
Bischofsweider Str.

B. Doliva

Tuchlager und Maass-Geschäft

für neueste

Herren-Moden

und [4079]

Uniformen

THORN

Artushof.

Vertreter gesucht!

Sensationelle

Erfindung.

Besten Pflug

der Welt!

1., 2. u. 3-schurig

verwendbar.

Wird auch zur

Probe

abgegeben.

Glänzende

Zeug-

nisse.

Paul Grams

Colberg.

6 Krümmer und

3 zweischarige Pflüge

(Bermte) billig zum Verkauf. [7081]

Dom. Lehnertberg

b. Schnellwalde Str.

Mechanische

Flaschenverschlußfabrik

von

J. Manikowski, Czarsk

Deutsches Reichs-Patent G. M.

Nr. 26 342

offerirt Flaschen-Verschlässe für

sämmlichen Sorten Flaschen und

Kunden mit als auch ohne Halschen.

Die Verschlässe sind einfach, billig

gut und dauerhaft. [5281]

Seilen-Fabrik

und Dampf-Schleiferei

G. Granobs, Bromberg

empfehlte Seilen, Mäh- und Reiser-

seilen wie auch das Aufhängen stumpfer

Seilen zu soliden Preisen. [1990]

Preis wird auf Verlangen franco angeliefert

Preisliste gratis.

Centrafener-Doppelschiffen von 27

bis 200 Mark, Pirsch- u. Scheib-

büchsen (Hinterlader) von 30 Mark

Teichungs von 5 Mark, Revolver

von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peking, Kal. Blüchmacher,

Thorn, a. d. Hauptwache

Praktisch für Jedermann!

Es werden geliefert:

Für 3/4 Bld. Wollabfälle Stoff a.

Bulst.-Anz.

Für 3 Bld. Wollabfälle Stoff zu

Handst.

Für 1 1/2 Bld. Wollabfälle Stoff zu

Unterrod.

Desgleichen Teppiche, Säuerstoffe

und Schlafbed. Alles gegen nach.

Nachzahlg. Muster franco! [5057]

S. Frank, Hoym a. Harz Nr. 49.

Restler bis zu 20

Rollen um

schnell zu räumen,

unter Eintauf.

Farben- & Tapetenhlg.

G. Brenning.

Dilfiter

Magerläse, schöne Waare, pro Centner

18 Mark,

Dimburger

pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme

offerirt [6140]

Central-Molkerei

Schönbeck Westpr.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittels

Maschinen hochsein poliert, fertig

seit Jahren und hält stets vor-

rätig [6386]

A. Kummer Nachf., Elbing

Cementröhren- u. Kunstseifenfabrik

mit Dampftrieb.

Dankagung.

Ich hatte heftige Schmerzen, welche

im Rücken angingen, und sich von da

nach der Brust und Magenegend zogen.

Auch war der Appetit schlecht. Ich

wandte mich daher an den homöo-

pathischen Arzt Herrn Dr. med.

Hofe in Köln am Rhein, Sadler-

ring 8, welcher mich in wenigen Wochen

von dem Leiden befreite. Ich spreche

Herrn Dr. Hofe meinen besten Dank

aus. (gez.) Frau Viehl, Kuhlhorst.

Zur Saison

empfehle meine reichhaltigen Vorräthe

in Blumen-, Gemüse- und Feld-

samen, sowie Obstbäume, Rosen,

Knospen und Floranden, Blumen-

Arrangements, als: Bouquets,

Kränze, Symbole von frischem

und trockenem Material. [6927]

R. Haedeke, Culmsee,

Wilhelmstraße 7.

E. Thielmann

Verlagsbuchhandl. und Sortimen-

Kreuzburg, Oberschl.

offerirt: [9841]

Musik. Landwirthschafts-Lexikon,

herausgegeben von Dr. Krafft, Prot.

in Wien. Mit 1127 Textabbildg., geb. 28 Mk.

Musik. Fork- und Zädellexikon,

herausgegeben von Hermann Fork,

Abnig. Oberforst Rath in Wittenburg.

Mit 526 Textabbildungen, geb. 23 Mk.

Lehrbuch der Landwirthschaft, auf

wissenschaftlicher und praktischer Grand-